

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einchl. Zehrlohn monatlich **2,00 RM.**
Halbmonatlich 1,00 RM. Postbezugs monatlich 2,00 RM. einchl. 4 Pf. Postgebühren (hierzu 36 Pf. Zustellungsgeb.) Kreuzbandend.: Für die Woche 1,00 RM.
Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens **15 Pf.**

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: Die 1 spaltige mm-Zeile im Tageszeitungsteil 14 Pf., Stellungszeile und sonstige Familienanzeigen 6 Pf., die 79 mm breite mm-Zeile im Tageszeitungsteil 1,20 RM. Nachschlag nach Maßstab 1 oder Wingenmaßstab 5. Preisgebühr für Illustrierte 30 Pf., auschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 gültig.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden A, Ferdinandstraße 4
Postanschrift: Dresden A 1, Postfach 5 Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27951-27953 • Telegramme: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2060 • Berliner Schriftleitung: Berlin W 35, Victoriastraße 4a
Nichtentgeltliche Anzeigen an die Schriftleitung ohne Rücksicht werden weiter juristisch geprüft und aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezüger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erhaltung des entsprechenden Anteils

Nr. 116 * Donnerstag, 19. Mai 1938 46. Jahrgang

Heflige Straßenkämpfe in Hufschau

Riesige Brände ausgebrochen - Fortgeführte Waffentransporte aus Frankreich nach Katalanien

Die Japaner in der Stadt

Erbitterte Gegenwehr der Chinesen - Die Stadtmauer im Sturm genommen

× Shanghai, 19. Mai
Heute kurz nach 9 Uhr drangen die Japaner, wie die von der Front eingetragenen japanischen Berichte melden, in den Westteil der seit zehn Tagen heftig umkämpften Hufschau, genau 11 Uhr in das Stadtzentrum ein. Nachdem die Japaner im Laufe der Nacht mit dem stärksten und tödlichsten Einsatz aller technischen Kampfmittel die chinesischen Forts eingenommen hatten und die von Trommelfeuer völlig eingebaute Stadtmauer besetzt hatten, drangen die Sturmtruppen in den Westteil der Stadt ein, wo zur Stunde erbitterte Straßenkämpfe im Gange sind.

völlig verstopft. Die fortgeführten Fliegerangriffe und die Artilleriebeschüsse machten die Stadt zur Hölle. Die Chinesen leisteten jedoch immer noch tapferen Widerstand.
Die Chinesen, so wird in den japanischen Frontmeldungen hervorgehoben, verteidigen jeden Fußbreit Bodens verzweifelt. Immer wieder werden neue Massen an Stelle der durch das japanische Trommelfeuer und die Kanaille der japanischen Tiefflieger vom Hauptwall weggeworfenen Verteidiger in den Kampf geschickt. Die japanische Artilleriebeschüsse schädigen die in und um Hufschau stehenden chinesischen Truppen auf insgesamt etwa 200.000 Mann. Es handelt sich dabei allerdings zunächst um Proviantstruppen, da die Divisionen der Zentralarmee bereits vor einigen Tagen in Richtung auf Kweichow und Kaileng abmarschiert sind. Die Stadt Hufschau steht zum Teil in Flammen, und riesige Rauchwolken verdunkeln den Himmel.

Die Sprache der Tatsachen

„Falsche Eindrücke“ über Prag? - Trugbild und Wirklichkeit

Die Prager Burg legt seit jeher besonderen Wert darauf, im europäischen Westen eine „gute Presse“ zu besitzen. Wenn man nunmehr auf dem Ovale in der letzten Zeit die Wahrnehmung machen möchte, daß das Volk der Prager Regierung doch nicht mehr so einseitig im Westen erklang und man sich manchenorts, an der Themse vor allem, an Korrekturen an seiner bisherigen Auffassung genötigt sah, ist es begreiflich, daß scheinbar parlamentarisch verwaschen werden. So ist der Abgeordnete Dr. Clementis nach London gefahren und hat im Unterhaus einseitig die Pressevertreter ein Interview gegeben. Worin er sich sehr darüber beklagte, daß in England „falsche Eindrücke“ über die Lage in der Tschechoslowakei beständen. Man wird dem durchaus zustimmen können; nur allerdings in einem andern Sinne, als Dr. Clementis meint. Es bestehen in der Tat immer noch sehr falsche Eindrücke im Ausland über die Lage in den sudetendeutschen Gebieten, die ein eigenes Erlebnis vielleicht am eindringlichsten aufzeigt.

kann, in einem Bericht an die Prager Zeitung „Bohemia“ am 21. November 1935 geschrieben kommt: „So hat die Prager Beratungstelle festgestellt, daß im ersten Vierteljahr 35 gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Jahres 34 die Zahl der mit Affektion der Lungen erkrankten Kinder um 36 v. H., die Zahl der tuberkulösen Kinder um 42 v. H. und die Zahl der rachitischen Kinder um 200 v. H. - wohl gemerkt innerhalb eines Jahres - zugenommen hat.“ Nimmt es noch sehr erschütternde Feststellungen, die immer nur bevestigend aus einer Unzahl von Fällen herausgearbeitet werden können, Wunder, daß das tschechische Staatsamt in Prag im Jahre 1931 schon feststellte, daß von 1920 bis 1930 mehr als 20.000 sudetendeutsche Zivilisten starben, und damit das Sudetendeutschland die höchste Selbstmordrate in Europa erreichte?

Tadel darf nie vergessen werden, daß dieses Land einst die reichste, ertragsfähigste und blühendste Provinz der alten österreichischen Monarchie war, daß Präsident Benesch selbst diesen Landstrichen eine glänzende Zukunft versprochen hat, weil sie nicht, wie in der Tschechoslowakei, zum Teil durch das Vordringen tschechischer Provinzialisten belastet seien. Stattdessen stehen dort, wo einst die Kamme rauchten, eingestürzte Fabrikschächte, wo einst blühende Heimindustrie den Charakter und die Struktur des Landes bestimmte, geschlossene Glasfabrikschächte und verfallene Kamme. Wo aber noch der Rauch aus den Kaminen steigt, da kann man sicher sein, daß es ein tschechisches Unternehmen ist.

Halifax vor dem Oberhaus

Für Befestigung des Nichtvertrags zwischen England und Deutschland

Telegramm unres. Korrespondenten

St. London, 19. Mai
Im Oberhaus fand gestern eine außerordentliche Aussprache statt, die manche Blätter die wichtigste ihrer Art seit Monaten nennen. Lord Halifax legte eingehend die Grundzüge der englischen Außenpolitik dar, wobei er zur Weichenfrage erklärte, daß es keine abschließende Behörde gebe, die sich nur die geringste Aussicht auf eine Wiederbelebung des Landes habe. Zum Abschluss mit Italien teilte der Außenminister, daß hierbei die Abmachungen über die Palästina nicht weniger verbindlich seien, weil sie nur mündlich getroffen worden seien. Das Abkommen besage, daß ein Kontakt mit dem Frieden gemacht sei, und die britische Regierung sei entschlossen, jede Gelegenheit zu benutzen, um es fortzusetzen und fortzusetzen. Großbritannien lehne keine Freundschaften in seiner Weise ab, es schließe an und werde versuchen, deren Zahl und Umfang zu vergrößern. Es würde es gern sehen, wenn alle Ursachen des Nichtvertrags und Verdachts zwischen Großbritannien und Deutschland beseitigt werden, eine Ansicht, die von der großen Masse der beiden Völker, die so eng miteinander die Sprache und der Abstammung nach verwandt seien, geteilt würde. Das werde von der Unvermeidlichkeit eines Konfliktes sei gefährlich und gänzlich unbedenklich. In der Debatte wandte sich der Bischof von Durham gegen jedes Partieren mit den autoritären Staaten, während ein anderer Redner erklärte, daß die propagierende Sprache mancher Engländer gegen fremde Nationen, deren Regierung sie nicht schätzen, eines der ernstesten Hindernisse für den europäischen Frieden sei. Es wurde auch scharfe Kritik geübt an der freibeweglichen Politik Moskaus, wobei Lord Glasgow erklärte, daß

französisch-italienischen Besprechungen unliebsam empfanden, zumal man hierbei neue Schwierigkeiten in der spanischen Frage entstehen sieht, deren endgültige Lösung ja dem Interdikt des englisch-italienischen Abkommens vorzuziehen ist. Man nimmt hier an, daß der britische Botschafter in Rom bei seiner nächsten Unterredung mit Graf Ciano jedoch über die neue Spannungs- und die neue französisch-italienische Situation gesprochen habe. Man weiß hier sehr wohl, daß die Spannung auf den großen Transporten nach Katalanien aus Frankreich beruht, und „Evening Standard“ wies hierzu auf, daß „Wahlstimme aus Genes die Nachricht erhalten habe, Außenminister Bonnet habe dem Vertreter Sowjetspaniens, bei dem, verstanden, daß die französische Grenze für Materiallieferungen aus Sowjetland und aus der Tschechoslowakei nach Katalanien auf seinen Fall geschlossen werde. Dabei habe auch Litwinow-Finkelstein einen Druck auf Bonnet ausgeübt. An der Tatsache umfangreicher sowjetischer Lieferungen über Frankreich nach Katalanien besteht auch hier kein Zweifel mehr. Die „Times“ berichten heute aus Pondane, es sei sicher, daß Flugzeuge aus Sowjetland mit einer Zwischenlandung in einem „mittleren östlichen Land“ (gemeint ist die Tschechoslowakei), ferner Maschinen und schwere Artillerie, darunter Schiffsgeschütze, über Frankreich nach dem baltischen Teil Spaniens gelangt seien. Es könne nicht geleugnet werden, daß sich auf französischer Seite an der fatalistischen Grenze ein kriegsmäßiges Bild darbreite, das nicht allein mit Polizeimaßnahmen für die Flüchtlinge erklärt werden könne. Zu den Bemerkungen Lord Halifax über die Vereinigung des Verhältnis mit Deutschland bemerkte die „Times“, daß Fortschritte in dieser Richtung von beiden Seiten erwartet werden müßten. (Siehe auch die Meldung auf Seite 3)

Verteugnete Sonnenstrahlen

Es war in den letzten Monaten des Jahres 1936. Eine lange Straße, ganz bescheiden von der warmen Frühlingssonne, führte in eine kleine Ortschaft, die sichtlich deutschen Charakter trug. Die Häuserfronten standen wie in jedem Dorf Schlesens, da und dort merkte man einen Einfluß der Ostmark, und die Menschen, die einem begegneten, sprachen einen Akzent, der an der Scheide des Mittel- und Norddeutschen lag. Was uns an diesem Sonnentage bebrachte, war, daß kein einziges Zeichen über das Antlitz dieser deutschen Menschen ging. Nur harte verbitterte Gesichter. So sahen sie ihren Weg zur Arbeit mit einem färglichen Arbeitsgerät. Wie in Deutschland während schwerer Kriegsjahre, so sahen hier Männer selbst die Gassen und Wälder ohne Jagdtiere über die Felder. Wir kamen vorbei an einem Haus, an dem und die eigentümliche Schlichung der Fenster anfiel. Waren schon die Fenster nicht geöffnet, so wunderte es sich mehr, daß an den Fenstern, wo sonst üblicherweise Glas in die Fensterrahmen eingeklebt ist, kreisförmiges Papier zu sehen war.

Als wir das Haus betraten, sahen wir in einer engen Stube, aus der und ein widerlicher Geruch folte den Atem verschlug, und die etwa drei Meter breit und vier Meter lang war, drei Kinder und zwei Erwachsene beim Kochen. Als wir, diese Ungegend bitterer Armut und lurchbarer Elends kaum lassend, mit den schwer knochenverkrüppelten und kranken Kindern einige Worte wenigstens wechseln wollten, sie ermuntern wollten, ein wenig frische Luft zu schöpfen, fällt uns die Hausfrau ins Wort, nimmt uns mit an die Vorplatztür und sagt uns in flüsterndem, nahezu beschwörendem Tone den Grund dieser Armut: „Wir haben wir die Fenster öffnen, so würden wir den Kindern die Sonne zeigen, wir könnten sie nicht mehr bei der Arbeit halten, sie würden im Freien spielen wollen. Wir aber würden dann nach deutschem Geld halt in der Woche 300 Mark nur 1,40 Mark verdienen und mühen verdingern.“

In diesem Augenblick fühlten wir und nicht nur um Jahrhundert zurückversetzt in eine Zeit, in der die Zwangsarbeit und die Sklaverei noch existierte, sondern wir dachten unwillkürlich an ein deutsches Dorf in Sowjetland, an der Wolga. Dort hielten wir beratige Verhältnisse für möglich, nie aber in einer deutschen Sprachinsel, nie aber nahe bei Brodca in der Tschechoslowakei.

Die höchste Selbstmordziffer

Wir hatten unwillkürlich den Eindruck, daß die Welt von diesen Vorgängen, von diesem namenlosen Leid noch nicht die rechte Kenntnis hat. Wir waren gezwungen festzustellen, daß englische und französische Korrespondenten in der Tschechoslowakei diesen „demokratischen und zivilisierten Staat im Herzen Europas“ nicht richtig erkannt oder mehr oder weniger bewußt falsche Eindrücke über ihn im europäischen Westen verbreitet hatten. Wo hat man jemals im Westen die Wahrheit über den wirtschaftlichen Zusammenbruch in den tschechischen Gebieten der Republik erfahren, wie es sich hier in der Brodcaer Sprachinsel in einer geradezu unmissverständlichen Schärfe zeigt?
Wie anders wäre es möglich, als durch eine solch katastrophale Notlage, daß der ehemalige aktivistische „deutsche“ sozialdemokratische Gesundheitsminister Dr. Geyer, der gemäß seiner Schlußfolgerung zugunsten des Sudetendeutschums schuldig befunden werden

Mit deutschen Spargeldern

Wir können uns einer großen blühenden deutschen Fabrik im Adersgebirge bei Rastatt erinnern. Aber die „Marodur Reduzora“, der amtliche Abschleppungsverein, drückte dort lange mit seinen unermesslichen Geldern auf dieses deutsche Unternehmen, organisierte solange und so unermüdlich den Boykott, bis dieses Unternehmen auch bei härtester Ausnutzung der Kräfte einlag nicht mehr gehalten werden konnte. Auf sehr keltische Art kamen hierbei die Schäden zu ihrem Vorschein: Ein haastlicher geheimer Erlass befahl die Umwidmung des sudetendeutschen Spargeldepots. Nicht umsonst konnte festgestellt werden, daß nicht einmal der fünfte Teil der Spargelder der sudetendeutschen Landwirtschaft, nicht einmal ein Zehntel der Spargelder des sudetendeutschen Gewerbetreibenden in den deutschen Rollen lag - daß sich aber die Einlagen der Tschechoslowaken in Aktienbanken seit 1919 mehr als verzehnfacht haben. Und mit diesen deutschen Spargeldern werden deutsche Unternehmen aufgekauft und enteignet, mit diesen deutschen Geldern wurden im Laufe von 20 Jahren tschechischer Staatsführung den Sudetendeutschen nicht weniger als 3,8 Millionen Hektar deutschen Wald- und Ackerbodens geraubt.

Und Unendliche liehen sich diese Inflationen fortsetzen, und wie recht hat Dr. Clementis darin, daß über die Tschechoslowakei in England, das bisher noch immer nicht die wirkliche Lage in Köhmen erfahren hat, „falsche Eindrücke“ herrschen, allerdings in einem andern Sinne als er es meint, und zu diesen falschen Eindrücken hat auch Dr. Clementis das seine wieder beigetragen. Denn seine Entschuldigung, daß eben der allgemeine wirtschaftliche Zusammenbruch die Sudetendeutschen besonders betroffen habe, ist hinlänglich vor der Sprache der Tatsachen. Die Wirtschaftskrisis ist bewußt mit voller strategischer Ueberlegung seit Jahren in Szene gesetzt worden. Man hat mit System das Deutsche verarmen lassen, hat mit System alle seine Zielsetzungen untergraben und für das Tschechentum sturmreif gemacht, nur um gegen 3½ Millionen unliebsame Deutsche im Staat den Todesstoß führen zu können.

Hier handelt es sich um einen ausgeprochenen Terrorismus. Auch Herr Dr. Clementis behauptet, daß in den sudetendeutschen Gebieten ein erfolgreiches der Terrorismus herrsche. Dies ist durch und unsere Ansicht, aber Dr. Clementis ist sehr falsch unterrichtet oder unterrichtet das Ausland sehr falsch, wenn er behauptet, daß die Sudetendeutschen diesen Terrorismus ausüben würden. Nicht sie provozieren den Staat, sie müssen vielmehr bei einem „Sublimen“ auf die 20jährige Tätigkeit der tschechischen Staatsmänner feststellen, daß die Tschechen, ihre Staatslenker und ihre Bürokratie, es sind, die gegen das Sudetendeutschland eine ununterbrochene Reihe gefährlicher Provo-

alle Ursachen des Nichtvertrags und Verdachts zwischen Großbritannien und Deutschland beseitigt werden, eine Ansicht, die von der großen Masse der beiden Völker, die so eng miteinander die Sprache und der Abstammung nach verwandt seien, geteilt würde. Das werde von der Unvermeidlichkeit eines Konfliktes sei gefährlich und gänzlich unbedenklich. In der Debatte wandte sich der Bischof von Durham gegen jedes Partieren mit den autoritären Staaten, während ein anderer Redner erklärte, daß die propagierende Sprache mancher Engländer gegen fremde Nationen, deren Regierung sie nicht schätzen, eines der ernstesten Hindernisse für den europäischen Frieden sei. Es wurde auch scharfe Kritik geübt an der freibeweglichen Politik Moskaus, wobei Lord Glasgow erklärte, daß

Deutschland und Italien Bollwerke gegen den Bolschewismus in Europa

Stimmen, die um so bemerkenswerter sind, als im Unterhaus von La Boursette und Anfragen an die Regierung gerichtet wurden, die von schlichter Empathie für Barcelona zeugten. Ein Labour-Abgeordneter fragte sogar, ob die Regierung versichern wolle, daß sie die französische Regierung in ihrem Widerstand gegen den „italienischen Druck auf Katalanien“ unterstützen wolle. Unterstaatssekretär Butler erwiderte, der Frage möge verstanden sein, daß die guten Dienste der britischen Regierung der französischen wie der italienischen Regierung bestz zur Verfügung ständen, falls diese sie zu erhalten wünschten, um eine Vereinigung der Voge in Spanien zu beschleunigen. In solchen politischen Kreisen wird das Stocken der

Salbjüdin Marek zum Tode verurteilt

Wegen vierfachen Giftmordes

× Wien, 19. Mai. (Durch Funkspruch)
In dem Prozeß gegen die Salbjüdin Marek, die wegen vierfachen Giftmordes und eines Giftmordversuches vor einem Wiener Schwurgericht stand, wurde Donnerstag mittags das Urteil gesprochen. Die Marek, die ihren Mann, ein ihrer Kinder und zwei entfernte Verwandte mit dem Kationgift ermordet hatte, um sich in den Besitz von Versicherungsgeldern zu legen, und aus dem gleichen Grunde einen Giftmordversuch an ihrem zweiten Kinde verübt hatte, wurde zum Tode verurteilt.
Der Helfer der Marek bei ihren Verbrechen, der Jude Jend Reumann, der zur Zeit der Verbrechen in Ungarn inhaftiert bei den Bolschewiken horten war, erhielt wegen Betrugs und Veruntreuung drei Jahre schweren Kerkers.
(Siehe auch die Meldung auf Seite 10)

Rein sächsischer Nationalsozialist verläßt die Meerschau der Partei am 21. und 22. Mai in Leipzig!

0.10
0.25
0.50
0.30
0.90
0.95
1.50
0.15
0.25
0.10
0.10
0.50
0.75
0.25
0.35
0.65
1.75

Statut

19. Mai... in das... Statut...

Polen

Polen... in das... Statut...

Polen

Polen... in das... Statut...

Polen

Polen... in das... Statut...

Polen

Polen... in das... Statut...

Polen

Polen... in das... Statut...

Polen

Polen... in das... Statut...

Polen

Polen... in das... Statut...

Polen

Polen... in das... Statut...

Colin Ross: Ein persönliches Bekenntnis

Ein Mann, dessen Name unsern Lesern schon ein Begriff geworden ist, begehrt in diesen Wochen ein Jubiläum...

Es ist nur selbstverständlich, daß ich bei solch dynamischer Entwicklung sehr bald zum Film kam...

Tob Weltbild noch der vorigen Generation war... Das Gesetz, unter dem wir stehen, ist Bewegung...

Doch noch meinen ersten Filmvorhaben wollte ich, worin das Geheimnis liegt, nämlich in der einfachen Tatsache...

Sowjet-Kurier von GPU erschossen

Wäufiger Zwischenfall auf einer Grenzstation

Die der „Krasnaja Moskwa“ meldet, spielte sich an der polnisch-sowjetischen Grenze am 13. Mai auf der nach auf sowjetischer Seite gelegenen Grenzstation Rogoschle ein häufiger Zwischenfall ab...

voller und schon den Offizier auf der Stelle nieder. Mit weiteren Schüssen löste Berlin einen Soldaten und verletzte einen weiteren GPU-Offizier schwer...

32 Sowjetoffiziere verhaftet

Die „Daily Express“ meldet, hat die GPU am Mittwoch in dem Moskauer Hauptquartier der Armee fünf Generale und 32 andere Armeeoffiziere verhaftet...

Staatssekretär Tassinari bei Darré

Anlässlich seiner auf Einladung des Reichsernährungsministers Darré erfolgenden Besichtigungsfahrt durch Deutschland besuchte der Staatssekretär des italienischen Landwirtschaftsministeriums, Professor Tassinari, am Mittwoch den Reichsernährungsminister in seinem Ministerium...

Grundsteinlegung zum Volkswagenwert

In seiner großen Rede bei der Eröffnung der Internationalen Automobilwoche kündigte der Führer den Bau eines gewaltigen deutschen Volkswagen-Werkes an. Die Grundsteinlegung zu diesem großen Werk, das in Hallerleben, 25 Kilometer nordöstlich von Braunschweig, errichtet wird...

Befehl aus Paris: Augen schließen

Die offene Pyrenäengrenze - Fortgesetzt riesige Waffenlieferungen aus Frankreich

Frankreich kann praktisch eigentlich nicht mehr für Barcelona im als es bisher schon ist - das ist die Erkenntnis, die man aus einem Bericht des „Jour“ gewinnen muß über den Durchgangsverkehr ausländischer Waffen und Munition durch Frankreich nach Spanien...

kein Gehör finden sollten. Demzufolge sind die Waffen von Frankreich trennen könne, um eine Politik zu machen, die dann keine Rücksicht mehr auf Frankreich und französische Interessen nehmen könnte...

Paris sieht das Kernproblem nicht

Telegramm unseres Korrespondenten

In der Frage der Waffenlieferungen über Frankreich nach Spanien veröffentlicht „Giornale d'Italia“ in einem Bericht aus Paris eine ausführliche Aufzählung dieser Lieferungen...

Ehrengleich durch deutsches Land

Telegramm unseres Korrespondenten

Den herzlichen Überrechten von 79 jugoslawischen Soldaten, die während des Weltkrieges in Ostland befreit wurden und jetzt nach Jugoslawien übergeführt werden, gibt die deutsche Wehrmacht das Ehrenkreuz des Eisernen Kreuzes...

Richard-Wagner-Feiern / Zum 125. Geburtstag des Meisters

Am 22. Mai feiern wir den 125. Geburtstag Richard Wagners, nachdem im Februar bereits der 50. Todestag Anlaß war, des großen Musikdramatikers und Bühnenschauspielers ein nordisch-germanisches Weltanschauung zu gedenken...

besonders interessantes und in Einzelzügen auch amüsantes Kapitel des wagnerschen Vorworts war die Unterzeichnung der Stellung, die die Zeitgenossen zu Wagner eingenommen haben...

Der dritte Beethoven-Abend

Im Saal der Dresdner Philharmonie Die Concertreihe „Die Werke des Beethoven“, komponiert zur Erinnerung an Joseph Haydn, die 12 Jahre vorher entstand und so unendlich mehr von Beethovens eigenem Wesen erfüllt, umschloß das erste Klavierkonzert in C-Dur Opus 15...

Aus dem Programm der Reichsmusiktage

In zwei Kammermusikveranstaltungen werden auf den Reichsmusiktagen in Düsseldorf Werke zeitgenössischer deutscher Komponisten zur Aufführung gelangen. Das Peter-Duett (Offen) wird das große Streichquintett von Raminoff unter Mitwirkung des Straßburger Philharmoniker (Duisburg) spielen...



Wir führen Wissen.

Dresden und Umgebung

Formung zur Persönlichkeit Der große Sinn des D.M. Werks „Glaube und Schönheit“

Noch immer ist da allerhand Mädeln um die neue Organisation der D.M. Werk „Glaube und Schönheit“, das der Reichsjugendführer im Januar 1938 ins Leben rief. Manche glaubten annehmen zu müssen, daß in der Organisation des D.M. bisher sinnlos und falsch gearbeitet worden sei und nun endlich der Weg zu mädelsamer Erziehung der Mädel gefunden worden sei. Daraus ist zu sagen — und die Oberaufseherin Charlotte Klinga wies in der heute stattgefundenen Pressekonferenz mit Nachdruck darauf hin —, daß nur durch die jahrelange, selbstbewußte und planmäßige Arbeit im Jungmädels- und Mädelbund die Voraussetzungen geschaffen werden konnten, diese neue, gewaltige Organisation zur Erfüllung der älteren Jahrgänge des D.M. zu gründen.

Folgendermaßen nun legte die Oberaufseherin den Sinn und die Ziele des neuen Werks dar:

Mit jedem 20. April wird in Zukunft die Ueberweihung der 17jährigen aus dem D.M. in eine der Arbeitsgemeinschaften des D.M. Werks „Glaube und Schönheit“ vorgenommen werden. Diese Arbeitsgemeinschaften sind, so ergab sich aus diesen Darlegungen, gewissermaßen die Grundlage des neuen

Werks. Ihnen ist die Formung der Mädel, die bisher zur Gemeinlichkeit erzogen wurden, zur gemeinschaftsgebundenen Persönlichkeit übertragen worden. Somit vollendet sich in elf Dienstjahren vom Jungmädelsbund über D.M. und dieses neue Werk was eine Erziehung, die in ihrem letzten Teil, eben dem vier Jahren D.M. Werk „Glaube und Schönheit“ die besonderen Fähigkeiten des Mädeln wecken und ausbilden will.

Je nach Reifung und Interesse kann sich das Mädel nun in diesen von Fachkräften geleiteten Arbeitsgemeinschaften weiterbilden. Es soll — das ist Grundvoraussetzung — weiter Leibesübungen treiben, soll um die Notwendigkeiten der Gesundheit, im Hinblick auf das Volksganze betrachtet, wissen — aber es soll sich vor allem auch mit kulturellen Aufgaben beschäftigen und so zu seinem besonderen Lebensstil, zu einer ganz persönlichen Lebensgestaltung kommen. Das erlaubt sich nun weiter auf Ausbildung, auf die Ausgestaltung des Lebens.

Jede dieser Arbeitsgemeinschaften, die wesentlich einmal zusammenkommen, umfasst 10 bis 50 Mädel. Jeden Monat wird eine größere Veranstaltung, die 50 bis 300 Mädel vereint, durch berufliche Persönlichkeiten zum besonderen Erlebnis gemacht. Wichtig ist, daß hier gerade Mädeljahrgänge erlitten werden, die bereits im Beruf stehen und so wenig Zeit auf ihre weitere Ausbildung verwenden können.

Um nun all den Mädeln, die bisher noch nicht im D.M. organisiert sind, die Möglichkeit zum Eintritt in das D.M. Werk „Glaube und Schönheit“ zu geben, wird die bestehende Mitgliederliste für die Jahrgänge der 17- bis 21-jährigen mit Wirkung vom 1. Juni 1938 aufgehoben, damit all die Mädel, die sich nun im D.M. Werk anmelden, in die jetzt im gesamten Übergang anlaufenden Arbeitsgemeinschaften der verschiedenen Bezirke ausgeteilt werden können.

In Dresden, wo 70 Arbeitsgemeinschaften laufen werden, ist für den 3. Juni eine erste größere Veranstaltung geplant, ein Teekonzert mit Feierstunde im Zwinger.

55000 Sturmfrontkämpfer warten auf Marschbefehl 130 Marschblöcke der SA. beim Vorbeimarsch am Gautag

Wieder ist die sächsische SA. marschbereit. Noch sind die Männer nach dem Abtritt der SA-Sportabteilung-Wiederholungsübung und der Deutschen Gewerkschaften nicht zur Ruhe gekommen, da rückt der Gautag zu neuen Aufgaben. Ein einziger Sonntag war ihnen geblieben, um ihre Ausbildung zu überprüfen, den Gewerkschaften aufzufahren und die Marschblöcke zusammenzustellen. Und nun haben 55000 Männer bereit zur Fahrt nach Leipzig. Die SA-Männer der Vauß und des Freigeribes, des Vogellandes und aller sächsischen Orte werden am Sonnabend von ihrer Arbeitsstelle kommend, den Dienstausgang anlegen und nach ihren Stellplätzen eilen. Ab 20 Uhr rollt ein Sonderzug nach dem ändern von den Standorten ab, um dann ab 2 Uhr in Leipzig oder in einem seiner Vorortbahnhöfe einzutreffen. Von hier aus marschieren die Männer sofort an ihre Sammelplätze und werden dort — soweit es die Zeit erlaubt — in nahegelegenen Sälen Quartier beziehen. 57 Zelte werden für heißen Kaffee und 55000 laubere verpackte Brote mit 8500 Milogramm Butter werden den Kampf gegen den Hunger an diesem langen Tage aufnehmen.

Raum, daß der letzte Zug im Bahnhof eingelaufen ist, haben sich die Marschblöcke schon in Bewegung gesetzt und rücken von allen Richtungen nach dem Aufmarschplatz. Um 10 Uhr muß der Aufmarsch der 15000 aller Wiedererzogen beendet sein. Wenn am Mittag diese 100000 zum Vorbeimarsch abziehen, werden 55000 Sturmfrontkämpfer der SA. Gruppe der Bewegung sein; als Erste werden sie am Gautag und ihrem Obergruppenführer vorbeimarschieren und nicht in Meise und Galtung wird verziehen, daß sie 10 Stunden im Dienst gestanden haben. Die im Gewerkschaftsbereich vorbeimarschierenden 130 Marschblöcke der SA. werden wieder einmal beweisen, daß für den SA-Mann der härteste Dienst am deutschen Volke Selbstverständlichkeit ist.

Der Gautag in Leipzig am 21. und 22. Mai ist die größte bisherige Parteiveranstaltung in Sachsen. Kein sächsischer Nationalsozialist darf fehlen!

Besuch aus Fernost

Auf ihrer Reise durch Deutschland traf am Mittwochmorgen in Dresden eine Gruppe von japanischen Sportstudenten ein, um in den nächsten Tagen auch in Sachsen Sportstätten, Jugendherbergen und Ausenblager zu besuchen. Die Wäfte, die der japanischen Jugendorganisation angehören, die nach dem Muster der deutschen SA. aufgebaut ist, wurden bei ihrer Ankunft von dem Standortführer der Dresden SA., Obergruppenführer Segel, sowie vom Bürodirektor Pöschel im Namen der Stadt Dresden empfangen und begrüßt. Die 17 Sportstudenten, die bereits Süddeutschland kennenlernten und bezeugt sich von allen, was sie haben, unternahmen am Mittwoch auf Einladung der Stadt eine Besichtigungsfahrt durch Dresden, um die Sehenswürdigkeiten der Landeshauptstadt und ihrer näheren Umgebung kennenzulernen.

Am Donnerstag übernahmen die Gäste, um am Donnerstag Dresdens Sportstätten in Augenschein zu nehmen. Die japanischen Studenten, ausgewählte Mitglieder der akademischen Verbände Japans, werden nicht nur Sportplätze und -hallen sowie Bäder be-

Japanische Sportstudenten als Gäste der SA.

suchen, sondern ihr Augenmerk auch auf die Planungen künftiger Sportstätten in Dresden richten. Am Nachmittag wird die Fahrt ins Elbfland bei der SA. gehen, wo die Jugendherberge auf Burg Hohlfeld und ein D.M. Vauß aufgeführt werden. Am Abend vereinigen sich die Gäste mit der Dresden SA. an einem Kameradschaftabend in der Rudolf-Schüler-Schule in Klingeitz.

Der Freitag ist einer Fahrt durch ganz Sachsen vorbehalten, wobei die Japaner wiederum Jugendherbergen, ein Landblöcker im Freigeribes sowie weitere Sportstätten sehen werden, um abschließend der Obergruppenführer in Glauchau einen Besuch abzustatten.

Am Sonnabend treffen die Japaner in Leipzig ein und nehmen an den Sportwettkämpfen des Bannes 107 der SA., die anlässlich des Herbstausmarsches stattfinden, teil. Sie werden dabei mit sportlichen Vorführungen im alljapanischen Stadtkreis in Gegenwart des Reichsjugendführers u. a. m. aufwarten. Die Reise der Japaner wird dann nach Berlin weiter fortgeführt.

Der Reichsarbeitsführer kommt nach Dresden

Am 22. Mai beginnt in Dresden eine Besichtigungstour aller Arbeitsführer unter Führung des Reichsarbeitsführers Konstantin Diehl. Der Reichsarbeitsführer trifft am Sonntagabend vom Gautag in Leipzig in der Landeshauptstadt ein. Am Montag wird er Dienststellen des Arbeitstages XV Sachsen besichtigen. Im Laufe des Nachmittags wird die Fahrt nach dem Arbeitstag XXIII Thüringen fortgesetzt.

Der Gaujägermeister ausgezeichnet

Staatspremiere für Hundebesitzer

Die das Wirtschaftsministerium mitteilt, wurden an der Verbandsjagdprüfung des Oberlausitzer Jagdgebrauchsbundvereins in Völsau folgende Staatspremiere des Ministers verteilt.

Die älteste Staatspremiere erhielten Gaujägermeister Rüdiger für den Deutsch-Trabhaar-Rüden „Egel von der Jägerkante“ und Dr. Demmebaum (Geyerwerda) für den Deutsch-Kurzhaar-Rüden „Harris von Brandhofen“. Die jüngere Staatspremiere wurde Revierförster John, Forsthaus Niederheide, zuerkannt für die Deutsch-Kurzhaar-Hündin „Kara vom Raubfisch“.

— Stiebsbürgliche Volkstümlichkeitsgruppe in Sachsen. Auf Einladung der NSD. Kraft durch Freude will von 19. bis 21. Mai eine stiebsbürgliche Eingemeinschaft im Gau Sachsen. Handwerker, Fabrikarbeiter und Fabrikarbeiterinnen sowie Angehörige aus Hermannstadt im Stiebsbürgener Land, das jetzt zu Rumänien gehört, werden in zahlreichen sächsischen Orten in Vortragsveranstaltungen auftreten. So am 19. Mai in Reusitz, Gohlhaus Hofgericht; 20. Mai im Dresdner Vereinshaus.

Wertstatt Deutschlands im Mosaik

Die Ausstellung „Sachsen am Werk“ ist Spiegelbild des Schaffens eines tüchtigen Stammes

Gottlob: Sachsen weiß heute um seinen Wert. Die unsre Volksgenossen seit Jahrhunderten in Fleiß und Schaffenskraft sich von niemandem übertreffen ließen, wie sie heute an der Scholle hängen und auch dann noch sich bemühen, wenn andere längst müde abgewandert wären, so sind heute die Oberläufer der unermüdbaren Arbeit des Heimatwerks für ihre kulturelle Leistung und ihres Wäckeramts im Grenzlandkampf unferst Volkstum bewahrt geworden. Wer je in eine eragelichte Außenlands hinein schaute oder einem Reichsland-Schreiber über die Schulter schaute, wer der Dörflichkeit über Anton Wäckerers unvergänglichen Lobreden lauschte, wer an einem Patenten mullend durch lässliche Bürgerland pläsierte oder von der Weg von des Elbland-Heimgebürges Heilensamen weit hinabführte zu den Wäcken, verirrte dem Seen Wermisbörst oder Königs-wart, der weiß, wie unergänzlich schon das lange zu Unrecht als ruhiges Industrie-land verzeichnete Sachsen ist.

Nicht jedem tut sich alljährlich die Worte weit auf zur Fahrt in unsre Heimat, nicht jedem ist es gegnnd, sich all das Wissen und Erfahren immer aufs neue zu erwarnden. Dies Jahr aber ist's und leicht gemacht: die Dresdner Jahresschau „Sachsen am Werk“ will kraftvoll und planvoll das Schöne und Interessanteste, das Verworfte und Unvergänglichste, was unser Gau zu bieten hat, zusammenfassen und

aus tausend Mosaiksteinchen ein folgenreiches Bild des sächsischen Schaffensmalles formen. Ein kleiner Weg nur wird es von den Klappertinnen der Vogellandes zu den Rindern sein, die aus den Erden des Elbtals ihr weidlichstes Vorkommen formen; von den klingenden Klären und der Buchhölzer Weigels wird es gemächlich zum saurenden Weiblich des Bauhüser Umgebungsmales pläsiere können. Wenn die Weigebelli recht ist, wahr! In einmal diese Jahr festlicher Gedächtnisfeier an der Rennstraße vorübergerauscht, rücken Spezial, Oberfeld, Spezial, zungeländ und Vogelland räumlich wieder weit auseinander, wenn auch nicht im Herzen des Sachsen stammend.

Man verlange heute noch keine Schilderung all des Gebotenen von uns. Eben erst wandeln sich die letzten Räume unter der kundigen Hand der Innenarchitekten in würdige Ausstellungshallen, entstehen brauchen in alten und doch frühlingsduftigen Werk die landschaftsgebundenen Bänken, an denen man sich vorerst nur im Entwurfe freuen kann. Aber von dem Wäcken darf man hier und da doch schon einiges verraten, und so werden wir bis zum 18. Juni, dem Tag, an dem die große Schau ihre Pforten weit aufst, noch den die großen Schau ihre Pforten weit aufst, noch den die feilheit dieser Schau entspricht.

Greifen wir heut nur eins heraus.

Die Wehrmacht tut mit

Wäcken im Volke steht unsre Wehrmacht, wie könnte das best anders sein. Sie erzieht unsre Jugend zu einem heldischen Wehlicheit. Sie schlägt Wäcken der Tradition an jenen Wäcken, die im großen Kriege die eiserne Wehr der Heimat bildeten. Sie steht mit in der großen Abwehrfront der Volksgemeinschaft gegen Hunger und Not, in die alle die Volksgemeinschaft aber alle Stände hinweg, die wir kennen. Sollte sie fehlen bei dem großen Appell der Leistung, den die Jahreschau darstellt.

Rein sie tut mit. Wehrkraft sind die Räumlichkeiten der Ausstellung, eine zu große Halle des Schöndorfs, die mit allen Wehlichen der Wertstatt Deutschlands drängt sich zusammen. Aber ein paar ganz besonders interessante Waffen und Geräte werden vor uns liegen und hunderthausend, das Schöndorfsleistung der Arbeit im Schube einer Schöndorfsleistung an Abwehrbereitschaft in sicherer Out ist.

Die Wehrmacht tut mit

Die schwere Feldhaubitze wird sowohl gegen lebende wie gegen feste Ziele eingesetzt. Durch ihr Stellwerk kann sie auch gegen Ziele dicht hinter Deckung wirken.

Und nun Nr. 2

Das Nachrichtenfahrzeug 2 ist ein für die Sonderaufgaben des Nachrichtenwesens entwickeltes Fahrzeug. Es ist als Kraftwagen, bestehend aus Vorder- und Hinterwagen, gebaut, wodurch erhöhte Geländegängigkeit erreicht wird. Das Fahrzeug dient zur Beförderung des Gerätes und der Mannschaften eines militärischen Fernsprechanlagen. Je nach der Truppenaufstellung, der das Fahrzeug eingesetzt wird, kann der Wagen zwei-, vier- oder sechsachsiger sein.

Auf dem Nr. 2 wird schwerer und leichter Fernsprechanlagen- und Leistungsbaugerät befördert.

Nr. 1/1

Zum Transport des verschleißartigen Kriegsgüter und sonstigen Kriegsgüter verläuft das über vierachsiger leichte Feldwagen einachsiger Bauart. Der achtschüssige Feldwagen dient zum Transport von Nachrichtenapparaten. Außerdem werden leichte Feldwagen verwendet als Befehlsfahrzeuge, als Nachrichtenfahrzeuge, zur Beförderung der Besatzung, bei Wehlich (Tornister) usw.

Was ist L.G. 15?

Das leichte Infanteriegeschütz 15 gehört zu den schwereren Waffen der Infanterie. Es ist aus dem leichten Minenwerfer entwickelt worden, der im Weltkrieg eingesetzt wurde. Im Gegensatz zu dem alten Minenwerfer, der ein Vorderrohr war, wird das Infanteriegeschütz wie ein Geschütz der Artillerie geladen. Im Gefecht werden die Infanteriegeschütze, über die jedes Regiment verfügt, gegen die Brennpunkte des feindlichen Widerstandes eingesetzt. Sie sollen die Ziele im Bereich der feindlichen Infanterie bekämpfen, gegen die Maschinengewehre oder Granatwerfer nicht genügend wirken und die von der Artillerie nicht erkannt oder von ihr infolge ihrer größeren Streuung ihrer Bindungen durch andere Aufgaben nicht bekämpft werden können.

Auch die Luftwaffe stellt aus

Die Flakartillerie besitzt zur Bekämpfung feindlicher Flugzeuge Geschütze verschiedenen Kalibers. Die hier gezeigte

8,8-Zentimeter-Flak

ist ein modernes Flakgeschütz, das, wenn auch nicht so vollkommen, bereits im Kriege verwendet worden ist.

Die Flak hat in der Hauptsache die Aufgabe, Luftangriffe abzuwehren, und daher entsprechende Reichweite. Die vier Geschütze einer Batterie werden in der Regel durch das Kommandogerät zentral gerichtet und bekämpfen das gleiche Flugzeug. Das Geschütz wird dadurch, daß es am Ziel nach einer bestimmten Anzahl, die verschiedene eingesetzt werden kann, in sehr kurze Sprengflüge zerlegt wird. Die Geschütze werden durch Räderantriebsfahrzeuge gezogen.

Die 3,7-Zentimeter-Flak stellt sich vor

Die Panzerabwehrkanone ist, wie der Name sagt, dazu bestimmt, Angriffe feindlicher Panzerkampfwagen und sonstiger Panzerfahrzeuge abzuwehren. Da die Ziele, gegen die die Panzerabwehrkanone eingesetzt wird, schnell beweglich sind und abstrahlend ansteuern pflegen, muß auch die Panzerabwehrkanone schnell beweglich sein. Die Panzerabwehrkanone ist als 14-Komponente zu den Infanteriegeschützen gehört, teils in besonderen Verbänden zusammengefaßt ist, teils dabei motorisiert.

Wegen der Eigenart ihrer Ziele kämpfen die Flak aus offener Feuerstellung und richten ihr Feuer in direktem Schuß auf den Gegner.

Der schwere Bruder: S.P. 18

Die schwere Feldhaubitze 18 ist ein neuzeitliches, schweres Zielfeldgeschütz. Die S.P. 18 ist auf Grund der Erfahrungen im Weltkrieg konstruiert worden und an die Stelle der S.P. 16 getreten, die sich im Krieg ausgezeichnet bewährt hatte. Eine besondere Eigenschaft der S.P. 18 liegt in der Sprengkraft, die eine große feindliche Schwachstelle zuzielt. Die schweren Feldhaubitzenartillerien sind teils vierachsiger, teils motorisiert.

Das Land kommt in die Stadt

Nicht nur als Besucher zur Jahreschau diesmal, obwohl wir hunderttausende von Wäcken aus ganz Sachsen erwarten dürfen. Nein, die Männer von der Scholle haben sich mit dem angelegt, und in der Tat wäre eine Schau „Sachsen am Werk“ unvollständig ohne eine Darstellung des wäcken Kampfes unter Bauern, die Ernährungsgrundlage unsrer Industriegebiete immer stärker zu sichern.

So erzieht die Landeskulturwissenschaft mit neuer geschaffener wertvoller Ausstellungsstätten in eigener Sonderchau. Ein Wehkeram leit aber zu den Unterabteilungen. Die Aufgaben der Bauern heißt die erste, die einbringlich die besten wichtige Arbeit des Landmanns im dichtbestellten Land der Welt kennenzulernen. Der Kampf um das Brot heißt der zweite Kampf, der die Erzeugungsschlacht behandelt und in einem reichen Schaustellen „den idealen Hof“ zeigen will. Der dritte Kampf „Die Leistung des Bauern“ ist ein früher Rechenkaufbericht über all das, was im planmäßigen Einsatz unsre sächsischen Bauern bereits erreicht haben. Und nicht zuletzt auch unsre Wäcken, von deren Epochenleistungen und ja erst die letzten Jahresgaben in wunderbarer Eindringlichkeit überzeugen.

Wenn dann ein gewaltiges Schaubild abschließend die Bedeutung der Landwirtschaft für die Volksgemeinschaft noch einmal unterstreicht, dann spricht es zum Menschen, die auch als Schöpfer des heute gottlob längst verlernt haben, die Arbeit des Bauern als etwas Minderwertiges zu betrachten. Die wissen, daß wir alle, wäcken auch das Leben und gedeiht hat, fest auf der deutschen Scholle stehen und denen danken müssen, die durch ihren rastlosen Fleiß und Brot und Leben bringen.

harmonie und an den übrigen Tagen die Kapelle Ortsaufsicht. Am Sonntag gibt der Kreuzchor ein Mittagskonzert.

— NSD. Großkonzert. Am Freitag (20. Mai) veranstalten Musik- und Spielmannschaft der NSD. Motorgruppe Sachsen ein Großkonzert in der Musikhalle.

— Flugmusik des Reichsarbeitsdienstes. Am Freitag (20. Mai) findet von 10 bis 17 Uhr am Anhaltplatz (Vogelschützen) Flugmusik durch den Gauflug XV des Reichsarbeitsdienstes statt. Leitung: Unterfeldmeister Tittel.

„Wir bauen Ihr Heim“

Die Bautätigkeit hat in den letzten Jahren durch der großzügigen Unterstützung durch das Reich, aber auch als Folge des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwunges gewaltig zugenommen. Neben Arbeiterwohnhäusern entstehen auch allerorts Eigenheime, von einzelnen geplant und mehr oder weniger auch finanziert. An diese „Eigenbauer“ wendet sich nun unsre heutige Botschaft „Wir bauen Ihr Heim“, in der Fachleute zu Worte kommen und wertvolle Ratschläge erteilen. Da umreißt der Architekt seinen so notwendigen Anteil an der Planung, der Baumeister schildert Theorie und Praxis seines Wirkens und — nach den Arbeitern der Sitze — tauchen dann im Bild des Baues die Handwerker auf, die für das Gelingen nicht weniger Verantwortung tragen als die Fachleute am Reißbrett.

So ründet sich das Bild ab zu einer Gesamtleistung, die von jedem Beteiligten den höchsten Einsatz fordert, deren Zustandekommen jeden Bauherrn interessieren wird.

„Wir bauen Ihr Heim“

Und doch sind diese heute erwähnten Teilgruppen nur ein kleiner Baustein der Ausstellung. Seiten könnte man schreiben — Seiten werden wir noch schreiben, um all dem auch nur einigermäßen gerecht zu werden, was die weiten Gassen umstülhen. Auf Wiederhören also...

— Frühling in Bad Weiser Girsch. Die Parkarbeiten sind beendet, und so glänzt der Waldpark wieder im neuen Gewande. Auch in diesem Sommer spielen freitags und sonntags die Dresdner Phil-



Klein-Anzeigen
in den DNN
sind billig, nützlich und erfolgreich

fait
Stammes
erendes Ver-
formen. Un-
plernnen bei
den Geben
Lami formen:
Buchschnen
den Schicht
innen. Nimm
einmal tief
Denkmalte
reibe, Seiler
er weit aus
des Schien.

Riesendadler aus Rößliger Porphy



West. Rößlich (Belgisch)

Anlässlich der Garnisonveränderung der Stadt
Zeitz wurde, wie bereits in Nr. 111 der D.N.N.
berichtet, an den dortigen neuerrichteten
Kasernen ein Riesendadler aufgestellt

Nicht zum Juden in die Lehre!

Judenfirmen dürfen deutsche Lehrlinge nicht ausbilden

Im Zuge des Umbruchs auf allen Gebieten unseres
völkischen Lebens wurde auch die Lehrlingsaus-
bildung völlig neu ausgerichtet. Der National-
sozialismus steht in der Lehre in erster Linie ein Aus-
bildungsverhältnis, bei dem neben die Berufs-
erziehungslehre eine gezielte allgemeine Er-
ziehungslehre tritt. Neben der Aus-
bildung für den Beruf ist auch eine politische
Ausbildung auf die großen Aufgaben des
Dritten Reiches notwendig.

Diese Voraussetzungen sind aber, wie die R.D.N.
feststellt, bei der Lehrlingsausbildung in einer
Judenfirma in keiner Weise gegeben.
Ein Unternehmen, bei dem trotz teilweiser „Umstel-
lung“ der jüdische Einfluss nicht ausgeschlossen ist, ist
als Lehrstelle völlig unannehmbar.

Es entspricht daher volkswahre Rechtsprechung,
wenn das Landgericht Zwickau letzten entschieden
hat, daß zum Abschluß eines Lehrvertrages mit einer
Judenfirma die vormundschaftsgerichtliche Bewilligung
nicht erteilt werden könne, denn diese hängt
davon ab, ob der Lehrvertrag im wohlverstandenen
mit den Interessen der Minderjährigen vereinbar ist
mit dem Ansehen der Minderjährigen. Dabei spielte es keine
Rolle, daß in dem in Betracht kommenden Betrieb der
jüdischen Firma angeblich nur Arier beschäftigt seien,
so daß die Lehrlingsausbildung in arischen Händen
liege. Entscheidend bleibe allein, daß eine solche Lehr-
stelle es verhindere, daß der deutsche Junge oder das

deutsche Mädchen in den entscheidenden Entwicklungs-
jahren als Grundlage für das ganze Leben die nötige
weltanschauliche Ausbildung und Festigung mit-
bekomme. Die Ausbildung im Urleben sein wie sie
wolle, ein bester Punkt müsse immer bleiben: die
Judenfrage. Die Ausrichtung des jüdischen
Einflusses könne naturgemäß inner-
halb eines jüdischen Betriebes nicht
praktisch beibehalten werden, weil er zum
Kampfe gegen die eigene Arbeitstätigkeit
werden müßte. Daraus ergebe sich für die Be-
triebsangehörigen eine recht eigenartige und auch ge-
fährliche Spannung, ein Aufstoß zwischen Welt-
anschauung und praktischer Betätigung. Mit solchen
Konfliktsituationen könnten vielleicht andere Leute
innerlich ohne Schaden für ihre Gesundheit und für
ihre weltanschauliche Einflüßbarkeit fertig werden.
Es sei aber nicht zu verantworten, junge, heran-
wachsende Menschen diesem Konfliktsituation auszuliefern.
Gerade dem heranwachsenden Geschlecht könne nicht
eindeutig genug die lebensnotwendige Bedeutung
unseres völkischen Kampfes klargestellt werden; das
aber sei kaum möglich unter Kompromißverhält-
nissen, wie sie nun einmal der Arbeitsvertrag für
jüdische Kapitalinteressen mit sich bringe.

— Wie anzusehen. Der Richter Otto Herrmann,
Rechtsrat, Zwickauerstraße 11a, 19 am 21. Mai 25 Jahre
in den 2. Obergerichtshof.

„Ihr Deutschen seid tüchtig!“

Lob der Ausländerinnen für die Müttertschule

Heute sind Engländerinnen und Schwedinnen,
morgen Frauen aus Holland und Deutschamerika, die
unsere Müttertschule besuchen wollen. Dann wieder
kommen Spaniendeutsche und österreichische Frauen.
Die Kreisleiterin für Grenz- und Ausland
geleitet sie sicher hierher. Die Britinnen interessieren
sich besonders für den Nähkurs, lassen sich den
Verdrehung der Zellwolle genau erklären oder die
schönen Muster der altdeutschen Stickereien. Andre
wachen mit großem Interesse einer Vademecum im
Säuglingspflegekurs bei. Eine von ihnen ist so be-
geistert, daß sie für bedürftige Mütter vier Stellen

Bei Schlaflosigkeit Solarium

Das wirksamste, preiswerte Schlafmittel
Schlafender Schlaf ist ein...
Seine Wirkungen: Wirkung 18 Tabl. 20, 1.20 L. 1. H. H. H.

(Kursgebühren) stiftete. Die Spaniendeutsche mel-
dete sich selbst für einen Nähkurs als Teilnehmerin
an. Eine junge Österreicherin studierte Stundenlang
die Müttertschule bis auf das Kleinste, um baldigst in
Wien ähnliche Müttertschulen einzurichten. „Ihr
Deutschen seid tüchtig“, heißt es da wohl, oder
werden zu Hause erzählen, wie glücklich ihr seid, einen
solchen Führer zu haben.“

Das Rundfunkprogramm und weitere lokale
Mitteilungen finden sich auf Seite 9

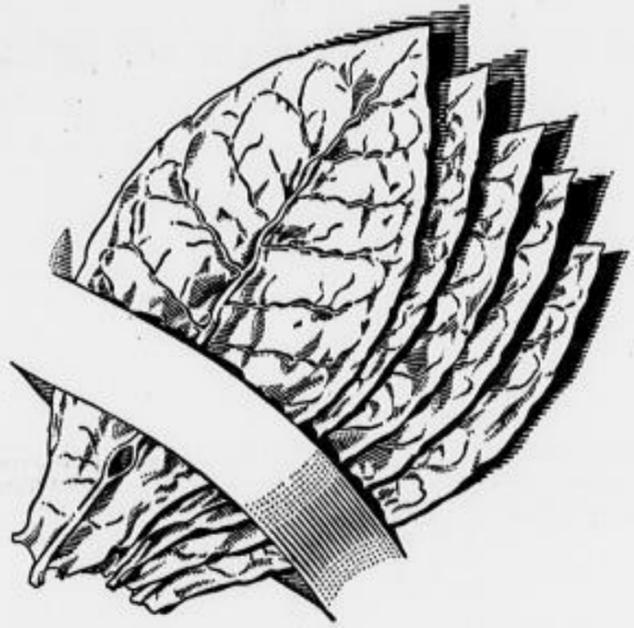
gegen lebende
Stellener
Kaufung werden.
die Sonder-
steiles Jahr-
aus Vorder-
ste Gelände-
sent zur Be-
halten eines
er Truppen-
ed, kann der
hren werden.
leichtest Selbst-
befördert.

t aus
pfung leucht-
alibero. Zu
in auch noch
ne verwendet
tsache, des-
hende Zeno-
werden in der
peridies und
schon wird
unterst Ma-
ten, in jäh-
schätze wer-

inen Turm-
die Ziele
ie durch das
ie, die der-
st ist. Die
schine, die
Die Schim-
Kraffmoars

apelle Heins
im Mittag-
l. Mai) ver-
er MZS.
n der Aus-
Am Feil-
Augs.
Gauwaff-
L. Zeitung:

n
ahren dank
Mein, aber
lichen Auf-
n Arbeiter-
helme, vom
miger auch
et sich nun
im“, in der
Matschlage
en so not-
Baumeister
rkend und
n dann im
e für das
gen als die
r Gesamt-
den Einfluß
bauführigen



Im Wachstum gleich -vielfältig im Aroma



Das ist das Merkmal der bulgarischen Edeltabake! Sie wachsen
auf dem gleichen fruchtbaren Boden, sie reifen alle in der
gleichen Sonnenwärme, und dennoch besitzt jede Sorte ihre
besondere Eigenart an Aroma und Geschmack.

Miteinander verbunden ergeben diese Edeltabake, die von
Natur aus zusammengehören, die aromareiche,
echt bulgarische Cigarette.

**BULGARIA
SPORT**

Gold
aus Bulgarien

PACKUNG
20's

Die Ruhrgas AG. berichtet

Anhaltender Absatzanstieg - Verstärkte Bauaktivität

Die Ruhrgas AG., Essen, das Gemeinschaftsunternehmen der Ruhrbergwerke für den Ferngasabfuhr, veröffentlicht jetzt ihren Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1937, das im Geschäftsjahr als ein wichtiges Jahr für die Ruhrgas AG. bezeichnet wird. Das Jahr nach der Gründung des Unternehmens war 1937 ein erfolgreiches Jahr für die Ruhrgas AG. In den ersten Monaten des Jahres ist es nennenswert durch den Anstieg neuer Bestellungen und neuer Aufträge gekennzeichnet. Große Erweiterungen wurden im vergangenen Jahr, als nach der nationalsozialistischen Währungsreform die deutsche Wirtschaft sich erhob und auf Grund der gesteigerten Produktion neuer Güter mit erhöhten Anforderungen an die Ruhrgas AG. konfrontiert wurde.

Es wurde eine erhebliche Produktionssteigerung, insbesondere nach Süden, verzeichnet. Im letzten Quartal 1937 wurde ein neuer Auftragsbestand durch den Bau von 1500 Kilometer Leitungen neu verlegt. Die Zahl der erhaltenden Bestellungen für neue Leitungen und Anlagen im letzten Quartal betrug 2000 Kilometer. Die Zahl der Bestellungen für neue Anlagen betrug 1000 Kilometer. Die Zahl der Bestellungen für neue Anlagen betrug 1000 Kilometer. Die Zahl der Bestellungen für neue Anlagen betrug 1000 Kilometer.

Die ergiebigste Pflanze

Die Bedeutung des deutschen Zuckerrübenbaus

Die übertragende Aufgabe im Kampf um Deutschlands Ernährungsfreiheit ist die ausreichende eigene Futtermittelherzeugung. Wenn wir aus deutschem Boden genug Futtermittel für die Viehwirtschaft ernten, ist die Versorgung mit Fleisch, Fett und Eiern gesichert. Aber der deutsche Boden ist knapp. Wir müssen deshalb möglichst die Pflanzen bevorzugen, die je Hektar den größten Nährwert abgeben können. Diese Pflanze ist auf dem deutschen Boden die Zuckerrübe. In keinem letzten Wochenbericht vom 18. Mai 1938 unterliegt die Landwirtschaft der großen Bedeutung des Zuckerrübenbaus. Dem Ruf der Zuckerrübe gegen Futtererträge entnehmen wir folgende Ausführungen:

Die Zuckerrübe ist die ergiebigste Pflanze auf dem deutschen Boden. Sie liefert pro Hektar mehr Nährstoffe als alle anderen Futterpflanzen. Die Zuckerrübe ist die ergiebigste Pflanze auf dem deutschen Boden. Sie liefert pro Hektar mehr Nährstoffe als alle anderen Futterpflanzen. Die Zuckerrübe ist die ergiebigste Pflanze auf dem deutschen Boden. Sie liefert pro Hektar mehr Nährstoffe als alle anderen Futterpflanzen.

Andererseits ist die Zuckerrübe die ergiebigste Pflanze auf dem deutschen Boden. Sie liefert pro Hektar mehr Nährstoffe als alle anderen Futterpflanzen. Die Zuckerrübe ist die ergiebigste Pflanze auf dem deutschen Boden. Sie liefert pro Hektar mehr Nährstoffe als alle anderen Futterpflanzen. Die Zuckerrübe ist die ergiebigste Pflanze auf dem deutschen Boden. Sie liefert pro Hektar mehr Nährstoffe als alle anderen Futterpflanzen.

Die Lebenshaltungskosten in der Welt

Der Anstieg der Lebenshaltungskosten, der sich in den letzten Monaten des Jahres 1937 fortgesetzt hat, scheint nunmehr im allgemeinen zum Stillstand gekommen zu sein. Nach den Berechnungen des statistischen Reichsamtes in Berlin ist die Lebenshaltungskostenindex im ersten Quartal 1938 mit 100,00 festgelegt. Im Vergleich mit dem ersten Quartal 1937 ist die Lebenshaltungskostenindex im ersten Quartal 1938 mit 100,00 festgelegt. Im Vergleich mit dem ersten Quartal 1937 ist die Lebenshaltungskostenindex im ersten Quartal 1938 mit 100,00 festgelegt.

Die Warenmärkte

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 19. Mai

Alber: A. Zerkow (Zerkow) 100,00, B. Zerkow (Zerkow) 100,00, C. Zerkow (Zerkow) 100,00, D. Zerkow (Zerkow) 100,00, E. Zerkow (Zerkow) 100,00, F. Zerkow (Zerkow) 100,00, G. Zerkow (Zerkow) 100,00, H. Zerkow (Zerkow) 100,00, I. Zerkow (Zerkow) 100,00, J. Zerkow (Zerkow) 100,00, K. Zerkow (Zerkow) 100,00, L. Zerkow (Zerkow) 100,00, M. Zerkow (Zerkow) 100,00, N. Zerkow (Zerkow) 100,00, O. Zerkow (Zerkow) 100,00, P. Zerkow (Zerkow) 100,00, Q. Zerkow (Zerkow) 100,00, R. Zerkow (Zerkow) 100,00, S. Zerkow (Zerkow) 100,00, T. Zerkow (Zerkow) 100,00, U. Zerkow (Zerkow) 100,00, V. Zerkow (Zerkow) 100,00, W. Zerkow (Zerkow) 100,00, X. Zerkow (Zerkow) 100,00, Y. Zerkow (Zerkow) 100,00, Z. Zerkow (Zerkow) 100,00.

Landwirtschaftlich genutztes Bauland

Ein beachtlicher Versuch bei Berlin

In der letzten Zeit hat die Landwirtschaft in Berlin einen beachtlichen Versuch unternommen. Die Landwirtschaft in Berlin hat einen beachtlichen Versuch unternommen. Die Landwirtschaft in Berlin hat einen beachtlichen Versuch unternommen. Die Landwirtschaft in Berlin hat einen beachtlichen Versuch unternommen. Die Landwirtschaft in Berlin hat einen beachtlichen Versuch unternommen.

Dienst am Volksganzen

Eröffnung des sächsischen gewerblichen Genossenschaftstages in Aue

Die Eröffnung des sächsischen gewerblichen Genossenschaftstages in Aue ist ein wichtiger Schritt für die Entwicklung der Gewerkschaften in Sachsen. Die Eröffnung des sächsischen gewerblichen Genossenschaftstages in Aue ist ein wichtiger Schritt für die Entwicklung der Gewerkschaften in Sachsen. Die Eröffnung des sächsischen gewerblichen Genossenschaftstages in Aue ist ein wichtiger Schritt für die Entwicklung der Gewerkschaften in Sachsen.

Mischpreise für ausländische Mineralöle

Der Reichsdruckverlag für Mineralöl hat am 18. Mai 1938 eine Preisliste herausgegeben.

Der Reichsdruckverlag für Mineralöl hat am 18. Mai 1938 eine Preisliste herausgegeben. Die Preisliste enthält die Mischpreise für ausländische Mineralöle. Die Preisliste enthält die Mischpreise für ausländische Mineralöle. Die Preisliste enthält die Mischpreise für ausländische Mineralöle. Die Preisliste enthält die Mischpreise für ausländische Mineralöle.

Baumwolle stetig

Stetig ansteigend

Die Preise für Baumwolle sind stetig ansteigend. Die Preise für Baumwolle sind stetig ansteigend. Die Preise für Baumwolle sind stetig ansteigend. Die Preise für Baumwolle sind stetig ansteigend. Die Preise für Baumwolle sind stetig ansteigend.

Am 21. und 22. Mai: Auf nach Leipzig zum Sonntag!

Am 21. und 22. Mai: Auf nach Leipzig zum Sonntag! Die Messe in Leipzig ist ein wichtiges Ereignis für die deutsche Wirtschaft. Die Messe in Leipzig ist ein wichtiges Ereignis für die deutsche Wirtschaft. Die Messe in Leipzig ist ein wichtiges Ereignis für die deutsche Wirtschaft. Die Messe in Leipzig ist ein wichtiges Ereignis für die deutsche Wirtschaft.

Die Ruhrgas AG. berichtet

Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937.

Die Ruhrgas AG. berichtet

Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937.

Die Ruhrgas AG. berichtet

Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937.

Die Ruhrgas AG. berichtet

Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937.

Die Ruhrgas AG. berichtet

Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937.

Die Ruhrgas AG. berichtet

Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937.

Die Ruhrgas AG. berichtet

Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937.

Die Ruhrgas AG. berichtet

Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937.

Die Ruhrgas AG. berichtet

Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937.

Die Ruhrgas AG. berichtet

Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937.

Die Ruhrgas AG. berichtet

Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937.

Die Ruhrgas AG. berichtet

Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937.

Die Ruhrgas AG. berichtet

Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937.

Die Ruhrgas AG. berichtet

Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937.

Die Ruhrgas AG. berichtet

Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937.

Die Ruhrgas AG. berichtet

Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937.

Die Ruhrgas AG. berichtet

Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937. Die Ruhrgas AG. berichtet über den Erfolg des Jahres 1937.

Bedenken Sie: unsere 40jährige Pionierarbeit - mit dem alleinigen Ziel, beste Schmiermittel herzustellen - kommt Ihnen zugute!

Mobilol Reiner Schmierstoff durch Doppel-Lösungsverfahren

GARGOYLE

SLUB Wir führen Wissen.

D. N. N. - Sport

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

DONNERSTAG, 19. MAI 1938

Dresdner Frühjahrsregatta

Gründungsfeier
 Zu der Dresdner Frühjahrsregatta, die am 21. Mai im Rahmen der Regatta in Blasenitz ausgetragen wird, ist am 19. Mai die Weibungsfeier und die Begrüßung der Teilnehmerinnen durch die Mitglieder der Regatta-Gesellschaft im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden.

Letzter Appell vor dem Deutschlandflug

Stadion des Trainings für den Deutschlandflug im westlichen Ausland. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden.

U.S.A. schlug Europaboxer 5:3

Das amerikanische Team hat die Europameisterinnen in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden.

Vollblut in Seidnitz

Preis der Dreijährigen: 20.000 Mark - Gesamtpreise 59.900 Mark

Am Donnerstag, dem 21., und Sonntag, dem 22. Mai, findet die Vollblutregatta in Seidnitz statt. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden.

Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden.

Endlich ein Sieg!

Großdeutsche Elf schlug im Düsseldorfer Rheinstadion Aston Villa 2:1 (2:1)

Die deutsche Fußballnationalmannschaft hat im Düsseldorfer Rheinstadion die Aston Villa mit 2:1 (2:1) besiegt. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden.

Die deutsche Fußballnationalmannschaft hat im Düsseldorfer Rheinstadion die Aston Villa mit 2:1 (2:1) besiegt. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden.

Ein Pferd besserer Klasse ist auch Liebesgabe

Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden.

Aus der Rundfunkfolge

Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden.

Mannschaften für die Medenspiele

Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden.

Die Elf für Sonntag

Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden.

Freitag, 20. Mai

Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden.

Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden.

Der Ruchenzettel

Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden.

Der Ruchenzettel

Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden.

Der Ruchenzettel

Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden.

Der Ruchenzettel

Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden. Die Teilnehmerinnen sind in Blasenitz am 21. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ im Zentrum der Stadt abgehalten worden.

Überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit
HERRMANN
 meiner guten Qualitäten in modischen Kleidern, Mänteln, Kostümen
 FACHGESCHAFT FÜR GUTE DAMENKLEIDUNG · DRESDEN · PRAGERSTRASSE 42

SLUB
 Wir führen Wissen.

Hier spricht die
Deutsche Arbeitsfront
 20. Mai 1938

Vereinskalender
 Zuschriften für diese Rubrik nur an die Anzeigenabteilung erbeten

Donnerstag, 10. Mai 1938

Dresdener Neueste Nachrichten

Stellen-Angebote Männliche

Buchhalter(in)
für Buchführung, Kasse und Lohnarbeiten.
Lohn 2.200,-
Stenotypistin
für Buchführung, Kasse und Lohnarbeiten.
Lohn 2.200,-
Buchmann G. m. b. H.
Waldenstraße 2, 8000 Dresden

Wir suchen

Elektro-Ingenieure
zur Berechnung elektrischer Maschinen und Transformatoren. Angeb. ersehen an
-ELI-
Aktiengesellschaft für elektrische Industrie
Zi-Büro
Wien I, Volksgartenstr. 1-5

Tapezierergehilfen
für Matratzen, Couchs usw. für sof. gesucht.
Bettenspezial-Geschäfte "Dresden", Dresden.
Melden: Fabrik Königsstraße 5.

Freiweise
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Mädchen für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Stellen-Gesuche
Weibliche

Abiturientin
für leichte Hausarbeit, a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Grundstücksmarkt
Verkäufe

Schönes Landhaus
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Aus unserer Stoff-Abteilung im 1. Stock

Pouder-Angebote Stoffe

Blusenkrepp, d. beliebte modische Stoff für Komplet und Kleid in schönen Farben, besonders preiswert, 1,30 breit, Meter 320

Für den guten Einkauf

RENNER

am Altmarkt

Seit Gründung 1904 im alleinigen Besitz der alleingewesenen rein dresdener Familie Renner

1 Kontorist (in) und 1 Lohnbuchhalter (in)
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Büfettfräulein
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Stellen-Gesuche
Männliche

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Lebensmittelgeschäft
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Herren-Friseur
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Radio, Musikinstrumente

Klavier-Harmonika
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Arbeiter
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Auto-Verleih

Mercedes
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Justizangestellter

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Wäsche für leichte Hausarbeit
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938
a. d. M. 1. 1. 1938

Man kann mit Freude kaufen bei Limballek

Schuhhäuser Kom.-Ges.

Alles schöne Schuhe für sonnige Tage. Sommerliche Farbtöne, passend für luftige, duftige Strandzüge, für leichte Sonnenkleider mit einer Auswahl für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel. Licht und Luft umbadete Füße bleiben gesund und leistungsfähig.

Unter & Verkaufshäuser: Proger Str., König-Johann-Str., Wettinerstr., Kesselsdorfer Str.

Die Enkelin der zärtlichen Jacqueline

Novelle von Maxim Zieso

II

Der Vater denkt, er hat gesagt, und will deshalb noch ein treffliches Wort an die Mädchen wenden, die armen, die man davonstiehlt übers Meer zum Deiraten.

Da kommt das junge Herz auf: „Deiraten — wer weiß wen... Vater! Ist das nicht schlimmer, als auf öffentlichem Markt verkauft zu werden?“

Da nun macht der alte Vater einen Fehler, er sagt: „Männer, Träger der größten Zukunft unfreies Landes, Wehrkräfte, Soldaten — wenn sie zurückkommen aus den Gefahren der Wildnis, vom Kampf mit Indianern wieder aus dem Urwald herausfinden — dann sind sie allein. Ohne Frauen, die sie erwarten, ohne Kinder...“ Der Graf ist im Feuer, er macht eine Handbewegung, und man sieht Kinder ihrem wiedererlebten Vater entgegenstrahlen. „Frankreichs Eroberer, die kühnen Männer unfreies Landes, finden keine Frauen, die ihrer würdig sind! Diese Frauen heiraten hier in der lauten Stille des Friedens gewaltiger Schuster und Handschuhmacher, statt auszugehen, um auf neuem Land mit den Eroberern der Wildnis ein neues Geschlecht zu gründen. Neu-Frankreich in Amerika!“

Da sprach die Komtesse Marie-Aimée auf: „Vater! Ich will wenig sein und hinterleben in das neue Land und doch einem tüchtigen Mann helfen!“

Da sah der heimliche Graf de Montargis, der die Nächte in seiner Bibliothek sah und vom Leben und einem jungen Deiraten nur wenig wußte, daß er es falsch gemacht hatte.

Und er sah seine Tochter lange an und ging hinaus.

Die Aufgabe, deren die Komtesse de Montargis sich unterfangen war — Anno 1751 — die ungewöhnlichste, die ein junges Mädchen von eben achtzehn Jahren auf sich nehmen konnte: mit der Freude eines großen Deiraten, mit der Traurigkeit eines alten Weibchens, das kämpfend unterwegs war seit den Anzügen, mit der Opferbereitschaft einer Patriotin, die das eigene kleine Glück gern aufopfern will der Zukunft des Vaters. So sah Marie-Aimée de Montargis eines Tages mit siebenundzwanzig jungen Mädchen über das Meer nach Neu-Frankreich, in jenes Land, das wir heute Kanada nennen.

Wir wollen hier nicht Bericht erhalten über die Tatkraft der Komtesse, die in den ungeliebten Schicksalen der jungen Komtesse de Montargis, die seit achtundsechzig Jahren war ein schulisches Unterfangen bekanntgeworden. Von Tamen aus verschiedenen Jahrhunderten ging der Bericht, daß sie trotz Mühen und Schicksal ihren Ehegemahl untern geworden, wenn diese zu lange abwesend geblieben auf Jagen ins heilige Land, und von solchen, die davongingen mit einem Stallknecht.

Aber niemals war es bisher geschehen, daß ein Mädchen aus altem Hause, reich und schön, auswärts über große Meer und sich selbst zur Ehe für jemand, wenn es nur ein tüchtiger Mann sei in seinem Vaterlandes Dienst. „Sie nicht aus wie ein Vandalenfräulein...“ hießten die einen, „wie eine Vandalenfräulein...“ hießten die andern. „Wissen Sie, es ist nur die Liebe, die sie treibt... die Liebe!“ Und sie antwortete.

Die Herren verglichen Marie-Aimée der Jungfrau von Orleans, sehen am Mann und bedenkten, nicht Elmsier und Weibchen in Kanada zu sein. Dann würden sie es der kleinen Komtesse schon zeigen.

Siebenundzwanzig Mädchen hatte Marie-Aimée ausgewählt aus mehr als hundert. Vielleicht hat es ihr im Blut, vielleicht nahm sie unbewußt sich selbst zum Maßstab, wie eine Prophetin einer neuen Nation wählte sie die Gewissinnen ihrer Pläne nach ihrer guten „Deiratsart“ aus. Sie wies die Verführerinnen, die Abenteuerlichen, die Enttäuschten und die Krummbeinigen kostmüßig ab. Wählte jede einzelne aus, als gelte es, dem Bruder eine Gattin auszuwählen. Und land siebenundzwanzig. „Auch ihr seid Offiziere des Adels!“ antwortete sie.

Die Fahrt über See brachte den Mädchen einige Erlebnisse der harten Wirklichkeit. Die Matrosen an Bord des Schiffes machten zuerst Scherz. Aber mehr und mehr zählten alle diese Scherz auf den Punkt, warum ein junges Mädchen erst nach Kanada fahren müßten, um einen Heilighen unbekannt zu lieben und schließlich auch zu betrachten; als ob diese Ziele hier an Bord nicht ebenso gut erreichbar seien.

Dies alles wäre nicht so schlimm gewesen, wäre nicht der Kapitän, der in seinem Leben mehr gelitten



Teile-Verlag (L. Söndagantler) „Wenn Mutti jetzt nicht bald kommt und uns weckt, kommen wir noch zu spät in die Schule!“

hatte als gebietet, der gleichen Ansicht gewesen wie seine Matrosen. Zum mindesten, soweit es ihn und Marie-Aimée anging. Aber der Kapitän vergah, daß die Komtesse de Montargis zwar ein adrettliches Deirte, aber in diesem jugendlichen Blut einer Abenteurerin von Mittern trug, die einige Jahrhunderte lang zur größten Ehre ihres Landes bis weit in die Türkei mit dem Schwert unterwegs gewesen waren. Das konnte der Kapitän nicht wissen. Und so geschah an Bord des Schiffes während der Ueberfahrt ein Zwischenfall, der niemals ganz aufgeklärt worden ist.

Es geschah folgendes: Marie-Aimée de Montargis land sich eines Abends in der Kajüte des Kapitäns ein und berichtigte mit fahler, undeutlicher Stimme, sie habe an einer abgelegenen Stelle des Decks einen Matrosen, der vermundet sei, aufgefunden und Ausweisung gegeben, daß man ihn verbinde. Ja, und außerdem sei der Verwundete betrunken wie ein Tier. Nachdem sie dies erzählt hatte, verließ sie ohne Gruß die Kajüte des Kapitäns wieder.

Als der Kapitän nachforschte, stellte sich heraus, daß der Mann sich im Kaufe über eine der Mädchen hatte herumgesehen. Diese aber hatte geschrien, plötzlich

dann hatte ein ganzer Anäuel von Mädchen sich um die Ueberlebende und ihren Bedränger gebückt, und kurz darauf fand sich der Mann mit einer Wunde, die mit einem Schwert, sehr tiefen Instrument verursacht sein mußte. Um die Breite eines Messerrückens vielleicht am Herzen vorbeigeführt, deshalb allein lebte der Mann noch und genau bald wieder.

Der Kapitän ließ heimlich in der Kammer der Komtesse suchen, und da fanden sie einen langen, sehr schmalen Dolch, der Griff mit einem Stein geschmückt. Dann holten sie Marie-Aimée herein und frauten, ob das ihr Dolch sei.

Sie nahm dem Kapitän die Waffe mit einer herrischen Bewegung aus der Hand. Ob, gewiß, sie lächelte, gewiß schreie dies Stille ihr. Ein Aha habe diese Waffe aus den Türkenkriegen mitgebracht. Lange sei das her! Und während sie so sprach, bog sie den Dolch zwischen beiden Händen fast zum Kreis und ließ ihn sitzend wieder zurückschellen.

Vahelle, wie sie es gelernt hatte, wenn im Schloß zu Montargis der Abend der Damen war. Aber tief innen in diesen Augen glühten es, daß der Kapitän nicht zu fragen wagt, ob es wohl sein könne, daß der Matrose mit dieser Waffe verletzt worden sei, so nahe am Leben.

Wie ein Diener, der auf ein Wort wartet, damit er hinausgehen darf, so stand der Kapitän da. Nicht wie ein Häber oder Räuber.

In dieser Nacht trank der Kapitän besonders viel, denn er wollte zu einem Entschluß kommen. Wie dieser Entschluß ausfiel, zu dem er kommen wollte, das wußte er ganz genau: die Komtesse de Montargis wegen Mordverdacht an einem Matrosen in Eisen legen. Nur das Dünkeln um diesem Entschluß, das war das Schwerkere. Und wieder trank er; wenn er die Augen kniff, sah er sie vor sich liegen in Eisen geschlossen, tief unten im Raum... Da trank er die ganze Nacht hindurch und war endlich gegen Morgen sehr erschöpft.

Gerade, als er soweit war, rief er draußen: „Schiff ab!“ und nach nicht langer war das entgegenkommende Schiff als die „Tante de St. Malo“ ausgemacht, ebenfalls aus Dreß, die aus Kanada kam. Da die See ruhig war, konnten Nachrichten ausgetauscht werden, auch eine Abschrift des neuesten Regierungsverordnungsblattes kam an Bord. Als der Kapitän das Blatt in seiner Kajüte las, wurde er plötzlich ganz müde. Da stand zu lesen, daß in Kanada freudige Aufregung sei über die achtundzwanzig Mädchen und allen voran über die Komtesse de Montargis. Völlig sich es: Neu-Frankreich in Kanada sei untrübselig, daß das Land seinen Hürden zu verfallen habe, nun, da die schöne Königin über das Meer gefahren komme. Und gleich drei Regierungsverordnungen über die verbannten Weiber, die er hier an Bord hatte: 1. Jede von ihnen bekommt bei der Landung vor der Regierung eine ganze Kassevergoldung. 2. Jede, die zwei Monate nach der Landung in die Ehe trat, bekam außerdem am Anfang ihres Lebens, wenn sie ein Kind gebären, eine Jahrespension von dreihundert Pivres. Und große Empfangsfeierlichkeiten waren geplant...

Der Kapitän las das alles und entschloß sich, die Komtesse de Montargis nicht in Eisen zu legen.

Sie übergeben die Empfangsfeierlichkeiten, die dem Detralschiff in Mont Royal, heute Montreal genannt, zufließen würden.

Die Tage der Feste gingen vorbei, und binnen nicht langer Zeit hatten alle siebenundzwanzig Mädchen einen Mann, vorzügliche Männer losat, Offiziere, Kaufleute, die wohlhabend waren; denn das Lieberste war, daß die weniger vorzüglichen Männer angesichts der Festschicklichkeit dieses Mädchen einmütig gar nicht zu einer Werbung sich in die Lage wagten. So kam es von selbst, daß Ehen geschlossen wurden, die Glück und Erfolg versprachen.

Einzig die Komtesse de Montargis blieb trotz zahlreicher Verbindungen ohne den Willen, sich zu entscheiden. Ihre Gesaherer suchten zu berichten, man höre sie nachts auf ihrem Zimmer hin und her gehen, als hätte sie viele Gedanken zu bewegen.

Sie fand den Absprung nicht zu dem Entschluß, den sie für die andern siebenundzwanzig Mädchen erfinden hatte, und jene hatten ihn — offenbar mit Freude und ohne jedes Zwagn — ausgeführt. Sie war hier in Kanada schon eine Persönlichkeit der Öffentlichkeit geworden. Die Mühle entlang rästelte man, welchen sie erwählen werde.

Diese Leute wußten nicht, daß die Komtesse über diesen Gedanken schon längst hinaus war und erwo, ob sie wortbrüchig werden könne. Es schauderte sie einfaß, wenn sie an einen ungeliebten Mann dachte, und der würde Tag und Nacht ihr Herr sein; denn die Komtesse de Montargis hatte viele solche Mütter gehabt unter ihren Ahnen, die immer nur das getan hatten, was sie allein gewollt. So etwas vergißt sich nicht im Blut. Und einmal, als sie in einer Nacht noch immer auf und ab ging, klopfte es an der Tür, und da stand ihr geliebter Gatte, der Gouverneur, und sah sie sorgenvoll an. „Mein Kind, Sie sollen sich nicht quälen zu etwas, das Sie nicht können. Sie haben Neu-Frankreich und mich bezaubert durch Ihren patriotischen Eifer und Ihren Weibzorn. Vertrauen Sie dem Verständnis aller Franzosen, sowohl im alten Vaterland wie hier in unserm neuen Vaterlande, daß jeder Mann Sie um so höher einschätzen wird, wenn Sie nur dem Juge Ihres Herzens folgen. Dann wird sich die Erfüllung Ihrer freiwilligen Verpflichtung von selbst ergeben. Ich bitte Sie, Komtesse, quälen Sie sich nicht.“

Marie-Aimée dachte lange nach, ehe sie antwortete: „Ich habe ein Gelübnis getan, Gouverneur“, sagte sie, „das die andern Mädchen schon erfüllt haben. Die einzige, die zögert, bin ich.“

Der Gouverneur sprach: „Ich sagte ja schon...“

„Ich will Ihnen auch die Gründe offen gestehen. Ich jag aus von weiter Deimat mit einem großen Glauben an unser Heut und an die Zukunft unfreies Volkes hier im Land.“

Der Gouverneur schaut unter sich, er weiß, was jetzt kommt.

Da fährt Marie-Aimée de Montargis fort: „Und mühte in der kurzen Zeit, die ich nun hier im Lande bin, erkennen, daß man die jungen Mädchen meines Alters in Frankreich selbständig sollte. Hören Sie, Gouverneur! Seitdem ich erfuhr, daß General Amboise weiter süßlich bei den Engländern, erwidert, zur Ausrottung der Ureinwohner dieses Landes die durchführbare Krankheit der Pocken zu verbreiten und durch tüchtige Händler schon Denken aufzulaufen laßt, in denen Pockenkrankheit gestorben sind, um die Deden dann mit einem Vaheln der Liebe an die Indianer zu verkaufen...“

Der Gouverneur: „Kolonialland ist hartes Land, Komte!“

(Zitat folgt)

Filmtechnik gestern und heute

Kulturfilm schon in der Steinzeit!

Es war bisher ein Lehrfach der Kunstgeschichte, daß die älteste Kunstübung des Menschen die Monumentalmalerei gewesen sei. In Wirklichkeit aber ist der Film — dieses Kind der allerjüngsten Gegenwartstechnik — die älteste Kunst der Steinzeitmenschen gewesen. Man mag darüber den Kopf schütteln, aber wir müssen auslernen. Ueber den eigentlichen Zweck der berühmten monumentalen Tiermalereien der Altsteinzeitmenschen haben sich die Gelehrten nicht einigen können. Zweierlei ist immer ausgefallen und war unerklärlich: Nämlich erstens, daß diese Bilder ausnahmslos in dunkle Öhlen gemalt sind, in die kein Strahl des Tageslichts dringt. Zweitens, daß sie auf einen ganz unebenen, künftigen Grund aufgetragen sind, obwohl ihre Verfertiger sehr wohl dazu imstande gewesen waren, die Flächen mit Weichheit zu glätten. Da hat ein neuer Fund ganz überraschende Aufklärung gebracht. Bei der Aufdeckung einer bisher unbekannten Höhle dieser Art in Spanien, deren ganze Decke mit riesigen Tiergemälden bemalt war, fand man Tümpel von kleinen Tergalampen, welche rings um den Rand der Höhle aufgestellt waren. Als man veranschaulichte diese Kämpchen wieder füllte und anzündete, erlebte man einen überraschenden und überwältigenden Eindruck. Im dunkeln Schein der Lichter begannen nämlich die Schatten der Erhebungen und Vertiefungen, die mit vorwiegend weißer Farbe im Waldgrund gezeichnet waren, oder eigens angebracht waren, plötzlich leuchte der Hellen des Lampenlichts zu leuchten. Ein Film — ein Kulturfilm! Hier haben wir also im vollen Sinne das Kino der Höhlenmenschen. Die Jäger nahmen ihre Legeten und nach oben in die Öhlenkuppel saßen, welche mit den Tiermalereien ausgefüllt ist. Die angezündeten Tergalampen leuchteten und tanzten in der Jungst, die ständig in diesen Höhlen herrschte. Damit begannen die Bilder sich zu bewegen, und untre ältesten Verfahren genossen so in ihrer Art Filmvorstellungen, die wohl einen künftigen Zweck erfüllten.

Der plastische Ton

Auf einer Veranstaltung der Deutschen Anotechnischen Gesellschaft in Berlin machte Dr. Karlheinz Becker von der IFA aufsehenerregende Mitteilungen über das Problem des plastischen Tons im Film. Es

steht außer Zweifel, daß die Wiebergabe von Sprache und Musik durch Schallplatte, Rundfunk oder Tonfilm unvollkommen ist, was man bisher auf das Fehlen der nicht übertragbaren Substanz des Originals zurückführte. Erst in letzter Zeit wurden Versuche unternommen, auch die Tonrichtung in die Uebertragung auszubringen. Die Ergebnisse waren überaus ermutigend, was kam an einer wirklich vollkommenen Tonwiedergabe, die grundsätzlich den Beginn einer neuen Epoche der Tonfilmtechnik darstellt. Bei dem neuen Verfahren wird der Originalton von mindestens zwei verschiedenen Stellen stehenden Mikrofonen aufgenommen und über getrennte Leitungen und Verstärker in zwei nebeneinanderliegenden Lautsprechern am Erklären gebracht. Beim Tonfilm werden diese zwei Tonpaare photographisch festgehalten und wiedergegeben. Bei dem plastischen Ton im Film zu finden, wurden schon 1934 von der IFA durchgeführt. Das Verfahren ist jetzt soweit vervollkommen, daß seiner Einführung schon nichts mehr im Wege steht. Bei der neuen Tonwiedergabe ist der Verstärker der Stimme verstanden. Die Sprache ist klar und deutlich zu verstehen, und der Eindruck ist vollkommen, den Schauspieler unmittelbar zu hören.

80 000 Aufnahmen in der Sekunde

In einer Sitzung der Technisch-Literarischen Gesellschaft in Berlin wurde durch die IFA ein neuer Apparat, der Reizebemer, vorgestellt, mit dem 80 000 Bilder in der Sekunde aufgenommen werden können. Die bisher benötigten Apparaturen für Zeitlupe nahmen in der Sekunde 240 Bilder auf. Der neue Apparat ist besonders da einzuweisen, wo es gilt, ganz schnelle und schwer zu beobachtende Bewegungen zu filmen. Er wird also vor allem für Physiker und Chemiker von größter Bedeutung sein, da durch ihn Vorgänge, wie etwa der Zerfall eines Körpers oder die Wechselwirkung eines Lichtstrahls, genau sichtbar und messbar gemacht werden können. S. R.

Na also!

Kripp hat sich in ein kleines Café verlaufen. Mittrauen bedrückt seine Seele, und er verlangt daher absichtlich einen „Böhmenkaffee“. Das Getränk wird gebracht. Kripp kostet und rät sofort nach dem Keller. „Was haben Sie mir da gebracht?“ wundert er. „Das ist doch kein Böhmenkaffee.“ „Was sagen Sie?“ meint der Keller. „Ein Böhmenkaffee? Wo Sie schon nach dem ersten Schluck so aufgeregt sind?“

Geheimnisse der Geschichte

Rätsel um Johanna die Wahnsinnige und um die Tochter Maria Antoinettes

Nicht selten in der europäischen Vergangenheit sind Schicksale zu Zehnplätzen von Geheimnissen geworden, die Geheimnisse der Geschichte bilden sind. Auch die Schicksale Maria-Antoinettes haben solche Geheimnisse hinter ihren Namen verborgen. Der Tod des Don Carlos im Schloß Philipps II. ist die heutige Tag von Rätseln umgeben geblieben, die heimliche Hinrichtung des Grafen von Venten in der Staatsgefängnis Simancas ist erst nach Jahrhunderten von der Forschung erwidelt worden, und nunmehr rückt ein drittes Schicksal der spanischen Geschichte in diese Atmosphäre eines historischen Geheimnisses: Torbellinos, ein Jahrzehnte hindurch die Königin Johanna, die Mutter Karls V., die Ahnrau der habsburgischen

historischen Forschungen genommenen Quellen zweifellos offizielles Charakter tragen und mit kritischeren Augen vielleicht betrachtet werden müssen als es bisher geschah. Aber die Wahnsinnigkeitsgeschichte der Königin Johanna bleiben doch historische Tatsache, die überlieferten Einflüsse in Brüssel, die maßgebend für die schauerliche Ausdehnung des Wahnsinns sind, die dem Königlichen Hof in Brüssel als Quelle der Kunde diente. Und eine Tatsache, die sich nicht im Rahmen der spanischen Geschichte, sondern in der Geschichte der Weltgeschichte verortet, die sich im Rahmen der spanischen Geschichte, sondern in der Geschichte der Weltgeschichte verortet, die sich im Rahmen der spanischen Geschichte, sondern in der Geschichte der Weltgeschichte verortet.



Johanna die Wahnsinnige nach einem zeitgenössischen Gemälde in der Wiebergabe des Hofes von Brüssel

Das aber hindert nicht, daß dennoch die Teile in Recht behalte, daß Johanna auch das Opfer politischer Ränke und Intriguen ward und ihr Schicksal sich nach weit tieferer Tragik als allen der des Wahnsinns dämmert. Wo bisher volle Arbeit zu bestehen schien, dümmert Geheimnisse heran, und dieses neue Bild über Johanna die Wahnsinnige bedeutet, auch in seiner Aufdeckung von bisher wenig bekannten Umständen, die dem Geschehen von Torbellinos große Hintergründe gibt.

Das das 16. Jahrhundert die Gefangene von Torbellinos erlebt, so kennt die Geschichte des 19. Jahrhunderts die Gefangene von Hildburghausen, die geheimnisvolle Unbekannte, die 1810 mit einem ebenis geheimnisvollen Begleiter im Schloß Eisenhausen bei Hildburghausen Wohnung nahm und ein seltsames Einzelleben in völliger Abgeschlossenheit bis zu ihrem Tode führte. Sehr bald schon wurden Gerüchte auf, daß diese Unbekannte die Tochter Ludwig XVI. und Marie Antoinettes sei, die nach ihrer Entlassung aus dem Jakobinergefängnis im Temple und ihrer Flucht aus Frankreich an den Wiener Hof in die Einsamkeit gegangen sei, während eine andre in der Öffentlichkeit an ihre Stelle getreten sei und die Rolle am Bourbonenhof durch Jahrzehnte gespielt habe. Auf den ersten Blick scheint dies eher Wahnsinn als Geschichte; aber wer die Geschichte des unterirdischen Bruderzwistes im Bourbonenhause unter Ludwig XVI. kennt, weiß, daß hier auch topographische Geschehen nicht völlig unbedeutend ist. Man weiß, daß am Abend der französischen Revolution eine Art Putschverschwörung der Brüder des Königs gegen Ludwig XVI. bestanden hat und daß die wichtigsten Schriftstücke gegen Marie Antoinette im Verfallenen Schloß selbst gefahren worden sind. Die Forschung beschäftigt sich ernsthaft mit der Frage, ob der im Temple geforderte Dauphin wirklich der Dauphin und nicht etwa ein untergeordnetes Kind geworden ist, und H. Boehmer veröffentlichte jetzt in seinem Buche „Das Geheimnis um eine Königinstochter“ (Weltliche Verlagsgesellschaft, Leipzig, 1938 S.) mancherlei Tatsachen zum Fall von Eisenhausen, die nicht ohne weiteres abzutun sind.

Wenn Boehmer der Ansicht ist, daß er endlich die Unbekannte von Hildburghausen als die Tochter Ludwig XVI. identifiziert habe, so wird das zu weit genommen sein; aber sein Buch, das allerdings durch ungewöhnliche Einzelheiten bezieht, das Interesse und die Aufmerksamkeit der Leser annehmen; aber es erhebt die Gemütskraft, daß hier ein Punkt bezieht, dessen Erforschung verhältnismäßig sein wird. Das Wissen gegen Wahnsinnigkeitsgeschichte, die sich in der Geschichte der Weltgeschichte verortet, die sich im Rahmen der spanischen Geschichte, sondern in der Geschichte der Weltgeschichte verortet.

Echtes deutsches Jod-Siedesalz (früher Lüneburger) hat eine ganz gleichmäßige und daher zuträgliche Jodverteilung. 1/2 kg 20 Pf. Achten Sie bei dem Einkauf genau auf die Marke.

Donnerstag, 19. Mai 1938
Reformge...
Selbst...
Refor...
Anzahl...
Wocher...
90 x 1...
Vollkett...
Stahl...
24 Zug...
Auf...
R...
Flori



OLYMPIA

Fest der Völker

1. Film von den Olympischen Spielen Berlin 1936
Gestaltung:
Leni Riefenstahl

Mit unbeschreiblicher Begeisterung erlebt Dresden das mit dem „Deutschen Staatspreis 1938“ ausgezeichnete Filmwerk!

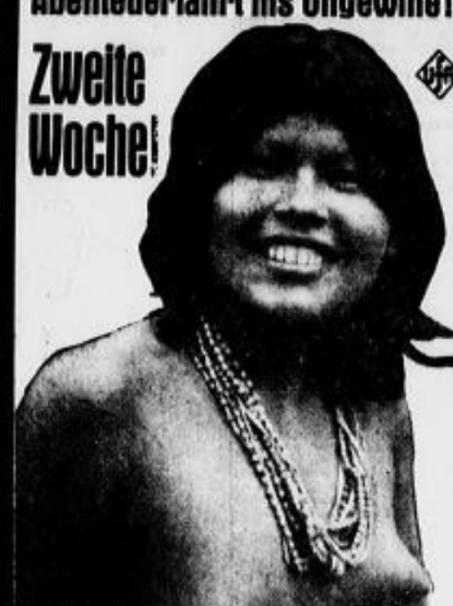
3. Woche!

Jugendliche zur 3.40- u. Sonntag-Vormittag-Vorstellung halbe Preise. Ehren- und Freikarten nur 3.40 gültig. 6.15 u. 8.50 nummerierte Plätze. — Karten-Vorverkauf!

Prinzeß
LICHTSPIELE PRAGER STR. 52 RUF. 2 2049
Vorstellungsdauer: TAGLICH 3.40-6.15-8.50
Außerdem Sonntag vorm. 11 Uhr.

Mit Schulz-Kampfenkel eine Abenteuerfahrt ins Ungewisse!

Zweite Woche!



RATSEL DER URWALDHÖLLE

Eine spannender Film aus der geheimnisvollen Dschungelwelt des Amazonas-Gebietes. Ein erregendes Filmdokument von Schulz-Kampfenkel und Gerd Kahle von märchenhafter Tropenschönheit!

Die sagenhaften Waldmenschen des Amazonas, die Apari- und Dayapi-Indianer sind die unerschütterlichen Helden dieses seltenen Filmes!

Wochentags 4 6¹⁵ 8¹⁵, sonntags 2¹⁵ 4¹⁵ 6¹⁵ 9 Uhr
Höchste Prädikate! Für Jugendliche erlaubt!

UNIVERSUM



Nach der berühmten Novelle von Guy de Maupassant

TOBIS

Die Tochter einer Kurtisane

HAUPTROLLEN:
Riith Hellberg
Albert Matterstock · Käthe Dorsch
Johannes Riemann · H. A. v. Schletten
Paul Bildt · L. v. Ledebour

Paris, die Stadt der Liebe, des Luxus, des Lebensgenusses. Die interessante Atmosphäre von Eleganz und falschem Glanz, von frivoler Leichtfertigkeit und der Lebenshaltung der Halbwelt dieser Stadt hat Wolfgang Liebenauer, der Regisseur von „Muster-gatte“ in dem Film „Yvette“ in entzückende Bilder gebannt.

Ein Film für die Verwöhnten!

Im Vorprogramm: Der Tobis-Sonderfilm:
Sieben Tage Weltgeschichte
Adolf Hitlers Staatsbesuch in Italien

Der eindrucksvollste, weil umfassende Bilderbericht der weltbewegenden Ereignisse. Gestaltet aus den Aufnahmen von 52 Kameramännern der italien. staatlichen Filmstelle Luce. Mehr als eine Zusammenstellung von aktuellen Wochenschau-Aufnahmen: Ein in sich geschlossenes, künstlerisch gefälliges Zeitdokument von bleibender Bedeutung. Großartige Bilderfolgen vieler ganzvoller Ereignisse, die keine Wochenschau zeigen konnte.

Besuchet die Sudetendeutschen!
Donnerst., Gimmelfahrt, 28. Mai nach Zettchen-Wulff-Galelei
Sonderzug bis Teichen, wüster Konzertsondendampfer
Ab Dresden R.M. 4.25. Programme und Anmeldungen:
Reisebüro Altmarkt u. Reisebüro Hauptbhf., Dresden.

Waldpark Bad Weißer Hirsch
Täglich von 16 bis 18 Uhr
Kurkonzert auf dem Konzertplatz
Freitag und Sonntag Dresdner Philharmonie
an den übrigen Tagen Kapelle Heinz Putzsch

Konzert des Dresdner Kreuzchores
unter Kreuzkantor Professor Rud. Mauersberger

Künstlerkonzert ZOO

In unseren beliebtesten Spilvorstellungen zeigen wir ein

Sonntagsabend 11 Uhr abends

Kleeblatt des Humors

unter dem Motto: Lachen um Mitternacht über

Ralph Arthur Roberts
Heinz Rühmann
Jenny Jugo
in dem Lustspiel voll herrlich. Situationen



„Es gibt nur eine Liebe“
nach dem bekannten Schlagerlied gesungen von dem Tenor Louis Graveure

UFA-PALAST
Vorstellungsdauer: 11.30, 8.00

Theater-Spielplan

Opernhaus
Donnerstag, 19. Mai
18. Vorstellung für
Konzert-Abend
Son. rhen. Male
Hilfen
Antonia 150
19.00, 21.00—17.00
20.00—21.00

Schauspielhaus
Donnerstag, 19. Mai
18. Vorstellung
19.00—17.00
20.00—21.00

Romdnenhaus
Donnerstag, 19. Mai
18. Vorstellung
19.00—17.00
20.00—21.00

Central-Theater

Täglich 20 Uhr
Große Ausstattungs-REVUE
Heut
bin ich verliebt
mit
Gretl Thelmer
Ingeborg Döderlein
Kurt Seifert
Berndt Königfeld
Vorverkauf 12352 und 21545

Central-Theater
Donnerstag, 19. Mai
18. Vorstellung
19.00—17.00
20.00—21.00

Morgen Freitag Erstaufführung

Waisenhausstr. 22
Telefon 23000

UT

Beginn täglich
3⁴⁵ 6¹⁰ 8³⁰

Weindorf

Heute Polizeistunde 3 Uhr

Dresdner Blaue Rundfahrt
Donnerstag, 19. Mai
18. Vorstellung
19.00—17.00
20.00—21.00

Tanzplatz Blumenstraße
Donnerstag, 19. Mai
der große Damenball
Eröffnung 7 Uhr

Wohnung oder Mantel
von 50 an, Donnerstag von 60 an, an Freitag nach 100 an, an Samstag nach 150 an, an Sonntag nach 200 an, an Montag nach 250 an, an Dienstag nach 300 an, an Mittwoch nach 350 an, an Donnerstag nach 400 an, an Freitag nach 450 an, an Samstag nach 500 an, an Sonntag nach 550 an, an Montag nach 600 an, an Dienstag nach 650 an, an Mittwoch nach 700 an, an Donnerstag nach 750 an, an Freitag nach 800 an, an Samstag nach 850 an, an Sonntag nach 900 an, an Montag nach 950 an, an Dienstag nach 1000 an, an Mittwoch nach 1050 an, an Donnerstag nach 1100 an, an Freitag nach 1150 an, an Samstag nach 1200 an, an Sonntag nach 1250 an, an Montag nach 1300 an, an Dienstag nach 1350 an, an Mittwoch nach 1400 an, an Donnerstag nach 1450 an, an Freitag nach 1500 an, an Samstag nach 1550 an, an Sonntag nach 1600 an, an Montag nach 1650 an, an Dienstag nach 1700 an, an Mittwoch nach 1750 an, an Donnerstag nach 1800 an, an Freitag nach 1850 an, an Samstag nach 1900 an, an Sonntag nach 1950 an, an Montag nach 2000 an, an Dienstag nach 2050 an, an Mittwoch nach 2100 an, an Donnerstag nach 2150 an, an Freitag nach 2200 an, an Samstag nach 2250 an, an Sonntag nach 2300 an, an Montag nach 2350 an, an Dienstag nach 2400 an, an Mittwoch nach 2450 an, an Donnerstag nach 2500 an, an Freitag nach 2550 an, an Samstag nach 2600 an, an Sonntag nach 2650 an, an Montag nach 2700 an, an Dienstag nach 2750 an, an Mittwoch nach 2800 an, an Donnerstag nach 2850 an, an Freitag nach 2900 an, an Samstag nach 2950 an, an Sonntag nach 3000 an, an Montag nach 3050 an, an Dienstag nach 3100 an, an Mittwoch nach 3150 an, an Donnerstag nach 3200 an, an Freitag nach 3250 an, an Samstag nach 3300 an, an Sonntag nach 3350 an, an Montag nach 3400 an, an Dienstag nach 3450 an, an Mittwoch nach 3500 an, an Donnerstag nach 3550 an, an Freitag nach 3600 an, an Samstag nach 3650 an, an Sonntag nach 3700 an, an Montag nach 3750 an, an Dienstag nach 3800 an, an Mittwoch nach 3850 an, an Donnerstag nach 3900 an, an Freitag nach 3950 an, an Samstag nach 4000 an, an Sonntag nach 4050 an, an Montag nach 4100 an, an Dienstag nach 4150 an, an Mittwoch nach 4200 an, an Donnerstag nach 4250 an, an Freitag nach 4300 an, an Samstag nach 4350 an, an Sonntag nach 4400 an, an Montag nach 4450 an, an Dienstag nach 4500 an, an Mittwoch nach 4550 an, an Donnerstag nach 4600 an, an Freitag nach 4650 an, an Samstag nach 4700 an, an Sonntag nach 4750 an, an Montag nach 4800 an, an Dienstag nach 4850 an, an Mittwoch nach 4900 an, an Donnerstag nach 4950 an, an Freitag nach 5000 an, an Samstag nach 5050 an, an Sonntag nach 5100 an, an Montag nach 5150 an, an Dienstag nach 5200 an, an Mittwoch nach 5250 an, an Donnerstag nach 5300 an, an Freitag nach 5350 an, an Samstag nach 5400 an, an Sonntag nach 5450 an, an Montag nach 5500 an, an Dienstag nach 5550 an, an Mittwoch nach 5600 an, an Donnerstag nach 5650 an, an Freitag nach 5700 an, an Samstag nach 5750 an, an Sonntag nach 5800 an, an Montag nach 5850 an, an Dienstag nach 5900 an, an Mittwoch nach 5950 an, an Donnerstag nach 6000 an, an Freitag nach 6050 an, an Samstag nach 6100 an, an Sonntag nach 6150 an, an Montag nach 6200 an, an Dienstag nach 6250 an, an Mittwoch nach 6300 an, an Donnerstag nach 6350 an, an Freitag nach 6400 an, an Samstag nach 6450 an, an Sonntag nach 6500 an, an Montag nach 6550 an, an Dienstag nach 6600 an, an Mittwoch nach 6650 an, an Donnerstag nach 6700 an, an Freitag nach 6750 an, an Samstag nach 6800 an, an Sonntag nach 6850 an, an Montag nach 6900 an, an Dienstag nach 6950 an, an Mittwoch nach 7000 an, an Donnerstag nach 7050 an, an Freitag nach 7100 an, an Samstag nach 7150 an, an Sonntag nach 7200 an, an Montag nach 7250 an, an Dienstag nach 7300 an, an Mittwoch nach 7350 an, an Donnerstag nach 7400 an, an Freitag nach 7450 an, an Samstag nach 7500 an, an Sonntag nach 7550 an, an Montag nach 7600 an, an Dienstag nach 7650 an, an Mittwoch nach 7700 an, an Donnerstag nach 7750 an, an Freitag nach 7800 an, an Samstag nach 7850 an, an Sonntag nach 7900 an, an Montag nach 7950 an, an Dienstag nach 8000 an, an Mittwoch nach 8050 an, an Donnerstag nach 8100 an, an Freitag nach 8150 an, an Samstag nach 8200 an, an Sonntag nach 8250 an, an Montag nach 8300 an, an Dienstag nach 8350 an, an Mittwoch nach 8400 an, an Donnerstag nach 8450 an, an Freitag nach 8500 an, an Samstag nach 8550 an, an Sonntag nach 8600 an, an Montag nach 8650 an, an Dienstag nach 8700 an, an Mittwoch nach 8750 an, an Donnerstag nach 8800 an, an Freitag nach 8850 an, an Samstag nach 8900 an, an Sonntag nach 8950 an, an Montag nach 9000 an, an Dienstag nach 9050 an, an Mittwoch nach 9100 an, an Donnerstag nach 9150 an, an Freitag nach 9200 an, an Samstag nach 9250 an, an Sonntag nach 9300 an, an Montag nach 9350 an, an Dienstag nach 9400 an, an Mittwoch nach 9450 an, an Donnerstag nach 9500 an, an Freitag nach 9550 an, an Samstag nach 9600 an, an Sonntag nach 9650 an, an Montag nach 9700 an, an Dienstag nach 9750 an, an Mittwoch nach 9800 an, an Donnerstag nach 9850 an, an Freitag nach 9900 an, an Samstag nach 9950 an, an Sonntag nach 10000 an, an Montag nach 10050 an, an Dienstag nach 10100 an, an Mittwoch nach 10150 an, an Donnerstag nach 10200 an, an Freitag nach 10250 an, an Samstag nach 10300 an, an Sonntag nach 10350 an, an Montag nach 10400 an, an Dienstag nach 10450 an, an Mittwoch nach 10500 an, an Donnerstag nach 10550 an, an Freitag nach 10600 an, an Samstag nach 10650 an, an Sonntag nach 10700 an, an Montag nach 10750 an, an Dienstag nach 10800 an, an Mittwoch nach 10850 an, an Donnerstag nach 10900 an, an Freitag nach 10950 an, an Samstag nach 11000 an, an Sonntag nach 11050 an, an Montag nach 11100 an, an Dienstag nach 11150 an, an Mittwoch nach 11200 an, an Donnerstag nach 11250 an, an Freitag nach 11300 an, an Samstag nach 11350 an, an Sonntag nach 11400 an, an Montag nach 11450 an, an Dienstag nach 11500 an, an Mittwoch nach 11550 an, an Donnerstag nach 11600 an, an Freitag nach 11650 an, an Samstag nach 11700 an, an Sonntag nach 11750 an, an Montag nach 11800 an, an Dienstag nach 11850 an, an Mittwoch nach 11900 an, an Donnerstag nach 11950 an, an Freitag nach 12000 an, an Samstag nach 12050 an, an Sonntag nach 12100 an, an Montag nach 12150 an, an Dienstag nach 12200 an, an Mittwoch nach 12250 an, an Donnerstag nach 12300 an, an Freitag nach 12350 an, an Samstag nach 12400 an, an Sonntag nach 12450 an, an Montag nach 12500 an, an Dienstag nach 12550 an, an Mittwoch nach 12600 an, an Donnerstag nach 12650 an, an Freitag nach 12700 an, an Samstag nach 12750 an, an Sonntag nach 12800 an, an Montag nach 12850 an, an Dienstag nach 12900 an, an Mittwoch nach 12950 an, an Donnerstag nach 13000 an, an Freitag nach 13050 an, an Samstag nach 13100 an, an Sonntag nach 13150 an, an Montag nach 13200 an, an Dienstag nach 13250 an, an Mittwoch nach 13300 an, an Donnerstag nach 13350 an, an Freitag nach 13400 an, an Samstag nach 13450 an, an Sonntag nach 13500 an, an Montag nach 13550 an, an Dienstag nach 13600 an, an Mittwoch nach 13650 an, an Donnerstag nach 13700 an, an Freitag nach 13750 an, an Samstag nach 13800 an, an Sonntag nach 13850 an, an Montag nach 13900 an, an Dienstag nach 13950 an, an Mittwoch nach 14000 an, an Donnerstag nach 14050 an, an Freitag nach 14100 an, an Samstag nach 14150 an, an Sonntag nach 14200 an, an Montag nach 14250 an, an Dienstag nach 14300 an, an Mittwoch nach 14350 an, an Donnerstag nach 14400 an, an Freitag nach 14450 an, an Samstag nach 14500 an, an Sonntag nach 14550 an, an Montag nach 14600 an, an Dienstag nach 14650 an, an Mittwoch nach 14700 an, an Donnerstag nach 14750 an, an Freitag nach 14800 an, an Samstag nach 14850 an, an Sonntag nach 14900 an, an Montag nach 14950 an, an Dienstag nach 15000 an, an Mittwoch nach 15050 an, an Donnerstag nach 15100 an, an Freitag nach 15150 an, an Samstag nach 15200 an, an Sonntag nach 15250 an, an Montag nach 15300 an, an Dienstag nach 15350 an, an Mittwoch nach 15400 an, an Donnerstag nach 15450 an, an Freitag nach 15500 an, an Samstag nach 15550 an, an Sonntag nach 15600 an, an Montag nach 15650 an, an Dienstag nach 15700 an, an Mittwoch nach 15750 an, an Donnerstag nach 15800 an, an Freitag nach 15850 an, an Samstag nach 15900 an, an Sonntag nach 15950 an, an Montag nach 16000 an, an Dienstag nach 16050 an, an Mittwoch nach 16100 an, an Donnerstag nach 16150 an, an Freitag nach 16200 an, an Samstag nach 16250 an, an Sonntag nach 16300 an, an Montag nach 16350 an, an Dienstag nach 16400 an, an Mittwoch nach 16450 an, an Donnerstag nach 16500 an, an Freitag nach 16550 an, an Samstag nach 16600 an, an Sonntag nach 16650 an, an Montag nach 16700 an, an Dienstag nach 16750 an, an Mittwoch nach 16800 an, an Donnerstag nach 16850 an, an Freitag nach 16900 an, an Samstag nach 16950 an, an Sonntag nach 17000 an, an Montag nach 17050 an, an Dienstag nach 17100 an, an Mittwoch nach 17150 an, an Donnerstag nach 17200 an, an Freitag nach 17250 an, an Samstag nach 17300 an, an Sonntag nach 17350 an, an Montag nach 17400 an, an Dienstag nach 17450 an, an Mittwoch nach 17500 an, an Donnerstag nach 17550 an, an Freitag nach 17600 an, an Samstag nach 17650 an, an Sonntag nach 17700 an, an Montag nach 17750 an, an Dienstag nach 17800 an, an Mittwoch nach 17850 an, an Donnerstag nach 17900 an, an Freitag nach 17950 an, an Samstag nach 18000 an, an Sonntag nach 18050 an, an Montag nach 18100 an, an Dienstag nach 18150 an, an Mittwoch nach 18200 an, an Donnerstag nach 18250 an, an Freitag nach 18300 an, an Samstag nach 18350 an, an Sonntag nach 18400 an, an Montag nach 18450 an, an Dienstag nach 18500 an, an Mittwoch nach 18550 an, an Donnerstag nach 18600 an, an Freitag nach 18650 an, an Samstag nach 18700 an, an Sonntag nach 18750 an, an Montag nach 18800 an, an Dienstag nach 18850 an, an Mittwoch nach 18900 an, an Donnerstag nach 18950 an, an Freitag nach 19000 an, an Samstag nach 19050 an, an Sonntag nach 19100 an, an Montag nach 19150 an, an Dienstag nach 19200 an, an Mittwoch nach 19250 an, an Donnerstag nach 19300 an, an Freitag nach 19350 an, an Samstag nach 19400 an, an Sonntag nach 19450 an, an Montag nach 19500 an, an Dienstag nach 19550 an, an Mittwoch nach 19600 an, an Donnerstag nach 19650 an, an Freitag nach 19700 an, an Samstag nach 19750 an, an Sonntag nach 19800 an, an Montag nach 19850 an, an Dienstag nach 19900 an, an Mittwoch nach 19950 an, an Donnerstag nach 20000 an, an Freitag nach 20050 an, an Samstag nach 20100 an, an Sonntag nach 20150 an, an Montag nach 20200 an, an Dienstag nach 20250 an, an Mittwoch nach 20300 an, an Donnerstag nach 20350 an, an Freitag nach 20400 an, an Samstag nach 20450 an, an Sonntag nach 20500 an, an Montag nach 20550 an, an Dienstag nach 20600 an, an Mittwoch nach 20650 an, an Donnerstag nach 20700 an, an Freitag nach 20750 an, an Samstag nach 20800 an, an Sonntag nach 20850 an, an Montag nach 20900 an, an Dienstag nach 20950 an, an Mittwoch nach 21000 an, an Donnerstag nach 21050 an, an Freitag nach 21100 an, an Samstag nach 21150 an, an Sonntag nach 21200 an, an Montag nach 21250 an, an Dienstag nach 21300 an, an Mittwoch nach 21350 an, an Donnerstag nach 21400 an, an Freitag nach 21450 an, an Samstag nach 21500 an, an Sonntag nach 21550 an, an Montag nach 21600 an, an Dienstag nach 21650 an, an Mittwoch nach 21700 an, an Donnerstag nach 21750 an, an Freitag nach 21800 an, an Samstag nach 21850 an, an Sonntag nach 21900 an, an Montag nach 21950 an, an Dienstag nach 22000 an, an Mittwoch nach 22050 an, an Donnerstag nach 22100 an, an Freitag nach 22150 an, an Samstag nach 22200 an, an Sonntag nach 22250 an, an Montag nach 22300 an, an Dienstag nach 22350 an, an Mittwoch nach 22400 an, an Donnerstag nach 22450 an, an Freitag nach 22500 an, an Samstag nach 22550 an, an Sonntag nach 22600 an, an Montag nach 22650 an, an Dienstag nach 22700 an, an Mittwoch nach 22750 an, an Donnerstag nach 22800 an, an Freitag nach 22850 an, an Samstag nach 22900 an, an Sonntag nach 22950 an, an Montag nach 23000 an, an Dienstag nach 23050 an, an Mittwoch nach 23100 an, an Donnerstag nach 23150 an, an Freitag nach 23200 an, an Samstag nach 23250 an, an Sonntag nach 23300 an, an Montag nach 23350 an, an Dienstag nach 23400 an, an Mittwoch nach 23450 an, an Donnerstag nach 23500 an, an Freitag nach 23550 an, an Samstag nach 23600 an, an Sonntag nach 23650 an, an Montag nach 23700 an, an Dienstag nach 23750 an, an Mittwoch nach 23800 an, an Donnerstag nach 23850 an, an Freitag nach 23900 an, an Samstag nach 23950 an, an Sonntag nach 24000 an, an Montag nach 24050 an, an Dienstag nach 24100 an, an Mittwoch nach 24150 an, an Donnerstag nach 24200 an, an Freitag nach 24250 an, an Samstag nach 24300 an, an Sonntag nach 24350 an, an Montag nach 24400 an, an Dienstag nach 24450 an, an Mittwoch nach 24500 an, an Donnerstag nach 24550 an, an Freitag nach 24600 an, an Samstag nach 24650 an, an Sonntag nach 24700 an, an Montag nach 24750 an, an Dienstag nach 24800 an, an Mittwoch nach 24850 an, an Donnerstag nach 24900 an, an Freitag nach 24950 an, an Samstag nach 25000 an, an Sonntag nach 25050 an, an Montag nach 25100 an, an Dienstag nach 25150 an, an Mittwoch nach 25200 an, an Donnerstag nach 25250 an, an Freitag nach 25300 an, an Samstag nach 25350 an, an Sonntag nach 25400 an, an Montag nach 25450 an, an Dienstag nach 25500 an, an Mittwoch nach 25550 an, an Donnerstag nach 25600 an, an Freitag nach 25650 an, an Samstag nach 25700 an, an Sonntag nach 25750 an, an Montag nach 25800 an, an Dienstag nach 25850 an, an Mittwoch nach 25900 an, an Donnerstag nach 25950 an, an Freitag nach 26000 an, an Samstag nach 26050 an, an Sonntag nach 26100 an, an Montag nach 26150 an, an Dienstag nach 26200 an, an Mittwoch nach 26250 an, an Donnerstag nach 26300 an, an Freitag nach 26350 an, an Samstag nach 26400 an, an Sonntag nach 26450 an, an Montag nach 26500 an, an Dienstag nach 26550 an, an Mittwoch nach 26600 an, an Donnerstag nach 26650 an, an Freitag nach 26700 an, an Samstag nach 26750 an, an Sonntag nach 26800 an, an Montag nach 26850 an, an Dienstag nach 26900 an, an Mittwoch nach 26950 an, an Donnerstag nach 27000 an, an Freitag nach 27050 an, an Samstag nach 27100 an, an Sonntag nach 27150 an, an Montag nach 27200 an, an Dienstag nach 27250 an, an Mittwoch nach 27300 an, an Donnerstag nach 27350 an, an Freitag nach 27400 an, an Samstag nach 27450 an, an Sonntag nach 27500 an, an Montag nach 27550 an, an Dienstag nach 27600 an, an Mittwoch nach 27650 an, an Donnerstag nach 27700 an, an Freitag nach 27750 an, an Samstag nach 27800 an, an Sonntag nach 27850 an, an Montag nach 27900 an, an Dienstag nach 27950 an, an Mittwoch nach 28000 an, an Donnerstag nach 28050 an, an Freitag nach 28100 an, an Samstag nach 28150 an, an Sonntag nach 28200 an, an Montag nach 28250 an, an Dienstag nach 28300 an, an Mittwoch nach 28350 an, an Donnerstag nach 28400 an, an Freitag nach 28450 an, an Samstag nach 28500 an, an Sonntag nach 28550 an, an Montag nach 28600 an, an Dienstag nach 28650 an, an Mittwoch nach 28700 an, an Donnerstag nach 28750 an, an Freitag nach 28800 an, an Samstag nach 28850 an, an Sonntag nach 28900 an, an Montag nach 28950 an, an Dienstag nach 29000 an, an Mittwoch nach 29050 an, an Donnerstag nach 29100 an, an Freitag nach 29150 an, an Samstag nach 29200 an, an Sonntag nach 29250 an, an Montag nach 29300 an, an Dienstag nach 29350 an, an Mittwoch nach 29400 an, an Donnerstag nach 29450 an, an Freitag nach 29500 an, an Samstag nach 29550 an, an Sonntag nach 29600 an, an Montag nach 29650 an, an Dienstag nach 29700 an, an Mittwoch nach 29750 an, an Donnerstag nach 29800 an, an Freitag nach 29850 an, an Samstag nach 29900 an, an Sonntag nach 29950 an, an Montag nach 30000 an, an Dienstag nach 30050 an, an Mittwoch nach 30100 an, an Donnerstag nach 30150 an, an Freitag nach 30200 an, an Samstag nach 30250 an, an Sonntag nach 30300 an, an Montag nach 30350 an, an Dienstag nach 30400 an, an Mittwoch nach 30450 an, an Donnerstag nach 30500 an, an Freitag nach 30550 an, an Samstag nach 30600 an, an Sonntag nach 30650 an, an Montag nach 30700 an, an Dienstag nach 30750 an, an Mittwoch nach 30800 an, an Donnerstag nach 30850 an, an Freitag nach 30900 an, an Samstag nach 30950 an, an Sonntag nach 31000 an, an Montag nach 31050 an, an Dienstag nach 31100 an, an Mittwoch nach 31150 an, an Donnerstag nach 31200 an, an Freitag nach 31250 an, an Samstag nach 31300 an, an Sonntag nach 31350 an, an Montag nach 31400 an, an Dienstag nach 31450 an, an Mittwoch nach 31500 an, an Donnerstag nach 31550 an, an Freitag nach 31600 an, an Samstag nach 31650 an, an Sonntag nach 31700 an, an Montag nach 31750 an, an Dienstag nach 31800 an, an Mittwoch nach 31850 an, an Donnerstag nach 31900 an, an Freitag nach 31950 an, an Samstag nach 32000 an, an Sonntag nach 32050 an, an Montag nach 32100 an, an Dienstag nach 32150 an, an Mittwoch nach 32200 an, an Donnerstag nach 32250 an, an Freitag nach 32300 an, an Samstag nach 32350 an, an Sonntag nach 32400 an, an Montag nach 32450 an, an Dienstag nach 32500 an, an Mittwoch nach 32550 an, an Donnerstag nach 32600 an, an Freitag nach 32650 an, an Samstag nach 32700 an, an Sonntag nach 32750 an, an Montag nach 32800 an, an Dienstag nach 32850 an, an Mittwoch nach 32900 an, an Donnerstag nach 32950 an, an Freitag nach 33000 an, an Samstag nach 33050 an, an Sonntag nach 33100 an, an Montag nach 33150 an, an Dienstag nach 33200 an, an Mittwoch nach 33250 an, an Donnerstag nach 33300 an, an Freitag nach 33350 an, an Samstag nach 33400 an, an Sonntag nach 33450 an, an Montag nach 33500 an, an Dienstag nach 33550 an, an Mittwoch nach 33600 an, an Donnerstag nach 33650 an, an Freitag nach 33700 an, an Samstag nach 33750 an, an Sonntag nach 33800 an, an Montag nach 33850 an, an Dienstag nach 33900 an, an Mittwoch nach 33950 an, an Donnerstag nach 34000 an, an Freitag nach 34050 an, an Samstag nach 34100 an, an Sonntag nach 34150 an, an Montag nach 34200 an, an Dienstag nach 34250 an, an Mittwoch nach 34300 an, an Donnerstag nach 34350 an, an Freitag nach 34400 an, an Samstag nach 34450 an, an Sonntag nach 34500 an, an Montag nach 34550 an, an Dienstag nach 34600 an, an Mittwoch nach 34650 an, an Donnerstag nach 34700 an, an Freitag nach 34750 an, an Samstag nach 34800 an, an Sonntag nach 34850 an, an Montag nach 34900 an, an Dienstag nach 34950 an, an Mittwoch nach 35000 an, an Donnerstag nach 35050 an, an Freitag nach 35100 an, an Samstag nach 35150 an, an Sonntag nach 35200 an, an Montag nach 35250 an, an Dienstag nach 35300 an, an Mittwoch nach 35350 an, an Donnerstag nach 35400 an, an Freitag nach 35450 an, an Samstag nach 35500 an, an Sonntag nach 35550 an, an Montag nach 35600 an, an Dienstag nach 35650 an, an Mittwoch nach 35700 an, an Donnerstag nach 35750 an, an Freitag nach 35800 an, an Samstag nach 35850 an, an Sonntag nach 35900 an, an Montag nach 35950 an, an Dienstag nach 36000 an, an Mittwoch nach 36050 an, an Donnerstag nach 36100 an, an Freitag nach 36150 an, an Samstag nach 36200 an, an Sonntag nach 36250 an, an Montag nach 36300 an, an Dienstag nach 36350 an, an Mittwoch nach 36400 an, an Donnerstag nach 36450 an, an Freitag nach 36500 an, an Samstag nach 36550 an, an Sonntag nach 36600 an, an Montag nach 36650 an, an Dienstag nach 36700 an, an Mittwoch nach 36750 an, an Donnerstag nach 36800 an, an Freitag nach 36850 an, an Samstag nach 36900 an, an Sonntag nach 36950 an, an Montag nach 37000 an, an Dienstag nach 37050 an, an Mittwoch nach 37100 an, an Donnerstag nach 37150 an, an Freitag nach 37200 an, an Samstag nach 37250 an, an Sonntag nach 37300 an, an Montag nach 37350 an, an Dienstag nach 37400 an, an Mittwoch nach 37450 an, an Donnerstag nach 37500 an, an Freitag nach 37550 an, an Samstag nach 37600 an, an Sonntag nach 37650 an, an Montag nach 37700 an, an Dienstag nach 37750 an, an Mittwoch nach 37800 an, an Donnerstag nach 37850 an, an Freitag nach 37900 an, an Samstag nach 37950 an, an Sonntag nach 38000 an, an Montag nach 38050 an, an Dienstag nach 38100 an, an Mittwoch nach 38150 an, an Donnerstag nach 38200 an, an Freitag nach 38250 an, an Samstag nach 38300 an, an Sonntag nach 38350 an, an Montag nach 38400 an, an Dienstag nach 38450 an, an Mittwoch nach 38500 an, an Donnerstag nach 38550 an, an Freitag nach 38600 an, an Samstag nach 38650 an, an Sonntag nach 38700 an, an Montag nach 38750 an, an Dienstag nach 38800 an, an Mittwoch nach 38850 an, an Donnerstag nach 38900 an, an Freitag nach 38950 an, an Samstag nach 39000 an, an Sonntag nach 39050 an, an Montag nach 39100 an, an Dienstag nach 39150 an, an Mittwoch nach 39200 an, an Donnerstag nach 39250 an, an Freitag nach 39300 an, an Samstag nach 39350 an, an Sonntag nach 39400 an, an Montag nach 39450 an, an Dienstag nach 39500 an, an Mittwoch nach 39550 an, an Donnerstag nach 39600 an, an Freitag nach 39650 an, an Samstag nach 39700 an, an Sonntag nach 39750 an, an Montag nach 39800 an, an Dienstag nach 39850 an, an Mittwoch nach 39900 an, an Donnerstag nach 39950 an, an Freitag nach 40000 an, an Samstag nach 40050 an, an Sonntag nach 40100 an, an Montag nach 40150 an, an Dienstag nach 40200 an, an Mittwoch nach 40250 an, an Donnerstag nach 40300 an, an Freitag nach 40350 an, an Samstag nach 40400 an, an Sonntag nach 40450 an, an Montag nach 40500 an, an Dienstag nach 40550 an, an Mittwoch nach 40600 an, an Donnerstag nach 40650 an, an Freitag nach 40700 an, an Samstag nach 40750 an, an Sonntag nach 40800 an, an Montag nach 40850 an, an Dienstag nach 40900 an, an Mittwoch nach 40950 an, an Donnerstag nach 41000 an, an Freitag nach 41050 an, an Samstag nach 41100 an, an Sonntag nach 41150 an, an Montag nach 41200 an, an Dienstag nach 41250 an, an Mittwoch nach 41300 an, an Donnerstag nach 41350 an, an Freitag nach 41400 an, an Samstag nach 41450 an, an Sonntag nach 41500 an, an Montag nach 41550 an, an Dienstag nach 41600 an, an Mittwoch nach 41650 an, an Donnerstag nach 41700 an, an Freitag nach 41750 an, an Samstag nach 41800 an, an Sonntag nach 41850 an, an Montag nach 41900 an, an Dienstag nach 41950 an, an Mittwoch nach 42000 an, an Donnerstag nach 42050 an, an Freitag nach 42100 an, an Samstag nach 42150 an, an Sonntag nach 42200 an, an Montag nach 42250 an, an Dienstag nach 42300 an, an Mittwoch nach 42350 an, an Donnerstag nach 42400 an, an Freitag nach 42450 an, an Samstag nach 42500 an, an Sonntag nach 42550 an, an Montag nach 42600 an, an Dienstag nach 42650 an, an Mittwoch nach 42700 an, an Donnerstag nach 42750 an, an Freitag nach 42800 an, an Samstag nach 42850 an, an Sonntag nach 42900 an, an Montag nach 42950 an, an Dienstag nach 43000 an, an Mittwoch nach 43050 an, an Donnerstag nach 43100 an, an Freitag nach 43150 an, an Samstag nach 43200 an, an Sonntag nach 43250 an, an Montag nach 43300 an, an Dienstag nach 43350 an, an Mittwoch nach 43400 an, an Donnerstag nach 43450 an, an Freitag nach 43500 an, an Samstag nach 43550 an, an Sonntag nach 43600 an, an Montag nach 43650 an, an Dienstag nach 43700 an, an Mittwoch nach 43750 an, an Donnerstag nach 43800 an, an Freitag nach 43850 an, an Samstag nach 43900 an, an Sonntag nach 43950 an, an Montag nach 44000 an, an Dienstag nach 44050 an, an Mittwoch nach 44100 an, an Donnerstag nach 44150 an, an Freitag nach 44200 an, an Samstag nach 44250 an, an Sonntag nach 44300 an, an Montag nach 44350 an, an Dienstag nach 44400 an, an Mittwoch nach 44450 an, an Donnerstag nach 44500 an, an Freitag nach 44550 an, an Samstag nach 44600 an, an Sonntag nach 44650 an, an Montag nach 44700 an, an Dienstag nach 44750 an, an Mittwoch nach 44800 an, an Donnerstag nach 44850 an, an Freitag nach 44900 an, an Samstag nach 44950 an, an Sonntag nach 45000 an, an Montag nach 45050 an, an Dienstag nach 45100 an, an Mittwoch nach 45150 an, an Donnerstag nach 45200 an, an Freitag nach 45250 an, an Samstag nach 45300 an, an Sonntag nach 45350 an, an Montag nach 45400 an, an Dienstag nach 45450 an, an Mittwoch nach 45500 an, an Donnerstag nach 45550 an, an Freitag nach 45600 an, an Samstag nach 45650 an, an Sonntag nach 45700 an, an Montag nach 45750 an, an Dienstag nach 45800 an, an Mittwoch nach 45850 an, an Donnerstag nach 45900 an, an Freitag nach 45950 an, an Samstag nach 46000 an, an

Wir BAUEN Für HEIM

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN · 19. Mai 1938

Wie leben in einem Zeitalter des Bauens. Klerikern herrscht eine lebhafteste Baufreudigkeit, bei der Bedürfnis und große Glückseligkeit gegenüber dem Leben zusammenwirken. Aufbauend ist unsre Zeit in wörtlichem und in übertragenem Sinne, aufbauend im Sinne der Grundlegung unfers völkischen Daseins auf Jahrhunderte und aufbauend im Sinne der Errichtung von Bauwerken, die Straßen- und Brückenbauten, die Städtebauprojekte, wie das Berliner, das Wiener, das vor wenigen Tagen verkündete Münchner Städtebauprogramm.

Der Wohnungsbau von heute

Taneben, und zum Teil, so bei den großen städtebaulichen Projekten, auch engste mit den Reclamierungen der öffentlichen Hand verflochten, entfaltet sich eine rege private Bautätigkeit. Kränze von neuen Wohnvierteln legen sich um die Städte, auf dem flachen Lande entstehen Siedlungen, der Eigenwohnbau befindet sich in blühendem Aufschwung. Er geht Hand in Hand mit der wieder einsetzenden Bevölkerungszunahme, er folgt den Bedürfnissen der sich weiter entwickelnden Industrie, er gehört — wie leben in einer Zeit des Aufbaus — den Gesetzen des aufstrebenden Lebens. Erkenntnistheoretisch fällt dieser Aufschwung des Bauens, dieses kulturelle Symptom allerersten Grades, in eine Zeit planvoller Gestaltung der sozialen Ordnung, in eine Zeit, der die Geschichte einmütig das Zeugnis aussteltet, daß sie von einem aus dem neuen Ziele kommenden Einheitswillen geleitet wurde. Aus diesem Einheitswillen entspringt eine kulturspezifische Macht, die zu fähigen Vollzügen berechtigt in bezug auf die bauliche Veränderung, die sie heute in Deutschland zu vollziehen beginnt.

Der Aufschwung des Bauens fällt weiterhin zusammen mit neuen Erkenntnissen aus dem Gebiete der sozialen Engologie. Das verstärkt seine Dynamik. Denn die neuen Einsichten sind von einschneidenden Folgen für den planmäßigen Städtebau der nächsten Zukunft, sie sind die Wiege neuer städtebaulicher Programme. Man ist sich heute darüber klar, daß eine gedeihliche Entwicklung der Volksgesundheit an die Aufzucht der Städte gebunden ist. Es beginnen die Jahrzehnte der planmäßigen Verlegung der Wohnviertel an die Vorstädte der Städte. Hand in Hand damit geht die rückläufige Entwicklung der Mietskasernen. Die Hundt aus der Mietskasernen des 19. Jahrhunderts in das Kleinhaus des 20. Jahrhunderts hat begonnen.

Unterstützt wird dieser neuen vitalen Bedürfnis des Großstädters entspringende Prozeß durch militärische Anforderungen. Die ungeheure Bedeutung der Luftwaffe in der modernen Kriegsführung verlangt geheimerisch wirksame Luftschutzmaßnahmen. Ein auf-geklärtes Stadtbild bietet Überflüssen aus der Luft weniger günstige Angriffsflächen als ein konzentriertes. Die Einführung der Feuerwaffen am Ende des 19. Jahrhunderts führte zur Entleerung der Bestände. Sie hatte einen begrenzenden und einengenden Einfluß auf den Städtebau der folgenden Jahrzehnte. Die Einführung der Luftwaffe wirkt sich in entgegen-gesetztem Sinne aus. Wehrpolitisch und sozialpolitisch sind also ganz neue Verhältnisse eingetreten, die einen neuen Zeitabschnitt im Zusammenleben der Städter einleiten. Das wird für die Baulität der kommenden Jahre und Jahrzehnte von ausschlaggebender Bedeutung sein, auf absehbare Zeit wird sie dadurch eine ungeheure Verfestigung erfahren.

Gebundenes Bauen

Diese Erkenntnis bedeutet für uns eine Verpflichtung. Bauen ist Dienst an Deutschland, jeder Bauende macht sich mitverantwortlich an der Gestaltung der deutschen Kultur, an der Gestaltung der deutschen Stadt, des deutschen Landes. So sehr die öffentlichen Großbauten zur Prägung des künftigen Deutschlands beitragen, noch mehr tun dies doch die zahllosen Wohnbauten Stadtauf, Stadtab, Landauf, Landab. Der Wohnbau stellt von jeher den Hauptanteil aller Bauvorhaben. Man braucht nur einmal in irgendeiner

Stadt durch die Straßen ihres Randgebietes zu gehen oder eine Fahrt über Land zu machen, überall trifft man auf Baugruben, auf Gerüste, auf wachsende Häuser. Nun wird man gewiß nicht verlangen können, daß alle diese zahllosen Wohnbauten, die jahraus, jahrein entstehen, Kunstwerke sind. Ein Bau soll in erster Linie seinen Sachzweck erfüllen. Und ein Wohnhaus dient dem Wohnen. Aber nachdem, daß es diesen seinen eigentlichen Zweck erfüllt, drückt ein Haus, ganz unbewußt gleichsam, noch vieles aus, wie ein Mensch. Ein Mensch sagt, indem er spricht, bestimmte Dinge. Näher dem, was er mit Worten sagt, sagt er auch immer etwas durch seine Haltung, durch den Ton seiner Stimme, durch seinen Blick, durch die ganze Ausstrahlung seiner Persönlichkeit. Manchmal ist das viel wichtiger als der Inhalt seiner Worte. Im Verkehr mit ihm beurteilen wir ihn mindestens auch danach. So wir mit ihm leben wollen, hängt gerade vom Gange seines Wesens sehr stark ab, nicht davon, was er ausdrücklich sagt. Ebenso ist es mit einem Haus. Ein Haus verkörpert eine Haltung, einen Lebensdruck, einen Landschaftscharakter, einen Volkstypus. Ein Haus ist immer mehr als eine Behälter. Menschen kommen und gehen, werden geboren und sterben in verhältnismäßig kurzer Zeit. Ein Haus steht über Generationen hinweg, steht Jahrhunderte. Nach Jahrhunderten macht es noch ganz bestimmte Aussagen über die Menschen, die es einst erbauten. Wir haben heute einsehen gelernt, daß wir nicht jeder für uns allein bauen, daß wir alle Glieder einer größeren Gemeinschaft sind. Wir haben gelernt, unsre persönlichen Ansprüche den Forderungen der Gemeinschaft unterzuordnen, und wir fühlen uns glücklich dabei, denn wir wissen, daß unsre besten Kräfte aus dem Born der Gemeinschaft fließen. Häuser sind ebenfalls Einzelwesen und zugleich Teile eines übergeordneten Ganzen. Wenn wir durch die Straßen und Gassen einer alten Stadt wandeln, die ihr ehemaliges Gesicht gewahrt hat, so spüren wir das mit aller Deutlichkeit. Das mittelalterliche Stadtbild zumal ist gekennzeichnend durch das Gemeinschaftsgefühl ihrer Bewohner. Und das eigentlich ist es, was uns an ihm beglückt und erhebt. Weniger das einzelne Haus als die Anlage als Ganzes, die Einheit ihres Bestehens, die Harmonie, mit der sich jedes Haus in das Gefüge des Ganzen fügt, mit der sich das Ganze in das höhere Gefüge der Landschaft einordnet.

Das Eigenheim das Ideal

Dieses Gefühl für das Ganze müssen wir uns heute erst wieder erobert. Damals hatte man es, man lebte aus dem Ganzen heraus, und man baute aus dem Erlebnis des Ganzen. Die Gemeinschaftsbeziehung des Bauens ging uns im 19. Jahrhundert, als das allgemeine Interesse sich von den Baufragen abwandte, um sich von technischen Problemen fesseln zu lassen, verloren. Früher war die Anteilnahme an allem, was das Bauen anbetraf, ungeheuer groß, etwas so, wie heute das allgemeine Verständnis für das Auto. Heute ist die allgemeine Inaktualität in den Fragen des Bauens noch ziemlich groß. Vieles hat sich schon erheblich gebessert. Ein gewisses tüchtiger Architekten wächst heran, die Beispiele guten Bauens, das beste Erziehungsmittel, das es hier gibt, häufen sich. Im übrigen hat sich der Staat dieser ungeheuer wichtigen Frage angenommen. Die Gaukulturwoche Sachsen 1937 stellte sich in den Dienst der Fragen des Wohnens und Bauens. Im November 1938 wurde vom Reich eine Verordnung erlassen, die der Baupolizei weitgehende Vollmachten auch hinsichtlich der Baupolizei, das heißt der Überwachung des Bauens auch in kultureller Beziehung, erteilt. Diese Verordnung wurde im Einvernehmen mit der Reichskammer der bildenden Künste getroffen. Das sichert der praktischen Durchführung eine verständnisvolle Durchführung.

Praktisch wirkt sich diese Verordnung, abgesehen vom Industriebau, in erster Linie am Siedlungs- und Einzelwohnhausbau aus. Größere Mietskasernen werden ja kaum noch errichtet. Die Mietskasernen von



Phot. Koch

ehemals waren meist das Ergebnis von Bodenpekulationen. Im nationalsozialistischen Staat, der das Gesamtinteresse vor das Einzelinteresse stellt, kommt die planmäßige Bodenpekulation schwer auf die Füße. Außerdem hat das große Miethaus an Anziehungskraft bei den Massen, die es bevölkern sollen, verloren. Dieses Ideal gehört der Vergangenheit an. Mehr und mehr richtet sich das Verlangen auf das Einzelhaus. Der Staat unterstützt diese Entwicklung. Schon vor dem Kriege legte die Eigenheimbewegung ein, die akzentuiert an den Stadtrandern wachsenden Einfamilienhäusern waren ein deutlicher Beweis dafür, wohin die Sehnsucht der großen Masse zielte. Wir haben in unsrer Sprache die Entwürde: — kein und — kein. Die beiden eine Verleinerung aus, zugleich aber ein Gefühl der Herzenswärme, der Zartheit und der Liebe. „Ein Häuschen“ oder „Ein Härtlein“! Man braucht diesen Sehnsuchtsausdruck nur zu hören, und man spürt sofort das Umfängende des Gefühls, das Glück und die Innigkeit, das so ganz Deutsche, das in ihnen zum Ausdruck kommt. Freilich trägt diese Liebe zum Kleinen auch die Gefahr der Eigenbrütelerei und Sonderbarkeit in sich, die ebenfalls Erbteil von uns Deutschen ist. In dem Bestreben, das Kleine zum Großen auszuweiten, steht der Deutsche leicht am einzelnen haften und überläßt dabei das tragende Ganze. In dieser freilichen Eigenart treibt ja der deutsche Individualismus seine Wurzeln.

Bauen Dienst an der Landschaft

Wegen die eigenbrütlerischen Wünsche des Bauherrn hat der Architekt oft einen schweren Stand. Bei den Siedlungsbauern verbietet sich das Eigenbrüteln von selbst. Sie sind von vornherein unter einem einheitlichen Gesichtspunkt angelegt. Aber im Privatbau, wo der Bauherr an den Architekten bestimmte Forderungen stellen kann, hält es oft schwer, ihm klar zu machen, wo die Grenze für die Berechtigung seiner eigenen Auffassung liegt, und wo an ihre Stelle eine allgemeinverständliche Auffassung zu treten hat.

Denn das dürfen wir niemals vergessen: ob das Ein- oder Mehrfamilienhaus, das Einzelhaus oder

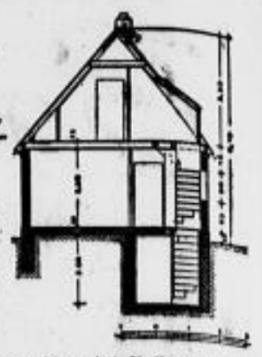
das Doppelhaus als Teil eines Reihenhauses oder als freistehendes Haus angelegt wird, es ist niemals ein Wesen für sich, es wird in die Landschaft hineingeboren und trägt dieser Landschaft gegenüber eine Verantwortung. (Wobei wir den Begriff Landschaft auch auf die Stadt anwenden können.) Das Eingreifen des Gesetzgebers ist um so nötiger, als es leider auch heute noch wenig gut sieht um das Verhältnis für diese Dinge. Das 19. Jahrhundert brachte ein Chaos auf dem Gebiete des Bauens. Gegen eine „Villa“ ist an sich nichts einzuwenden. Aber schließlich mußte man auch auf jedem Dorf (!) eine „Villa“ (wörtlich „Stadthaus“) haben, ein offensichtlich überflüssiges. Und die in der wilhelminischen Zeit entstandenen Villenviertel der Städte stellen ein Zeitgemisch überflüssiger Art dar. Wir dürfen nicht die Augen davor verschließen, daß die modernen Eigenheimviertel unsrer Städte auch heute noch viel zu wünschen übrig lassen. Oder greift es ihnen zur Herbe, daß da ein Haus mit flachem Walmdach in unmittelbarer Nachbarschaft eines Hauses mit hochgezogenem Zieldach steht, ein kubistischer Betonbau neben einem Bau mit Mansardendach; daß alle Arten der Dachbedeckung miteinander um den Vorrang streiten: rote Ziegel, graue Ziegel, Schiefer, Dachpappe und Metall; daß alle möglichen Materialien miteinander verflochten, Barockstein mit Hausteil, Mauerwerk mit Holz, alle Fundamente breit machen, von der Vielfalt der Formen und Grundrisse ganz abgesehen. Ein Vergleich mit den Straßenbildern der mittelalterlichen Städte und ihrer unüberbarten Ordnung fällt nicht sehr gut aus für uns.

Es bleibt der nationalsozialistischen Baukultur vorbehalten, hier Wandel zu schaffen. Schon beginnt der Einfluß der nationalen Bauern sichtbar zu werden. Das allgemeine Interesse an den Baufragen nimmt wieder zu, die strenge Schönheit dieser Bauten wirkt bildend und läuternd auf den allgemeinen Geschmack. Und auch im Wohnhausbau bildet sich allmählich wieder eine Gestaltungsform heraus, die nicht nur wirtschaftlich, sondern auch kulturell das Wort rechtfertigt: „Bauen ist Dienst am deutschen Vaterland.“

Dr. Paul Rausch



DER ARCHITEKT *berät und gestaltet*

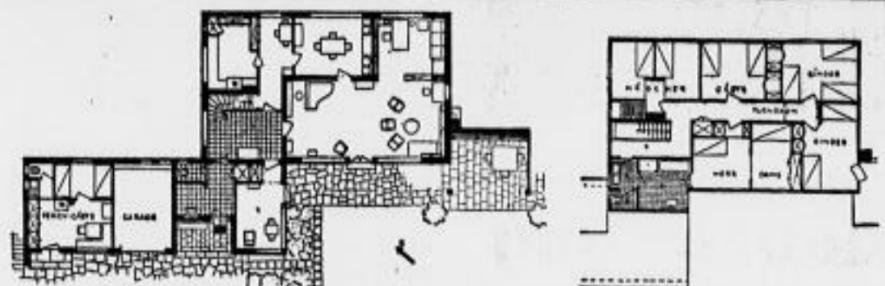


„Hausbau und Architekt“ Von Dipl.-Ing. MARTIN BIRKIGT Mitarbeiter im Amt für Technik der Bauleitung

Nicht jedem ist es vergönnt, im eigenen Heim zu wohnen, bei wohl allen von uns aber schmerzt der stille Wunsch einmal ein eigenes Haus besitzen zu dürfen. Wären wir doch das Glück der Familie auf eigenem Boden lebhaft zu sein.

Wach du, lieber Leser, kennst diese Sehnsucht. Gerade in den Frühlingstagen, da die Natur wieder zu leben beginnt, kommen dir die Gedanken an den Bau des eigenen Hauses, und du beginnst mit dem Schmelzen deiner Pläne. Du läufst denn nacheinander all die Fragen auf, wie sie nun immer wieder den Bauinteressierten begegnen: Sollst du hinaus bauen an den Rand der Stadt, wo ein Biedlungsgebiet aufgeschlossen und das Hausland so preiswert angeboten wird? Oder sollst du lieber einen Vorplatz an stiller Wohnstraße in der Stadt erwerben, wenn er auch teurer ist? Wieviel Land wirst du überhaupt brauchen? Du bist dir nicht klar, wie weit deine Mittel reichen und wie groß du bauen kannst, damit die laufenden Kosten tragbar für dich sind. Sollst du dir ein Einfamilienhaus bauen, mitten in einem Garten, in dem du auch deinem Wohnzimmer hinausstrichst, mit den Schilfräumen im Tageloh? Oder soll es ein Mehrfamilienhaus sein, das dir die Möglichkeit gibt, das eigene Wohnen zu verbilligen?

Frage nach den Einzelheiten beschäftigen deine Gedanken: Wie groß dieses Zimmer und jene Kammer sein mag, ob das Bad mit einem Hochbadeofen oder



Einfamilienhaus (Entwurf Reg.-Baumeister H. Meyer) mit einem Anbau für Garage und einen besonders gelegenen Raum für Feriengäste, im Erdgeschoß großer Wohnraum, nach der Terrasse geöffnet, Speisezimmer, Arbeitszimmer, im 1. Stock Eltern- und Kinderschlafzimmer, Turmraum, Gäste- und Mädchenschlafzimmer.

besser mit einem Elektroherd ausgestattet wird, und ob ein Biegebach schöner ist als ein Schieferdach? Und schließlich kommt dir zur Sprache: wie lange mag so ein Haus wohl dauern, wann kannst du einziehen? Es ist falsch, zu glauben, man könne als Bauherr alles allein machen, man wolle ja selbst über keine Wünsche am besten Bescheid. Und der Architekt als Hausmann sei nur ein notwendiges Übel, weil er für die Einreichung der Eingabezeichnungen und die Durchführung der Bauleitung vorgeschrieben sei. Solche Sparankeln ist es, so leichthaft an einen Hausbau heranzugehen, ist er doch neben der Gefahr der

wichtigste Schritt im Leben des Menschen.

Auf eigenes Haus zu leben, heißt es sein, bedeutet nicht das Glück nur des einzelnen und seiner Familie, es ist letzten Endes eine Grundlage des Volkswohls und damit ein Ziel der Volkführung.

Die praktische und theoretische Schule, die der Architekt durchmachen muß, sein Bildungsprogramm, ist auf das Ziel ausgerichtet, den Bauinteressierten in allen Fragen beraten und ihm alle notwendigen sachverstandlichen und rechtlichen Unterlagen für den Bau des Hauses schaffen zu können. Sein Amt ist das Sorgen für den Mann. Die unangenehme Aufgabe der Zusammenfassung der Architekten in der Reichsleitung der Bildenden Künste, die über ihre Berufsausübung wacht, bietet dem einzelnen wie dem Volke die Gewähr, daß der Architekt ein treuhänderischer Berater und ein einwandfreier Planer ist. Dies ist notwendig, da in der Bauherrn gewöhnlich ist, seine Pläne von einem Architekten anfertigen zu lassen. So aber, wie die Überzeugung und die Reichsleitung für das Wohl des Bauherrn und damit des Volkswohls bedacht ist, so hat sie auch die Frage der Entschädigung des Architekten durch den Bauherrn durch die Verpflichtung der Reichsleitung geregelt. Denn jede Arbeit ist ihrer Natur nach wertvoll und nur der Lohn eine gute und einwandfreie Planung und Beratung kann sprechen, der sie richtig entlohnt.

Trotzdem, hast du dich durchgerungen an dem Entschluß, dir ein Haus zu bauen, dann gehe rechtzeitig zum Architekten. Er berät dich beim Kauf der Bauplätze, klärt die Fragen der Baubehörden, der Anliegerleistungen und Bedienungsmöglichkeiten, er hilft dir das Bauprogramm aufzustellen und lenkt deine Gedanken und Wünsche in eine feste Richtung, die eine Verwirklichung ermöglicht. Er klärt alle Fragen mit der Baupolizei, stellt dir den Entwurf auf und veranlaßt die Arbeiten. Wenn alle dringenden Angelegenheiten und nichts während des Baues geändert wird, so wird er dir auch den genauesten Preis für das Haus haben sagen können, und er wird dir helfen, daß die Baupläne eingehalten werden. Er übernimmt auf dem Bau die Arbeiten, sorgt dafür, daß gutes Material geliefert wird und daß das Material ordnungsgemäß verarbeitet wird. Er prüft die Rechnungen und überlegt dir denn das fertige Heim, so wie du es dir gewünscht hast. Dann ist dein Wunsch zur Wirklichkeit geworden, zum Glück deiner Familie und damit auch zum Wohle des Volkes.

Willy R. O. Baumgarten Architekt Dresden A 10 Schandauer Straße 30 · Ruf 31031	Dipl.-Ing. Martin Birkigt Architekt Dresden A 20 Weberplatz 7 · Fernruf 437 58	Rudolf Bitzan Architekt Dresden A 1 Marschallstraße 1 · Fernruf 13370	Johannes Blauert akad. Architekt Dresden A 27 Bismarckstraße 45 · Fernruf 4 65 23	Dipl.-Ing. Rudolph Bretschneider Architekt Dresden-Lochwitz Calberstraße 5 · Fernruf 370 12	Kurt Büttner Architekt Dresden A 1 Lesingstraße 8 · Fernruf 473 21	Bernhard Alfred Butze Architekt Dresden A Carlwitzstraße 26 · Fernruf 2331
Max Czopka Architekt Radebeul 1 Schillerstraße 13 · Fernruf 72504	Martin Detzner Architekt Dresden A 24 Schnorrstraße 49 · Fernruf 4 28 95	Otto Eberhard akad. Architekt Dresden A 10 Hindenburg-Ufer 8 · Ruf 637 26	Hans Edlich Architekt Dresden A, Uhdestr. 33, Ruf 405 24 Pirma, Weststr. 56, Ruf 2724	Dipl.-Ing. Erhard Engler Architekt Dresden N Martin-Luther-Str. 10 · Ruf 501 81	Dipl.-Ing. A. Fischer-Gurig Architekt Dresden-Lochwitz Hausenstraße 3 · Fernruf 375 98	Emil Focke Architekt Klotzsche · Martin-Mutschmann- Straße 30 · Fernsprecher Nr. 0300
Carl Franke-Bertram akad. Architekt Dresden A 1 Bruner Straße 49 · Ruf 225 29	Max Franz Architekt Dresden A Pastalozzstraße 15 · Ruf 178 27	Arthur Frenzel Architekt Hallerau-Dresden Adolf-Hilker-Platz 8 · Ruf 586 35	Richard Gladewitz Architekt Pirma Adolf-Hilker-Str. 30 · Ruf Pirm 3123	Erich Große Architekt Haldensau Straße der SA 31 · Ruf Haldensau 713	Dipl.-Ing. K. W. Grunert Architekt Dresden N 8 Theresienstraße 3 · Fernruf 501 03	Kurt Günzel Architekt Rahitz-Hellerau Am Dorfrieden 11 · Fernruf 667 6
Carl Haupt Architekt Dresden A 16 Eisenstraße 54 · Fernruf 615 34	W. Haverkamp Architekt Dresden A 10 Schandauer Str. 22 D · Ruf 315 00	Eugen Hess Architekt Dresden A I, Landhausstr. 4, Ruf 281 17 Privat Klotzsche, Königstricker Straße 18	Fritz Heyne-Franke Architekt Dresden-Lochwitz Emsaer Allee 12, 1 · Fernruf 339 25	Peter Heyne Architekt Dresden A 1 Bürgerwall 10 · Fernruf 126 75	Walter Hummel Architekt Dresden A 30 Kaltzer Weinberg 22 · Ruf 420 21	Volkmar Ihle Architekt Dresden A 19 Wellotstraße 18 · Fernruf 225 35
Paul Hans Jähnichen Architekt Dresden A 40 Gebauerstraße 24 · Fernruf 437 15	Hans Jährig Architekt Dresden N 6 Theresienstraße 4 · Fernruf 512 43	Gebrüder Kiebling Architekten Radebeul 2 Meißner Straße 264 · Ruf 711 75	Erich Köckritz Architekt Pillnitz Hausbergstr. 70 H · Ruf Pillnitz 331	Max Krampe akad. Architekt Dresden A 1 Zirkusstraße 12 · Fernruf 126 56	Prof. Ernst Kühn Architekt Dresden A 24 Bergstraße 66 · Fernruf Nr. 433 14	P. Otto Kulka akad. Architekt Dresden N 23 Kopernikusstraße 74 · Ruf 503 03
Lossow & Kühne Architekten Dresden N, Büro Waisenhausstr. 8 Büro: Fernruf 207 99 und 215 03 Wohnung: Fernruf 4 36 15 und 163 01	Karl Lötzsich Architekt Klotzsche An den Ruschewiesen 4 · Ruf 686 44	Bernhard Lippmann Architekt Dresden A 16 Marschnerstraße 31 · Fernruf 839 33	Paul Luther Architekt veredigt, Grundstücksschlichter Dresden-Lochwitz Rockauer Straße 9 · Ruf 3 54 33	Dipl.-Ing. Maximilian Heinsius von Mayenburg Architekt Dresden, Stübellestraße 45, Ruf 380 14	Walter Menzel Architekt Weißer Hirsch-Bühley Königsberger Str. 42 · Ruf 367 11	Erich Metasch Architekt Moritzburg Bezirk Dresden · Fernsprecher 71
Curt P. Müller Architekt Dresden A 13 Barbarossastr. 1 · Ruf 387 76	Erich Naumann Architekt Dresden A 21 Leibacher Straße 3 · Ruf 69 05 18	Fritz Naumann akad. Architekt Dresden A 1 Neumarkt 9 · Fernsprecher 2600	Rudolf Oeser Architekt Dresden N Nordstraße 32 · Fernsprecher 539 63	Albert Patitz Architekt Radebeul 1 - Dresden Straken 9 · Fernsprecher Nr. 729 16	Curt Pöschel Architekt Halsberg Horst-Weiss-Str. 25 · Ruf 672 426	Willy Raack Architekt Radebeul 2 Admiral-Scheer-Str. 56 · Ruf 734 61
Walter Raum Architekt Dresden A 1 Bruner Straße 37 · Fernruf 140 28	Walter Sachs akad. Architekt Dresden A 1 Moscizkystraße 1 · Fernruf 116 35	Kurt Schanze Architekt Dresden A 28 Grenzstraße 45 · Fernruf 126 54	Arnulf Scheicher Architekt Dresden A Gelnitzstraße 2 · Fernruf 4 09 95	Dipl.-Ing. Johannes Schlietz Architekt Freital 1 Auenstraße 11 · Fernruf 67 21 48	Ernst Erich Schlierz akad. Architekt Dresden A 19 Hindenburg-Ufer 8 · Ruf 633 20	Richard Schleinitz Architekt Dresden A 1 · Dippoldisdorfer Gasse 13 · Fernsprecher Nr. 11533
A. Felix Schmidt Architekt Freital Damm Weg 3 · Fernruf 67 21 92	Artur Schniebs akad. Architekt Hosterwitz Bartenweg 7 · Ruf Pillnitz 377	A. u. K. Schubert akad. Architekten Dresden A 29 Martin-Opitz-Straße 16 · Ruf 1 41 35	Heinrich Schwabe Architekt Dresden A 24 Chemnitz Str. 15 · Fernruf 4 77 06	Kurt Siering Architekt Freital II Obere Dresden-Str. 10b · Ruf 672 334	Gustav Sohr Architekt Dresden A 28 Burgwallstraße 13 · Ruf 185 81	Herbert Starke akad. Architekt Dresden A 1 Moritzstraße 6b · Ruf 200 01, 638 19
Carl Ernst Stephan Architekt Dresden A 1 Viktoriastraße 16 · Ruf 1 85 88	Johannes Todd Architekt Dresden A Bernhardstraße 17 · Ruf 415 42	Architekten Willi Tröger Gerhard Brielle Dipl.-Ing. Dresden-Weißer Hirsch Collenbuschstraße 7 · Fernruf 375 94	Hermann Uhle Architekt Pirma Adolf-Hilker-Straße 37 · Ruf 29 25	Karlheinz Walther Architekt Dresden-Lochwitz Anzengruberweg 3 · Ruf 363 92	Paul Weisse akad. Architekt Dresden A 31 Glasewaldstraße 26 · Fernruf 336 33	H. Wichmann Architekt Dresden A 1 Falkenstraße 22 · Fernruf 150 14
Philipp Wunderlich Inhaber Fritz Siemack Architekt Dresden A 1, Annenstr. 42, Ruf 210 20	Heinrich Kucharz Architekt Butzen Goschwilzstraße 29 · Fernruf 281 5	Kurt Groß Architekt Falkenstein 1, 36 Plauenische Straße 47 · Ruf 581 2	Fritz Genge Architekt Pirma, Hans-Schemm-Str. 5, Ruf 491 Oedersgrün, Gasse 10, Ruf 216	Karl Göpfert Architekt Freiberg 1, 5a Patriplatz 18 · Fernsprecher 37 56	Dipl.-Ing. Manfred May Architekt Freiberg 1, 5a Leipziger Straße 91 · Fernruf 30 22	Lothar Pfeifer Architekt Freital, Glasewaldstr. 26, Dittersdorfer Weg 3 · Fernruf Glasewaldstr. 26, 233
Hanns Langgemach Architekt Gräßbröhndorf in Sa. Gabelsbergerstraße 20 · Fernruf 803	Arno Weinhardt Architekt Lausenstein 1, 5a Am Bahnhof · Fernsprecher 342	Fritz Köhler Architekt Sebnitz Weberstraße 18 · Ruf Sebnitz 384	Oskar Schicktanz Architekt Sebnitz/Sa. Postalozzstr. 1 · Ruf Sebnitz 284	Löwe & Wäntig Architekten Zittau 1, 5a Bahnhofstraße 17 · Fernruf 28 06	Richard Schiffner Architekt Zittau 1, 5a Markt 2 · Fernsprecher Nr. 367 3	Heinrich Zieger Architekt Zittau 1, 5a Bedenstraße 3 b · Fernruf 33 6

Baumeister am Werk



West. Ros.
 ein Fachmann vermag das alles zu übersehen — und nur er ist in der Lage, im technischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und künstlerisch-kulturellen Hinsicht allen Anforderungen gerecht zu werden. Dabei hat er entsprechend nationalsozialistischer Berufsauffassung nicht nur die privatwirtschaftlichen Interessen zu vertreten, sondern sich als verantwortlich für die Allgemeinheit gegenüber verpflichtet zu fühlen. Allen Beteiligten soll er gerecht werden. Nicht nur dem Bauherrn. Das wäre ein schlechter Architekt, der sich einseitig von den Interessen des Bauherrn leiten ließe! Natürlich müssen sie im Vordergrund stehen. Wie aber dürfen sie so vertreten werden, daß sie zum Nachteil der am Bau beteiligten Firmen und Personen ausbleiben.
 Aber so weit ist die Verantwortung nicht zu weitläufig nicht gediehen! Auch sind die Verhandlungen mit dem Bauherrn in dem Stadium des Planes!



Ein wohl gelungenes Mehrfamilienhaus. Entwurf Architekt Heinrich Schwabe (Dresden) West. D. R. 4.

Der Baumeister ist Arbeiter der Eisen. Der, der denen mit der Faust den Weg bereitet. Sinnfällig tritt hier in Erscheinung, wie sie aufeinander angewiesen sind: Das schöpferische Denken des Baumeisters (siehe Vorkapitel), wenn die Männer der Faust nicht wären. Und sie allein wieder würden kaum je zu erschöpflicher, gedieblicher Arbeit kommen, wenn nicht der ordnende, sinnvolle Plan des Arbeiters der Eisen ihrem Tun Reihenfolge, Richtung und Maße gäbe.
 Lange ehe Schaufel und Spaten, ehe Mauerfelle und Zimmermannsaxt in Tätigkeit treten, ist der Baumeister am Werk. Eine erste Unterredung mit dem Bauherrn erkundet dessen Wünsche, Bedürfnisse — und seine Kapitalkraft. Auch das ist wichtig, ja ausschlaggebend. Denn die verfügbaren Mittel sind der Ausgangspunkt für die Arbeit des Architekten. Mit nur einigen tausend Mark läßt sich keine prunkvolle Villa bauen. Aber wenn eine höhere Summe zur Verfügung steht, kann auch nicht ins Uferlose hinein geplant werden. Treuhänder ist der Baumeister in seiner Eigenschaft als Architekt. Treuhänder des Bauherrn — und auch Treuhänder der ausführenden Firmen.
 So muß es seine erste Pflicht sein, seine Planung so zu gestalten, daß mit der angewendeten Bauweise das Höchstmaß an Erfolg erreicht wird. Wirtschaftlich zu bauen, darauf muß sein Streben gerichtet sein. Bauen ist eine ungeborene veränderte Angelegenheit. Der Vorkapitel rätlos vor dem unentwirrbaren Labyrinth der Verflechtung von Technischem, Wirtschaftlichem, Rechtlichem — gar nicht zu reden vom Künstlerischen und Kulturellen, was mit dazu gehört. Nur

Treibbau-Finanzierung

Bezirksberatung: Dresden A 1 . Bürgerwiese 13^b . Fernruf 14483

für Mehr- und Einfamilienhäuser mit 1. und 2. Hypothek ohne Reichsbürgschaft bis 75% der Bau- und Bodenkosten - Bezahler Bauplatz wird angerechnet - Die Treibbau-Akten-Gesellschaft finanzierte und betreute seit 1934: Bauvorhaben mit über 200000000 RM. Bau- und Bodenkosten

Philipp Wunderlich

INH. FRITZ STERNECK

Büro für Architektur und Bauausführung

DRESDEN-ALTSTADT I
 Annenstraße 42, Fernruf 21020

Die Bauberatungsstelle

der Baugewerks-Innung zu Dresden erteilt kostenlos und unparteiisch Beratung

In allen Baufragen an jeden Volksgenossen. Auch werden Fragen über Baustoffbeschaffung und Vertriebsplan beantwortet

Geschäftsstelle: Dresden A 1, Grunauer Straße 45, I
 Sprechstunden: Montags, mittwochs und freitags von 14-6 Uhr

Wandplatten
 Fußbodenplatten
 Baukeramik
 Kunstkeramik

Fliesen-Fachgeschäft Kurt Teichert

Niedersedlitz - Dresden, Nordstr. 30 / Ruf 691365

Hörnig & Barth

Inh. Baumeister Gebr. Hörnig

Bauausführungen
 Radebeul 1 . Fernruf Nr. 72545

Gebrüder Fichner / Baumeister

Dresden A 27, Würzburger Straße 41 . Fernruf 43103 . Gegründet 1862

Unternehmen für Hoch-, Tief- und Beton-Bauen

Baumeister Erich Riedel

Hoch- und Tiefbau

Dresden A 27 . Lotzestr. 4 . Ruf 46597

Hermann Gräfe

Baumeister

Dresden N 6 . Bautzner Straße 125 . Fernruf 56565

Die neuartige Mosaik-Gehweg-Platte (mehrfarbig)

Lieferant:

Günther-Werke

Dresden N 15, Industriegelände, Eingang G . Fernruf Nr. 54395

Paul Malter Baumeister

Bauausführungen aller Art

Dresden N 30 . Fehnerstraße 29 Fernsprecher 56756

Gebrüder Heinrich

Baumeister

Dresden A 28
 Wellwitzstraße 14
 Fernsprecher 2212

Hoch- und Tiefbau-Unternehmung

Iwan Schlotte

Baumeister

Ausführung von Erd-, Maurer- und Zimmererarbeiten, Haus-Instandsetzung, Haus-Abputz

Kamellenstraße 15 . Ruf 65027

Richard Rothe

Baumeister

Hoch- u. Tiefbau, Neu- u. Umbau
 Ausführung von Rüst- und Abputzarbeiten
 Entwässerungs-Anlagen

Sachsenallee 10. Ruf 62019

Barthel & Herrmann

Hoch-, Tief- und Betonbau

Dresden A 19, Hepkestraße 45
 Ruf 26001

Rudolf Eberlein

Baugeschäft

Dresden A 19 . Altstriesen 3 . Ruf 59035

Spez. Umbeulen und Entwässerungsanlagen

Baumeister Rudolf Furker

Unternehmung für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

Spezialität: Hallenbauten

Dresden A 19, Warburgstr. 28 / Ruf 52779

Zur Heimgestaltung empfohlen:

Zementwaren

(Zaunsäulen, Einlassungen, Gießwasserbohrer)

Baumaterial, Dünge- u. Füttermittel, Saatgut

E. Liebscher

Lübecker Straße 31
 Dr.-Löblau . Ruf 23001

Spezialgeschäft für Siedlungsbauten und Gartenbedarf

Otto Wanka, Baumeister · Hoch- und Tiefbau · DRESDEN-LOSCHWITZ · Karl-Schmidt-Weg 9 · Ruf 37894

Baumeister am Werk

Nicht immer eine leichte Sache, denn manch einer von den Bauwilligen ist sich selber nicht recht im Klaren, was er eigentlich will. Ein Haus — schon. Und ein recht schönes, und geräumig soll es sein und hell, und ein schöner Garten dabei — aber schon die Frage, wieviel Räume nötig sein werden, ist oft nicht ohne nachdenkliche Erklärungen des Baumeisters zu lösen. Die Bedürfnisse der Bauherren, seine Lebensgewohnheiten, berufliche Erfordernisse, Zahl der Familienangehörigen usw. sind dabei maßgebend.

Endlich ist alles so weit geklärt, daß endgültig ein Entwurf angefertigt werden kann. Dabei ist zu beachten — was vielen Bauwilligen nicht recht klar ist: Es muß ein „Architektenvertrag“ geschlossen werden. Das Muster dafür ist von der Reichskulturkammer vorgeschrieben. Auch der Baumeister, der zugleich baugewerblich tätig ist, muß einen Architektenvertrag mit seinem Bauherren eingehen — neben dem Bauvertrag, mit dem ihm die Ausführung übertragen wird. Er muß auch, wie das in dem Einheitsarchitektenvertrag der Reichskulturkammer vorgegeben ist, das tariflich genau festgesetzte Honorar für seine Tätigkeit als Architekt berechnen und darf dies auf keinen Fall durch seine Verrichtung der Bauarbeiten, Lieferungen usw. ausgleichen lassen. Zur Verrichtung als Architekt gehört auch die Aufstellung der Pläne — also ist auch für diese Verrichtung zu zahlen.

Bei der Aufstellung der Pläne sind die Wünsche

des Bauherren mit den künstlerischen Anforderungen und mit den Forderungen der Allgemeinheit in Bezug auf Einpassung des geplanten Hauses in die nähere Umgebung, in das Stadt- und Landschaftsbild in Einklang zu bringen. In technischer Beziehung sind die allgemeinen Regeln der Baukunst und der Baukonstruktion zu beachten, weiter auch die baupolizeilichen Vorschriften. Wichtig ist, daß der Baumeister gegebenenfalls die Verantwortung für die Herstellung und Auswahl geeigneter Spezialitäten bei besonders schwierigen Konstruktionen und für besondere Betriebsanforderungen — bei Fabrikbauten usw. — trägt.

Nach der Planaufstellung und der Vergabe kommt die Ausführung. Soweit der Baumeister sie nicht selbst innehat, hat er sie zu überwachen, wenn er ausschließlich als Architekt fungiert. In diesem Falle trägt er auch die Verantwortung für ordnungsgemäße Aneinanderreihen der Arbeiten der einzelnen Unternehmern, um fristgemäße Fertigstellung zu gewährleisten.

Auch sonst hat der Architekt sich als verantwortl. gegen die Allgemeinheit zu fühlen. So z. B. auch darin, daß er im Rahmen seiner Verantwortl. die Erhaltung der baulichen Schönheit des Stadt- und Landschaftsbildes trägt. An der Schaffung und Erhaltung deutschen Kulturraumes ist der Baumeister maßgeblich beteiligt, und nicht im Technischen oder

gar im Wirtschaftlichen erschöpft sich seine Berufspflicht.

Natürlich muß er auch auf diesen wichtigen Sachmann sein. Hier der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste hat davon abgesehen, für die Eigenschaft als Architekt einen der möglichen Ausbildungswege als den einzigen festzulegen. Wohl aber hat er als zwingenden Grundlag aufgestellt, daß der, der Architekt sein will — gleichviel ob selbständig oder zugleich baugewerblich tätig — der Reichskammer der bildenden Künste den Nachweis der Befähigung beibringen hat. Der Nachweis der Befähigung besteht in der Bestätigung der Befähigung durch die Ausbildung. Nicht den Nachweis des Besuches von Hoch- oder Fachschulen, nicht Zeugnisse über abgelegte Prüfungen, sondern die Befähigung durch den Besuch von Lehraufstellungen und ohne Abkennung von Vorarbeiten geht es nicht. Die geübten zum geregelten Ausbildungsengang des Architekten und Baumeisters, sind eine Selbstverständlichkeit für einen vorchriftsmäßig ausgebildeten Baumeister. Der Nachweis, daß er in der Praxis des Berufs sich dienliche Hilfe erworben hat, die er zu verantwortl. Berufsausübung braucht.

Nicht Bautechniker, Baumeister — darin liegt es. Meister des Bauens — noch schön, sinnvolle Bezeichnung! Meister ist nicht nur derjenige, der alle technischen Bedingungen seines Berufes „meistert“, der sie so vollkommen beherrscht, daß sie ihm bei seiner schöpferischen Arbeit nicht nur kein Hindernis und kein



Demnach sind, sondern im Gegenteil ihn zu höchsten Leistungen befähigen. Denn Meister in seinem Beruf ist nicht nur der schöpferisch Tätige.

Baumeister Paul Tredopp Dresden A, Kipsdorfer Straße 80/82, Ruf 33291 Hochbau, Tiefbau, Betonbau, Neubau, Umbau, Reparatur

Erich Krause
Baumeister
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Neu- und Umbauen jeder Art
Dresden A 28, Zietenstr. 19 / Ruf 26440

Baumeister Karl Haufe
Dresden N 23
Moritzburger Platz 11 / Ruf 57744

Gustav Birkigt Baugeschäft
Neubauen - Hausabputz - Umbauen
Reparaturen aller Maurer- u. Zimmerarbeiten
Dresden A 1, Christiansstr. 14 / Ruf 17816

Willy Schmidt Dresden N 6 Langebrück
Baumeister Jägerstraße 8 Ruf 40
Ruf 57016
Unternehmen für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

Conrad Maferne Architekt und Baumeister
DRF.-Sachverständiger
Dresden N 15 · Alaunplatz 2 · Fernruf Nr. 55272

Max Selbmann
Baumeister
Niedersedlitz / Ruf 690750
Ausführung von Hoch- und Tiefbau-Arbeiten

Hermann Sämann
Baugeschäft
Dresden A 10, Eisenstraße 70 Ruf 63631

Gummilose, gasdichte **Mannesmann-SK-Türen** • Gasdichte, splitter-sichere u. krümmerteste **Mannesmann-SK-Fenster** für Schutzraum und Keller Klettertüre

Architekt und Baumeister
Anton Wünschmann
Büro für Anfertigung von Zeichnungen, stat. Berechnung, Kostenschätze - Ausführungen von Hoch- u. Tiefbauten
Rabenau, Schulstraße 2
Ruf 672400

Kurt Schnaishmann
Baumeister
Hoch- und Tiefbau
Dresden - B1, Kreisbismarckstraße 11
Ruf 34177

Franz Stolle
Baumeister
Bismarck 1, Augustenweg 7
Fernsprecher 78135, 51835
Ausführung von Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

Mannesmannröhren- u. Eisenhandel
Leipzig C 1, Postfach 424 • GmbH • Dresden A 1, Florasstraße 11

Behr & Co. Baustoffhandlung
Lieferant sämtlicher Bauwaren
Dresden A 1, Schulstraße 5, Ruf 15008

Sandsteinwerke
Fleck & Jilmeri
Pirna-Rottwerndorf
Lieferung von Naturgestein zu Gartenanlagen jeglicher Art, wie Fußbodenplatten, Einfassungen, Gartenbänken, Brunnen usw.

Bruno Gajsch Baugeschäft. Ausführung aller
Dresden-W. H., Elisabethstraße 22, Ruf 37198
Erd-, Maurer- u. Zimmerarbeiten

Luftschutz-Verdunkelung VERDULA
Kappen oder Glühlampen • Verdunkelungs-Rollos
nach § 8 des L.G. gen.
Beim Neu- oder Umbau ist es zweckmäßig, eine vor-schriftsmäßige Verdunkelungseinrichtung zu berücksichtigen. — Verlangen Sie bitte Angebot.
Fritz Müller, Beleuchtungskörper-Fabrik
Dresden A 27, Bamberger Str. 20 — Ruf: 48680

Für die Fassade
Carrasalt
Edelputz-Steinputz
Dresden N 15 / Ruf 54750

F. Junghanns
Tischlereibedarf liefert als Spezialität
volle Sperrholz-Flächenfüren in jeder Holzart
Sperrholz, Isoler- und Hariplatten, Furniere
Dresden N 15, Industriegelände, Eingang A / Ruf 55034

Mauer- und Holzziegel
Anfrage mit eigenen Lastwagen liefert
Arthur Pieschel, Ziegelei
Allendorf bei Bad Schandau
Ruf Bad Schandau 263

FUSSBODEN-PLATTEN
WAND-PLATTEN
BAU-KERAMIK
BRUNO KIESSLING
DRESDEN-N. 6
VOMMER UND LAGER LEIPZIGER STR. 2 · TELEFON NR. 50788

Max Baumgärtel
Baugeschäft · Dresden A 20 · Reicker Straße 41 · Fernsprecher Nr. 42031
Hoch- und Tiefbau

Ziegelwerke
Niederpesterwitz und Rennersdorf
F. u. W. Weber / Frelial I
Ruf 673117

Blitzschutz „Friedrich“
Ist der Begriff von Sicherheit -
Schönheit - Haltbarkeit - Preiswürdigkeit
Beratungen kostenlos und unverbindlich
Prompte Belieferung mit bestem Material
G. Rudolf Friedrich
Blitzableiterfabrik
Von der Sächsischen
Brandversicherungskammer anerkannter Blitzableiter-Seber u. Prüfer
Ingenieur-Büro Dresden: W. Müllmann, Liebigstr. 24 - Ruf-Nr. 43566

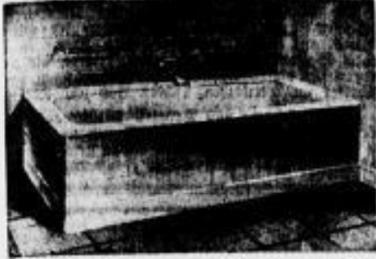
Dresdner Bankverein
e. G. m. b. H.
Dresden A, Ringsstr. 2 (a. d. Marienstr.)
Fernsprecher 18269, 14417
Genossenschaftsbank
für Handwerk, Handel und Gewerbe

H. Schu & Co. G. m. b. H.
Abbruch und Verwertung von Industrieanlagen
Von unserem
Abbruch, Zwickauer Straße 39
haben wir abzugeben:
Eisene und hölzerne Fenster, Türen, Bester, Eisenträger
und Rohre in verschiedenen Dimensionen, gebrauchte
Ziegelsteine, Brennholz und anderes mehr.
H. SCHU & CO., Zwickauer Straße 39

HYGIENE durch sanitäre Anlagen

Zuerst: Gesundheitspflege!

Hygiene, der allgegenwärtige Gott der Volksgesundheit, hat die Menschheit erst in der Neuzeit kennen gelehrt. Die Hygiene ist die Wissenschaft von der Erhaltung der Gesundheit und der Abwehr der Krankheiten. Sie ist die Grundlage der öffentlichen Gesundheitspflege. In der Vergangenheit waren die Menschen durch mangelnde Kenntnisse über die Übertragung von Krankheiten oft von Epidemien heimgesucht. Heute wissen wir, dass Krankheiten durch Bakterien, Viren und Pilze übertragen werden können. Durch die Entwicklung von sanitären Anlagen wie Klosetts, Bädern und Abwasserkanälen können diese Krankheiten verhindert werden. Die Hygiene ist also nicht nur eine Frage der Sauberkeit, sondern auch eine Frage der Gesundheit.



Hygiene ist also Gesundheitspflege, die sich in private und öffentliche unterteilt. Staat und Gemeinden tun heute sehr viel zur Erhaltung der Gesundheit der Bevölkerung. Die öffentliche Gesundheitspflege ist in den letzten Jahren in Deutschland außerordentlich gefördert worden. So war z. B. nach dem Weltkrieg die Errichtung von Klosetts, Bädern und Abwasserkanälen in den Städten eine große Aufgabe. Heute sind diese Anlagen fast überall vorhanden. Die öffentliche Gesundheitspflege ist also eine Aufgabe der Staatlichen Behörden. Die private Gesundheitspflege ist die Aufgabe der einzelnen Menschen. Sie besteht darin, sich durch Sauberkeit und die Benutzung von sanitären Anlagen vor Krankheiten zu schützen.

Die außerordentlich gesteigert sind in der Vergangenheit die Ansprüche an die sanitäre Ausstattung der Wohnungen. Jeder strebt nach einer Wohnung mit Bad, Klosett und Wasserleitung. In Neubauten ist beides auch meist vorhanden, und in Hunderttausenden von sogenannten Altwohnungen erfolgen laufend entsprechende Einbauten.

Die nächste Stufe auf der hygienischen Stufenleiter wäre etwa ein Heizwasserbereiter (Wass- oder elektrisch). Gewöhnlich montiert man ihn in der Küche an, wenn es die räumlichen Verhältnisse gestatten, mit einer Leitung ins Badezimmer für den Wasserverbrauch. Warmes Wasser gehört nun einmal zur Hygiene des modernen Menschen. In unserm Klima

kann man darauf nicht verzichten. Es gilt sogar als besonders vorteilhaft, kurze heiße Bäder mit nachfolgendem kaltem Abbrausen zu nehmen.

Ein wichtiges Bademittel ist außerdem ein großes Bademittel. Darin kann sich dann statt des Bademittels über der Badwanne ein einseitiger Waschtisch mit fließendem kaltem und warmem Wasser befinden. Dann hebt auch gewöhnlich das Klosett nicht „im Wege“, sondern in einer Ecke, schließlich gar in einer eingebauten Nische. Die Badmöbel erreichen nach und nach, je nach dem vorhandenen Geldbeutel, immer größere Ausmaße und Formen mit je einem Becken für „Damen“ und einem für „Herren“, darunter findet sich meistens noch ein Mundspülbecken, ein großer Spiegel und funktionelle Armaturen. Höhepunkt der Befühle ist schließlich ein Badezimmer mit eingetragener Wanne, einer Wasserleitungsanlage, einer Nische für ein Sitzbecken (Widder), einer Brause- oder einer Fußbadwanne, einer Kesselwanne (Verdunstungsbad), aus allen Himmelsrichtungen, einem Waschtisch mit Mundspülbecken, einem Badbrückenautomaten, einer Gasheizungsanlage, einem elektrischen Handtrockner, einem Badtuchdrehler und — einer Laufgewichtswaage.

Trotzdem kann es keinem Menschen schaden, wenn er solche ideale Gesundheitspflege einmal praktisch sieht. Das wird ihn anregen, die eigenen Bedürfnisse zu klären und im Rahmen des Möglichen früher oder später zu betreiben. Vernünftige Lebensweise und Hygiene sind die besten Mittel gegen Krankheit. Das Streben nach sich immer mehr heigender Gesundheitspflege ist also keineswegs überflüssige Luxusneigung, sondern nur gesundes Bedürfnis.



Wied. Z. 19. 1938

3291
aratur
eschäft
arbeiten
17610
90750
Arbeiten
ung,
osuten
andlung
aren
ung
elungs-
los
vo-
do-
dol.
er-Fabrik
580
egelei
u
3
wifz
dorf
H.
agen
träger
auße
39

Gustav Busche
Ofen-, Herd- und Fliesenfachgeschäft
Dresden A 1 · Seidnitzer Straße 11
Ruf 13637 und 14647

Alfons Henker
Installateur- und Klempnermeister
A 1, Steinstr. 9 Ruf 12283
Werkstatt Pinnische Straße 23

Heiztechnisch bewährte
Kachelöfen
Wohnküchenöfen
Mehrzimmerheizung
Wandfliesen, Fußbodenplatten
Bochmann & Aschenbach
Dresden A 1 · Pillnitzer Str. 31
Ruf 18208 / Begr. 1902

Rubic & Canzler Ingenieure
Heizung · Lüftung · Rohr-
leitungsbau · Sanitäre Anlagen
Dresden A 28, Siebenlehner Straße 17 — Anruf 11542

Gustav Horn Installateur und
Klempner-Meister
Dresden A 20 · Meißner Landstr. 21 Fernsprecher 26058

Arthur Knauth
Große Brüdergasse 33 · Ruf 21124 u. 19640
Sanitäre Installation
Gas-, Wasser-, Heizungs-
Bau- und Kupferklempnerei
80 Jahre Fachgeschäft

M. Albert / Ingenieur-Büro
Dresden A · Große Plauensche Straße 12 · Fernruf 17071
Sanitäre Anlagen
Heizungsanlagen, Gasanlagen

Albert Clauß Bauklempnerei
und Installation
Dresden A 24, Lindenastraße 7 · Ruf 45982

und die
Zentralheizungsanlage
baut fachgemäß ein
Dresdner Zentralheizungsbau
Ing. Emil Schepitz
Dresden A 21, Ludwig-Hartmann-Str. 37
Fernsprecher 30793

Curt Langer
Großhandlung sanitärer Einrichtungen
Dresden A 29, Am Kirchberg 5, Ruf 29828/13365

- Zinkbleche
- Bandelisen
- Lötzinn
- Röhren
- Fittings
- Armaturen

Hugo Jilling
Installateur und Klempnermeister
Gas-, Wasser- und sanit. Anlagen
N 23, Leiniger Str. 50 · Ruf 154145

Oskar Markus Nfl.
Inh. Walter Markus
Bauklempnerei, Installation
Sanitäre Anlagen
Pflotenhauserstr. 9 · Ruf 60484

Walter Böttcher
Bau-, Gas- u. Maschinenbau
Ausführung sämtlicher Schlosserei-
arbeiten auch Augen-Schweisset
Kurlfürstenstr. 30 · Ruf 61890

Heizungs- und sanitäre Anlagen, Rohrleitungsbau,
Klosett, Bade- und Waschanlagen führt aus
ARNO SCHARF / DRESDEN A 16
Stephanienstraße 51 — Ruf 65295

Klempner- und
Installationsarbeiten
aller Art führt aus
Albert Hartmann
Klempnermeister
Dresden A 24, Rabener Straße 23
Fernruf 48488

Klempner- und Installationsarbeiten
führt aus Ruf 14030
Bruno Model
32 Friedrichstraße 22

Max Großmann
Dresden N 6, Markgrafstraße 1 · Fernsprecher 55392
Bauklempnerei und Installation
moderner sanit. Anlagen · Gas- u. Wasserleitungsbau

Klempner- und Installations-Arbeiten
führt aus **Joh. Kallies** Ruf 13373
Inhaber: Otto Marschner
Dresden-Altstadt · Cranachstraße 18

59 Jahre
Klempner-
meister
und
Installateure
Karl & Anton Skell
Zinzendorfstraße 34
Fernsprecher 27548

Klempner-
arbeiten **Albert Hamann** Klempnermeister
A 24, Uhlandsstraße 37 Ruf 42975

Gas-, Wasser-, Klosett-, Bade- u. Warmwasser-
einricht. durch **Karl Prager** Installateur u.
Klempnermstr.
Dresden N 6, Lößnitzstraße 25 und 23
Begründet 1901 Fernsprecher Nr. 55481

A. Gruhn Nachf. Paul Siegert
Klempnermeister und Installateur
Dresden A 1, Mittelstraße 13 · Ruf 28280
Bauklempnerei, Wasser- u. Gasanlagen, Sanit. Einricht.

Wasser- und Installationsarbeiten
führt aus **Martin Neumann**
Klempnermeister
Dresden A, Wintergartenstraße 56 — Ruf 61084

Wasser-
Dampf-
Luft-
HEIZUNG für
Industrie,
Behörden
Dipl.-Ing. A. Wieland
Dresden A 1 · Dippoldswalder Gasse 12 · Fernruf 27234

Albin Ficker Inh.: Kurt Ficker
Dresden A 19 · Ruf 31431
Bergmannstraße 40
Begründet 1895
Installation für Gas- und
Wasser-Anlagen · Gaskocher, Gasherde u. Gaskühlschränke

Walter Löffler
Zentralheizungsanlagen
Dr.-Weißer Hirsch · Fernruf 38216 · Stangestraße 3

Zentralheizungsanlagen
Otto Baumgärtel
Dresden A 21, Hofmannstraße 37 Fernruf 33571

Richard Fleischer
Bauklempnerei und sanitäre Anlagen
Gaskühlschränke
Reichenbachstr. 49 - Eing. Gutzkowstr.
Ruf 43804

Zentralheizungen aller Systeme
Etagenheizungen D.R.G.M. führt aus
E. Paul Müller, Dresden A 1
Johann-Georgen-Allee 39 — Ruf 14529

Herm. Sickora Zentralheizungen
DRESDEN · RADEBEUL 2
Königsplatz 6 · Ruf 73881
Sanitäre Anlagen
Gas- und Wasserleitungen

Gerhard Lautenbach
Klempnermeister
Gas-, Wasser-, inkl. sanitäre Anlagen
Klotzsche, Adolf-Hitler-Str. 98 · Ruf 68293

MAX ZIEROLD
Dresden, Pinnische Straße 56
Telefon 22926

Heizungs-, Wasser-, Gas-Anlagen

Johannes Kretzschmar Bade-Einrichtungen · Waschtische · Kalt- und Warmwasser-Anlagen
Georgplatz 9 · Fernruf 16827

Der Bau wächst-

Ein Stein auf den andern ...



Eines Tages sind Männer auf die bisherige Weise, das einstige Feldstück, gekommen. Haben mit langem Bandmaß den Platz der Länge und der Breite noch überschritten, haben kleine angelegte Plätze ins Erdreich geschlagen — hierhin, dorthin. Und haben Schnüre zwischen den Pfählen gezogen. Von einem zum andern. Und was da mit Pfählen und Schnüren abgeleitet war, glück, wenn man genau zusah, ganz und gar dem, was der Architekt als Grundriß für das geplante Haus aufgeschrieb hatte: hier die Vorderwand mit dem breiten erkerartigen Vorbau, dort die Seiten-, die Rückwand — und alle die Zwischenwände, die die einzelnen Räume voneinander trennen.

Raum gegeben, wird der Bauplatz mit Pfählen umgeben, der erste Spatenstich getan. Und was sich erst nur mit Pfählen und Schnüren abzeichnete, wird ausgehachtet. Zauber und „Schurstraße“ (man

steht, wo dieser Kuddruck herkommt!). Man ist auch sonst nicht müde: Vorkantens rumpeln herum, Baumaschinen werden abgeladen und Hiegel, Steine, Balken, Bretter. In einer Ecke des Grundstücks erhebt eine Bretterhütte als Aufenthalt für die „vom Bau“. Die Maurer treten an und legen den Grundstein — beim privaten Hausbau ohne die höflichen Feiern, die bei großen Baustellen üblich sind.

Wie rasch doch das Mauerwerk aufwächst! Stein schichtet sich auf Stein, Lage auf Lage. Wohl bemessen, nicht zuviel und nicht zuwenig, schlenkert die Reile Mörtele, in den die Steine eingebettet werden — nach uraltem Handwerksbrauch, nach altüberlieferter Technik arbeitet der Maurer.

Als eines schönen Tages die Zimmerleute in Erscheinung treten. Haben sie erst schon ihren Arbeits-

kameraden, den Maurern und Siegelträgern, erst Gerüst, Bühnen, Treppen gebaut, so errichten sie jetzt den Dachstuhl. Und wie es seit urdenklichen Zeiten geschieht, wird der letzte aufgerichtete Balken mit einem Bäumchen mit bunten Bändern geschmückt: Nichtselt kann gefeiert werden und Debelshund.

Jetzt will es scheinen, als wenn eine Stodung im Bau einträte. Erst das rasche Emporkommen der Mauern, das überraschend schnelle Aufstehen des Dachstuhles — und nun? Rein wesentliches Fortschritt ist mehr zu sehen. Der innere Ausbau hat begonnen, und was da geschieht, tritt äußerlich eben nicht sehr in Erscheinung. Und ist doch außerordentlich wichtig. Mit spärlichem Geräusch werden die

Mauerflächen verputzt, außen und innen. Fußböden werden gelegt, Tür- und Fensterrahmen gesetzt.

Die blauen Arbeitsanzüge der Klempner und Schlosser und Installateure tauchen im Bild des Hauses auf. Die einen bringen Dachrinnen an, legen Wasserleitungen und Abflüsse, die anderen sorgen für elektrische und für Gasleitungen, bringen Schalter an, Steckdosen, richten Bad und Klosett ein.

Eine Unmenge von Arbeit! Millionenfache Zahl der Handgriffe! Und während am und im Hause all das und noch so manches andre geschieht — i. B. das Einsetzen von Türen und Fenstern, von Schli-

Trebbiner Holzindustrie

Paul Müller
Trebbin, Kreis Teltow

liefert Fenster und Türen

Fernsprecher: Trebbin 348

MECHANISCHES
MÖRTELWERK

August Lehmann
Dresden N 23, Kanonenstraße 65 — Fernruf 54701

Bauwaren jeder Art liefert

Gebr. Böttcher G.m.b.H.
Dresden A 27, Zwickauer Str. 79 / Ruf 43132

Hafen-Hobel- und Sägewerk • Riesa

Fernruf Riesa Nr. 848

liefert

Hobeldielen
Stabbretter
und sonstige Hölzer
rauh und bearbeitet
in- und ausländischen
Ursprungs

Steinholz-Fußböden und Estriche
für alle Zwecke
nur von der Spezialfirma

Dresdner Steinholz-Werke Wauri & Schulze
Rosenstraße 52 · Ruf 20136, 43271

Tischlermeister **Walter Henke** Bautischlerei
Werkstätten für Inneneinrichtung
BANNEWITZ-CUNNERSDORF bei Dresden / Ruf Dresden 40404

Th. Schirmer
Nutzholz
Furniere
Sperrholz

Gegründet 1881

Dresden A 5, Löbtauer Straße 37-43
Ruf 21015 und 21025

Arno Spalteholz DRESDEN A 19
G.m.b.H. Geisingstraße 13
Ruf 32911, 32614

Großes Lager
in Sperrholz, gutsortierten Tischler-Hölzern
aller Arten und Isolier- und Leichtbauplatten,
Hartplatten, Eternit, Kapag-Insulte-Fabrikate

Konrad Grunert Tischlermeister Innenausbau
Dresden A, Altbrunnitz 2a · Ruf: 22055 Bau und Möbel

Bautischlerei Otto Ziller
Türen, Fenster und Verglasungen
N30, Leipziger Str. 270, Tel. 54473

Walter Hänsel
Dresden A 1, Jakobsgrasse 11 / Ruf: 12055
Innenausbau-, Bau- und Möbeltischlerei

Mauksch / Furnier- und Sägewerk
Edel-Furniere und Hölzer
für Möbel und Innenausbau

Zweigniederlassung Dresden
Bremer Straße 39 · Fernsprecher 23168

Friedrich Wiesner
Tischlermeister · Bautischlerei
N 6, Bischofsweg 5 · Ruf 51517

Hermann Kotte Tischlermeister
Werkstätten für Bau- u. Möbeltischlerei
Somsdorf · Ruf 672221

Tischlermeister **Otto Weber**
Bau- und Möbeltischlerei

Dresden A 28
Malterstraße 46
Ruf 29806

Erich Balzer
Tischlermeister

DRESDEN A 1
Ammonstraße 38
Fernruf Nr. 26395

Werkstätten
für Innenausbau, Bau, Möbel

Albin Reimer Tischlermeister
Bautischlerei
Innenausbau
Dresden A 29, Herwegstraße 20 / Ruf 28266

Bau- und Möbeltischlerei — Glaserei — Innenausbau
Spez.: Schiebefenster ohne Gegengewichte, System Braun

Georg Meißner, Tischlermeister
Gegr. 1888 — N 25, Konkordienstraße 51 — Ruf 57952

H. Hirsch
Bautischlerei - Spez. Fenster

Dresden N 23, Leipziger Str. 42
Ruf: 53029

Max Kloß
Bau- und Möbeltischlerei

Cossebaude, Gohliser Straße 2
Ruf: 66217

Anfertigung von Möbeln aller Art
:: Umänderung alter Möbel ::

Kurt Brandt Bau- und Möbeltischlerei
Dresden A 1, Am See 42
Fernruf 12792

Paul Kotte und Richard Riediger
Bau- und Möbeltischlerei
Dresden A 20, Boderitzer Straße 22, Fernruf 45085

Die Firma
Dresdner Gerüstbau
Friedrich Louis

KLAUS

G.m.b.H., Dresden N 6, das größte und leistungsstärkste Spezialgeschäft Dresdens.
Untere Kreuzweg 5, Lagerplatz und Kantor Forststraße 105, empfiehlt sich als Mitglied
des Hauptverbandes Verbands der geübten Bau- und Grundstücksbesitzer, Hausverwalters,
Unternehmern und allen Interessenten zur Lieferung von Leistungen aller Art für alle
Zwecke, in jeder Größe, nach allen Orten, auch fern Ausland, unter günstigsten und
weit entgegenkommendsten Bedingungen preiswert und gut. Fernsprecher Nr. 50620

Heinrich Baum Tischlermeister · Bau- u. Möbeltischlerei, Inh. des Gütezeichens
Dresden N 6, Louisestr. 8 Fernruf 51153 · Gegründet 1877

Johannes Faust
Tischlermeister
Möbelfabrik / Bautischlerei
A 16, Pfotenhauerstraße 73
Ruf 62508

Ausführung von:
Ofen-, Kamin- und Fliesen-Arbeiten

J. Wobst
Inhaber Erich Wobst, Ofen-, Herd- u. Fliesen-Fachgeschäft
Dresden N 30, Paschelstraße 15 · Ruf 54204

U
A
tern, Treppeng
die Decken
neut Kategorie
aufgenommen
Tapezierer —
endgültigen B
Guten den G
von ihrer Töt
sel, freundlich
Bau verließen.
noch die Wärz
war, als gerive
arbeit verunab
dinge ist es
Haarwurzel n
Schweiß muß
Verlierer.
Die Fenster
fertig, bereit
einrichtungen
schließen Köp
„Wort zum

Fas
Le
Lacke
Pollun

Tap
F
Welsenha

Wilhe
früher Franz

Stein
S
HEIN
Inhaber: M

Willy
D
K

Licht- und
Lars

Herb
Elektr. Licht-
Dresden

Fried
Dresden

Elek
Willi

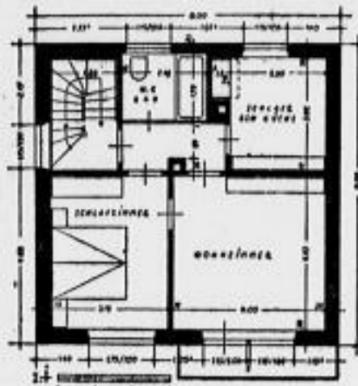
J. Sieb
Lieferung neu

Viele Hände machen der Arbeit bald ein Ende

fern, Treppengeländern — sind oben in luftiger Höhe die Dachbinder ans Werk gegangen. Bisher eine neue Kategorie von Bauhandwerkern, die am Bauhandwerkern des Hauses beteiligt ist. Maler und Tapezierer — wenn sie kommen, geht der Bau seiner endgültigen Vollendung entgegen. „Und fügen zum Guten den Glanz und den Schimmer“, denn man vom ihrer Tätigkeit sagen. Sie machen die Räume hell, freundlich, wohnlich. Sie sind die letzten, die den Bau verlassen. Nur draußen rings um das Haus sind noch die Arbeiter bei der Arbeit. Wo bisher nichts war, als zerstreutes Gaud, mit den Spuren der Bauarbeit verunreinigt, sondern sie Schönheit hin. Allerdings ist es auch bei ihrer Arbeit mit dem bloßen Handwerk nicht getan. Es muß angefaßt sein, Schweiß muß sinnen. Aber das Werk lüdt den Meister.

Die Einriedigung ist fertiggestellt — schlüsselfertig, bereit zur Übergabe in das Haus. Das Werk einschüßlicher, wohlwogener Zusammenarbeit von so vielen Köpfen, Händen.

„Gott zum Gruß, edelich Handwerk!“



In diesem von Adolf Abel (München) entworfenen Wohnhaus liegen die Wohnräume und fast alle Schlafzimmern nach Süden. Reichlich Nebenräume. In der Erscheinung wohlhabend, ruhige Dachfläche.
(Maß: 1:50 Eigenheim, Stadmann-Berlag, München)

Farben
Leime
Lacke, Belzen
Polituren, Glas

Landesholzgewerbe Dresden

Tischlereibedarf . Sperrholz . Sperrholztüren . Schnittholz . Hartplatten . Isolierplatten

Dresden A, Marschallstraße 3 . Ruf 24991 . Holzlager Bremer Straße 18b

Werkzeuge
Holzwaren
Möbelbeschläge
Baubeschläge

Tapeten großes Lager in allen Preislagen
Franz Schlote
Walsenhausstr. 36, nahe Georgplatz • Ruf 14134

Wilhelm Nicolaus Schlossermaler
früher Franz Krotzschmar
Dresden-Blasswitz, Ruf 81707
Reinhold-Becker-Straße 12

Steinholz - Fußboden
STEINHOLZ-ESTRICH
beste Unterlage für Linoleum oder Parkett
HEINE & FREYER, DRESDEN A 1
Inhaber: MAX HEINE, Büro: Struvestraße 3 — Ruf 19297

Willy Berger vormals Paul Friedrich
Elektrische Anlagen / Radio
Diverse elektrische Geräte
Königsbrücker Str. 56, Ruf 53088

Licht- und Kraftanlagen, Elektro-Kochgeräte, Elektro-Kühlmaschinen, Rundfunk
Lars Lindberg
Dresden A, Schandauer Straße 5 • Ruf 92024

Herbert Adam
Elektr. Licht- und Kraftanlagen - Beleuchtungskörper - Radio
Dresden N 6, Friedensstraße 8 - Ruf 57768

Friedrich Knöfel Licht-, Kraft-, Radioanlagen
Dresden A 24, Reichsstraße 20 - Ruf 45686

Elektrische Installation
Radio, Lampen, Kochgeräte, Kochanlagen usw.
Willi Miersch
Pestowitz, Adolf-Hilger-Straße 5, Ruf 673386

J. Siebmans GmbH, Dresden A 5
nur Wachbleichstraße 24/26 / Sammel-Ruf 2406
Das Reparaturwerk für Elektromotoren und Apparate aller Art
Lieferung neuer Maschinen
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen

ARTHUR LIPPMANN
Elektrische, Licht-, Kraft-, u. Radio-Anlagen, Geräte aller Art, Reparaturen
A 1, Grunauer Str. 29, Ruf 12646

Dresdner Stadtfrachterei M. Winkler
Gartenkiese
Waltherstraße 34 • Fernruf 21356

Rudolf Grahl
Elektr. Anlagen
A 19, Schrammsteinstraße 16
Ruf 32906
Kühlschränke
Waschmaschinen
Sämtliche elektr. Geräte u. Beleuchtungskörper

Rudolf Hacke
DRESDEN A 16
Pfothenhaubr. 3. Ruf 62302
Elektro- und Rundfunk-Anlagen

Robert Heino
Dresden A 5
Schäferstraße 23. Ruf 18755
Elektrische, Licht-, Kraft-, Radio-Anlagen
Beleuchtungskörper

Walter Wünsche
Dachdeckermeister
A 20, Tornauer Str. 61. Ruf 601197
Ausführung sämtlicher ins Fachschlagender Arbeiten

Fritz Oertelt
Dachdeckermeister
Dresden A 16
Hindenburgufer 10. Ruf: 62939

Ausführung sämtlicher Bau- und Dachklempnerarbeiten durch
Karl Prager
Dresden N 6, Lößnitzstr. 25 u. 27
Begr. 1921 • Fernsprecher 55481

Erich Becker
Licht-, Kraft- und Rundfunkanlagen
N 6, Lößnitzstr. 16. Ruf 56836

Carl F. Bürgel
Dresden A 16, Dörnerstraße Nr. 10
Ruf 19692
Ausführung sämtlicher Elektro-Installationen

Erich Eiler Bau-Bedarf Dresden A 21
Bauwaren-Großhandlung
Telephon 30633
Simrockstraße 3

Teerdachpappen / teerfreie Pappen
Isolierpappen / Dachanstriche schwarz u. farbig
A.J.B.-Materialien
Lieferung frei jeder Verwendungsstelle
Dresdner Dachpappen- u. Asphaltfabrik G. m. b. H.
Dr. N 30, Rankestr. 32-34 / Ruf 53242

Dachdeckerarbeiten führt aus
Firma **Gustav Triebe**
(Inhaber: Rudolf Böhm)
Dachdeckermeister
Dresden A 1
Zinzendorfstr. 33
Fernsprecher 29951

Franz Henker
Dresden A 1, Kaulbechr. 26. Ruf 14011
Elektr.-Installation, Geräte und Rundfunk

Max Bastian (vorm. Henn & Co.)
Elektrotechniker
Dresden A 8 / Ruf 17408 / Friedrichstr. 40
Elektr. Anlagen, Rundfunk- u. Hausgeräte

Zementwaren liefert **C. H. Mascha** (Inh.: P. Pflüger)
Zementwaren- und Betonwaren-Fabrik
N 28, Leipziger Straße 117, Ruf 55046

Emil Ruppert
Betonwerk u. Bauwarenvertrieb
Wilsdruff-Dresden, Ruf 412
Spezialität:
Betonbalken, Betondielen, Betonrohre und Bimsdielen!

Max Kosche Dachdeckermeister
Dresden A 5, Gambrinusstraße 9, Fernruf 16384

Dachdecker-Arbeiten aller Art führt aus:
Alfred Pritschke
Dachdeckermeister
Dresden A 45, Stephensonstraße 9, Ruf 600667

Friedrich Phillip
Dachdeckermeister
Dresden A 1, Zirkusstr. 19
Ruf 16294
Ausführung sämtlicher Dacharbeiten

Franz Horn
Dachdeckermeister
Dresden A 5
Bremer Straße 57
Ruf 29517
Begr. 1888

Walter Hustig Dachdecker
Dresden N 30, Herbststraße 7 Ruf 51239

Ernst Stübner Nchf.
Inh. Lina Stübner
Dachdecker - Geschäft
Dresden A 1, Lillengasse 2
Begr. 1864 Ruf 28694

Hermann Wunderlich
Dachdeckermeister
N 23, Riesser Straße 4
Ruf 54183
Ausführung sämtlicher Dacharbeiten

Komplette Drahtzäune Frontgitterzäune
Drahtgeflecht, Gitter, Papierkörbe und Durchwürle. **DRAHTFLECHTEREI PAUL KRAUSE**
Dresden A 1, Josephinenstr. 15, Ruf 16460

T-Träger, Ofen und Waschkessel
KARL MEISEL
Eisen- und Gußwaren-Groß- und Einzel-Handlung
Dresden A 1, Trompeterstraße 12, Ruf 19381/13809

Anstrich gibt Schönheit und Schutz

Ein Gebot der Vernunft

Das kann jeden Tag vorkommen. Ein Hausvater will der Straßenseite seines Grundstücks ein anderes Aussehen geben. Dazu wird der Vorgarten neu hergerichtet. Bäume, die von ihm zu den Grenzen des Erbgrundstücks führten, werden abgeräumt. Das alles ist vorgelesen und vorbedacht. Die Grenzen selbst sollen „unbefestigt“ bleiben, nur ihre Türen nach dem Garten zu sollen geschlossen werden. Der Zimmermann beginnt mit feiner Arbeit und — muß dem Hausvater melden, daß auch die Holzbohlen erneuert werden müssen. Sie sind von der Feuchtigkeit angegriffen, sind angefauligt. Der Grund? Nein, die arme Hausfrau, die täglich die Blumen in ihren Verandaflächen begießt, hat nicht die Schuld. Der frühere Hausbesitzer war aber ein „parfamer“ Mann. Fünfzehn Jahre oder gar noch länger, war weiß das heute noch so genau, hat er die Veranda nicht streichen lassen.

Ein andres Beispiel. Es ist aber Gott sei Dank nicht alljährlich. Der Dresdner Zwinger! Zwei Jahr-

zehnte bald haben jetzt die Erneuerungarbeiten beantragt. Der Verfall, der dieses in der ganzen Welt einzigartige Hausdenkmal bedrohte, ist damit endgültig aufgehalten worden. Wie konnte es aber überhaupt soweit kommen? Uebersteht der jährliche Sandstein wirklich nicht einmal zwei Jahrhunderte? Nein, das Unverständnis einer vergangenen Epoche glaubte den ersten Mitterdrehungen, bedingt durch Witterungseinflüsse, denen die veränderten Formen dieses barocken Bauwerks ganz besondere Angriffsfähigkeiten boten, durch einen Anstrich begegnen zu müssen. Unter der Deckfarbe konnte der Stein nicht mehr atmen. Er seufzte erstickt. Und zwar nun von innen heraus, ohne daß man der Oberfläche den schweren Schaden ansehen konnte. Sandsteinpeil hat man diese Steinartigkeit genannt.

Ja, was ist nun richtig? Anstrich — oder kein Anstrich? Nun, diese Frage beantwortet der Fachmann. Natürlich kann und soll auch Mauerwerk bemalt werden, auch Sandstein, ohne daß der Stein zu leiden braucht. Haftfarben sind dazu geeignet, nicht aber Deckfarben. Alles Holzwerk aber, alle Eisen- und Metallteile, die der Witterung oder überhaupt der Feuchtigkeit ausgesetzt sind, auch schon der täglichen

Reinigung, dem Schauern — beharren unter allen Umständen einen geeigneten Schutz auftrich.

Farbe erhält, Farbe erneuert, Farbe erneuert. Ein sauberes, freundliches Erzeugnis vermittelt den ersten Eindruck beim Besuch eines Hauses. Von ihm hängt man auf das ganze Haus, auf seine Bewohner, auf seinen Besitzer. Aber nicht nur einem gelegentlichen Besucher sollte wollen wir farbenfrohe Hände und Räume. Unser Heim, unsere Wohnung ist unsere Welt!

Farbe erhält, Farbe erneuert, Farbe erneuert. Sie erhält Werte, Sie erneuert, was gefährdet ist und der Aufrechterhaltung bedarf. Und Sie erneuert und und andre.



(Wsk: 100 Eigenheim, Braumann-Werke, Dresden) Landhaus von Architekt Carl Börner (Berlin). Erbaut 1934/35.

F. Louis Klaus Leitergerüst-Fabrik
Hermisdorf i. Thür. Fernsprecher Nr. 205 und 305
empfiehlt seine seit vielen Jahrzehnten als Spezialität angefertigten
Leiter-Gerüste
komplett wie in einzelnen Teilen.
Stelgerleitern • Malerleitern • Ausziehlitern usw.
Verkaufslager in Berlin-Schöneberg, Golenitzstr. 27 • Ruf 71 45 42; Frankfurt a. M.-Süd, Ruf 6 49 20 Düsseldorf-Derendorf, Ruf 3 45 76

Wollen Sie gute Lacke kaufen, dann wählen Sie die altbewährten
Gummiol-Lacke
Sorten für alle Zwecke
Niederlagen zu erfragen durch die
Lackfabrik Curt Gündel
Dresden N 30 • Rankestraße 36 • Fernruf 50667

„Tip=Top“
10 feine Vorlagen in Mappe für verschiedene Zwecke (Stempeltechnik)
Zur Ansicht franko gegen Nachnahme von RM. 20,-
Garantie Rücknahme oder Umtausch
Wandrollen • Dauerfärber • Vorlagen • Musterwalzen
Spritzapparate • Schablonen • Pinsel • Bürsten

Malereibetriebe
die Sie gut bedienen:
Kurt Arnold Dresden N 6 Helgolandsstraße 5 • Ruf 518 23
Carl Dörge Dresden N 6 Königsbrücker Str. 62 • Ruf 5 47 03
Erich Fischer Dresden A 1 Joh.-Georgen-Allee 10 • Ruf 137 07
Oskar Gärtner Dresden A 16 Bönischplatz 18 • Ruf 6 17 17
Oskar Gebert Dresden A 19 Löcherstraße 33 • Ruf 3 08 84
Hermann Glade Dresden A 16 Talzberg 3 und 5 • Ruf 6 26 94
Curt Mibbach Dresden A 47 Altlockwitz 23 • Ruf 6 91 212
Fritz Schulze Dresden A 24 Kurze Straße 1 • Ruf 4 86 70

Der Lack für alle Zwecke!
Das ist **Idovernol**
IDOVERNOL ist in wenigen Stunden trocken und klebt nie
IDOVERNOL deckt so gut, daß zumeist ein Anstrich genügt
IDOVERNOL ist schlag- und stoßfest, platzt auch bei grübster Behandlung nicht ab
IDOVERNOL hält bei starker Beanspruchung durch Witterung und Gebrauch jahrelang
IDOVERNOL verschmutzt nicht so leicht und läßt sich leicht reinigen
IDOVERNOL ist also wirklich unverwundlich
Der Maler bevorzugt IDOVERNOL, weil er mit seiner Arbeit schneller fertig wird, weil die Anstriche sauber werden und schnell trocknen, weil seine Arbeit besser wird und länger hält als mit den früher üblichen Lacken
IDOVERNOL ist in Dosen von 50 Pfennig an in vielen schönen Farben in den Lack- und Farben-Fachgeschäften zu haben

Malereibetriebe
die Sie gut bedienen:
Erich Heinz Dresden N 6 Friedensstr. 20 • Ruf 577 95
Kerbert Klemm Dresden A 29 Grillparzerstr. 47 • Ruf 199 73
Alfred Leubert Dresden A 46 Meußlitzer Str. 72 • Ruf 69 03 64
Kurt Menzel Dresden-Hellerou Kirchsteig 1 • Ruf 6 88 27
Johannes Mibbach Dresden A 47 Dohnaer Str. 223 • Ruf 69 00 19
Edmund Trager Dresden N 23 Markusstr. 56 • Ruf 532 58
Laut Stein Dresden A 27 Tharandter Str. 64 • Ruf 100 89
Hermann Thomas Dresden A 16 Eisenstraße 73 • Ruf 635 57

Diabona oder Adi Bohnerwachs im Haus, schaut der Fußboden stets spiegelblank aus | Zu haben in allen einschlägigen Fachgeschäften in den Farben: weiß, gelb, grau, braun und dunkelbraun • Hersteller: Rud. Starcke • G. m. b. H. • Melle-Hann.

Walther Bode (früher Weingärtner) Lack- u. Farben-Spezial-Geschäft • Ruf 2 86 43
Dresden A1, Landhausstraße 15 am Polizeipräsidium
Schnellste Bedienung durch den Elektro-Farbenrühr-Motor!

Schilder=Klotz Freitag 2 • Wehrstraße 3 • Fernsprecher 67 21 32
Das Fachgeschäft für Farben und Lacke

Farben-Schwertner vermietet und verkauft die neuesten **Musterwalzen**
Fachgeschäft für
lichtechte | DucoLux | Bürsten
Farben | Lacke | Pinsel
nur **Maternistraße 8** am Arbeitort

O. P. Vogt Pfothenauerstraße 35, Ecke Litzmannstraße, Ruf 6 26 19
Farben • Lacke • Pinsel

Für Außenanstriche garantiert reine Leinölfirnis- und Wand-Ölfarben • Sämtl. Malerartikel Beste Einkaufsquelle auch für Handwerker
Farben-Weber, Klotzsche Hauptstr. 48, gegenüber der alt. Kirche Ruf 6 86 56

Farben=Zier Das bekannte Fachgeschäft • Dresden A 19 Borsbergstraße 37 • Fernsprecher 34412

Farben Franz Elström für Fußböden, Möbel und Wände
Reiches Lager an guten Ölfarben
Große Zwingerstraße 22
Nähe Postpl., Ruf 212 20

Wie ist entfernt der Malermeister? Was Hausbesitzer zu tun hat, um die besten Farben zu bekommen, das zeigt Ihnen unser Katalog und unser Weg!
Flücker Farben-Vertrieb, Dresden A 1, Bismarckstr. 4 • Ruf 223 507

Ihr Lack- und Farben-Spezialgeschäft für Mäkten, Tachau und Pleschen ist:
Die Miktener Lack- u. Farbenzentrale
Dresden N 30 • Leipziger Straße 170 (Gasthof Miktent) • Fernruf 43198

Anton Weigel Das Farbenfachgeschäft am Dürerplatz
Bekannt durch gute Ware
Dürerplatz 14
Ruf: 60976

Joh. Görthofer Lacke • Farben • Pinsel
Dresden A 5 • Schöferstraße 14 • Fernruf 299 41
Gegründet 1906

Fertig ist der Lack! Inhaber: **Herbert Müller** Dresden A 28, Freiburger Straße 120 • Fernsprecher 21218
im Hause der früheren Firma Friedrich & Glöckner